

# AUSBILDUNGSREPORT

## HAMBURG 2021

|                    |   |
|--------------------|---|
| <b>Herausgeber</b> | Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB)<br>Hamburger Straße 131<br>22083 Hamburg<br><a href="http://www.hibb.hamburg.de">www.hibb.hamburg.de</a>   |
| <b>Redaktion</b>   | Katharina von Fintel, Dirk Triebe, Britta Schmidt, Christian Menz,<br>Dr. Angela Homfeld  |
| <b>Mitarbeit</b>   | Dörte Albers-Chilian (BAGSFI), Dr. Cortina Gentner, Janine Temming,<br>Susanne Just, Sabine Kaufmann, Heike Kreutzer, Birgit Kruse, Andy Loos,<br>Rainer Maehl, Sabine Manikowsky (BAGSFI), Stefan Müller (ZAF),<br>Carla Rinkleff, Maik Wantikow, Frank Worczinski (BSB) |
| <b>Layout</b>      | stilpunktdrei designbüro  |
| <b>Fotos</b>       | Michael Kottmeier, Michael Zapf   |
| <b>Druck</b>       | a&c Druck und Verlag GmbH<br>Auflage 1800 Stück<br><br>Hamburg, Oktober 2021  |

Über Ihre Anmerkungen freuen wir uns per E-Mail an: [ausbildungsreport@hibb.hamburg.de](mailto:ausbildungsreport@hibb.hamburg.de)

# AUSBILDUNGSREPORT

## HAMBURG 2021



## INHALT

|    |  |    |  |
|----|--|----|--|
| 5  | <b>Vorwort des Senators</b>  | 74 | <b>4 Erfolgreich ausgebildete Fachkräfte: Absolventinnen und Absolventen der berufsbildenden Schulen</b>         |
| 6  | <b>Stellungnahme des Landesausschusses für Berufsbildung zum Ausbildungsreport 2021</b>              | 76 | <b>5 Aktuelle bildungspolitische Themen</b>  |
| 8  | <b>1 Rückblick auf das Ausbildungsgeschehen vor Ausbruch der Corona-Pandemie (Berichtsjahr 2019)</b> | 76 | 5.1 Digitalisierung in der beruflichen Bildung – aktuelle Entwicklungen in Hamburg                               |
| 10 | <b>2 Stabilisierende Maßnahmen im Pandemiejahr 2020</b>  | 78 | 5.2 Qualität sichern und stärken: Das InnoVET-Projekt tQM begleitet den Start der Beruflichen Hochschule Hamburg |
| 10 | 2.1 Ausgewählte stabilisierende Maßnahmen des Bundes/der Agentur für Arbeit                          | 81 | <b>6 Die Situation auf dem Hamburger Arbeitsmarkt 2020</b>   |
| 12 | 2.2 Ausgewählte Maßnahmen des Hamburger Senats und beteiligter Partner                               | 84 | <b>7 ANLAGEN</b>   |
| 14 | <b>3 Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt 2020</b>   |    |  |
| 15 | 3.1 Das betriebliche Ausbildungsplatzangebot in Hamburg  |    |  |
| 16 | 3.2 Die Ausbildungsplatznachfrage  |    |  |
| 21 | 3.3 Übergang Schule – Beruf  |    |  |
| 36 | 3.4 Duale und schulische Berufsausbildung  |    |  |
| 58 | 3.5 Förderprogramme  |    |  |
| 67 | 3.6 Erfolgreiche Einmündungen und erfolglose Marktteilnahmen   |    |  |
| 72 | 3.7 Fazit zum Ausbildungsmarkt   |    |  |

## Vorwort des Senators



© MICHAEL ZAPF

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

das Jahr 2020 war in weiten Teilen außergewöhnlich. Die Corona-Pandemie hält seit 2020 die Welt in Atem. Die Sorge um die Gesundheit und das Leben, insbesondere der älteren Menschen, hatte große Einschränkungen in sämtlichen Lebensbereichen zur Folge.

Davon betroffen waren natürlich auch die Wirtschaft, die Schulen und damit das berufliche Ausbildungsgeschehen. Vor allem Einzelhandel, Hotels und Gastronomie oder Kultureinrichtungen mussten monatelang ganz oder teilweise schließen. Viele Unternehmen meldeten Kurzarbeit an, Unternehmen bangten um ihre wirtschaftliche Existenz. Mit dem Ziel, die Pandemie wirksam einzudämmen, ruhte ab dem 16. März 2020 der Schulbetrieb in Präsenz, die Schulen konnten – je nach pandemischer Lage – nur schrittweise wieder geöffnet werden.

In dieser Situation war die Stadt sehr gefordert und hat gehandelt. Neben den Aufgaben der unmittelbaren Pandemiebekämpfung im Gesundheitsbereich mussten soziale, wirtschaftliche und rechtliche Aspekte zügig in einen verträglichen Ausgleich miteinander gebracht werden.

Im Rückblick ist festzustellen: Gerade der Ausbildungsmarkt ist im Jahr 2020 entgegen an-

fänglicher Befürchtungen insgesamt noch relativ glimpflich durch die Pandemie gekommen, auch wenn dies nach Branchen und Berufen sehr unterschiedlich betrachtet werden muss. Dies war auch Ausbildungsbetrieben zu verdanken, die an ihren ursprünglichen Ausbildungsvorhaben festgehalten haben. Zudem haben sich alle Partner des Ausbildungsmarktes in vorbildlicher Weise um die Behebung der Folgen gekümmert und damit einen hohen Beitrag zum Gelingen der (Nach-)Besetzung der Ausbildungsplätze geleistet.

Insgesamt musste in Hamburg ein Rückgang neu abgeschlossener Ausbildungsverträge um 13,5 Prozent verzeichnet werden. Um den beruflich orientierten jungen Menschen ohne Ausbildungsplatz eine Perspektive zu geben, hat die Stadt im Gegenzug mit 600 Plätzen die Berufsqualifizierung deutlich ausgebaut und diese wichtige Brücke in den Ausbildungsmarkt gestärkt.

Der vorliegende Bericht geht im Wesentlichen auf die bisher erkennbaren Folgen der Pandemie ein.

Derzeit gilt es, im laufenden Jahr die Ausbildungssituation weiterhin zu stabilisieren. Hier sind in Hamburg alle Partner des Ausbildungsmarkts mit großem Engagement dabei, damit dies gut gelingen kann.

Ihr



**Ties Rabe**

Senator für Schule und Berufsbildung

## Stellungnahme des Landesausschusses für Berufsbildung zum Ausbildungsreport 2021

Der Landesausschuss für Berufsbildung dankt dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) sowie allen Mitwirkenden für die Erarbeitung und Vorlage des Ausbildungsreports 2021.

### Gesamtsituation auf dem Hamburger Ausbildungsmarkt 2020

Der Hamburger Ausbildungsmarkt hat sich – trotz der allgemeinen Tendenz zum allmählichen Rückgang der dualen Berufsausbildung – im vergangenen Jahrzehnt als sehr tragfähig, vielfältig und zukunftsorientiert erwiesen. Das Ausbildungsjahr 2020 zeigt sich aufgrund Corona-bedingter Strapazen heterogen: Einerseits bleiben Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage in etlichen Branchen stabil und äußerst tragfähig, andererseits ist in einigen Bereichen ein zurückhaltendes Ausbildungsgeschehen feststellbar. Wie der vorliegende Ausbildungsreport belegt, haben sich die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie seit März des Jahres in Bezug auf das Ausbildungsgeschehen im Ganzen noch in Grenzen gehalten. Im Vergleich zum Bund schneidet Hamburg zwar schlechter ab, bleibt jedoch auf einem hohen Niveau. Dies hat nicht zuletzt mit dem Festhalten vieler ausbildungsbereiter Betriebe an ihren ursprünglichen Ausbildungsvorhaben trotz aller pandemiebedingten Widrigkeiten und mit den schnellen, hanseatisch-pragmatischen und erfolgreichen Reaktionen aller beteiligten Stellen zu tun. Dabei darf nicht aus dem Blick geraten, dass sich unabhängig von der Pandemielage in der langfristigen Entwicklung erhebliche Differenzen in der Ausbildungsbereitschaft einzelner Branchen und Unternehmen erkennen lassen.

Der Landesausschuss dankt den Partnern der beruflichen Ausbildung für ihr Engagement und ihre Weitsicht in diesem für alle schwierigen Jahr 2020.

Umso mehr müssen die Veränderungen, die die Pandemie mit sich gebracht hat, frühzeitig erkannt und analysiert werden und dort, wo es möglich und notwendig erscheint, geeignete Maßnahmen getroffen werden.

Darüber hinaus müssen die Entwicklungen der Schulabgänger- und damit der Bewerberzahlen Berücksichtigung in einer langfristigen Strategie finden.

### Beobachtung der Auswirkungen der Pandemie auf den Hamburger Ausbildungsmarkt

Der Landesausschuss bittet alle Beteiligten, sich intensiv mit den kurz- und langfristigen Auswirkungen der Pandemie in den bestehenden Gremien, vor allem denen des Fachkräftenetzwerkes Hamburgs, in dem Fachbehörden, die Agentur für Arbeit und die Sozialpartner vertreten sind, zu beschäftigen.

### Nachhaltigkeit als Ausbildungsfeld

Nachdem der Landesausschuss im Ausbildungsreport 2019 die Notwendigkeit um Etablierung von Nachhaltigkeit und Klimaschutz in der Ausbildung generell angesprochen hat und im folgenden Ausbildungsreport 2020 über die laufenden Aktivitäten auch ausgiebig berichtet wurde, soll das Augenmerk auf die Berufe gelenkt werden, die Nachhaltigkeit und Klimaschutz zum eigentlichen Gegenstand haben.

Neben der demographischen Entwicklung und

der Digitalisierung ist auch die Dekarbonisierung eine wesentliche Entwicklung, die erhebliche Umbrüche in der uns heute bekannten Lebens- und damit auch Arbeitswelt mit sich bringt. Hier entstehen neue Arbeitsfelder und damit auch Ausbildungsberufe.

Der Landesausschuss bittet darum, im nächsten Ausbildungsreport über diese neuen Ausbildungsberufe und innovative Ausbildungsprojekte, wie die BHH, zu berichten.

## **Verankerung der lebensbegleitenden Bildung – Karrierechancen der dualen Ausbildung aufzeigen**

Mittlerweile ist es eine einhellige Meinung, dass heutzutage und auch zukünftig die berufliche Bildung nicht mit dem Abschluss der Erstausbildung endet, sondern das Berufsleben eine fortlaufende fachliche Weiterentwicklung benötigt. Darin stecken aber auch Karrierechancen der dualen Berufsausbildung: vom Umstieg in ähnliche Berufsfelder oder in die Selbständigkeit über den Aufstieg innerhalb des Betriebes oder außerhalb bis hin zum Durchstieg in akademische Ausbildung. Die Abschlüsse der beruflichen Aufstiegsfortbildung (Meister, Fachwirte, Betriebswirte) sind gemäß deutschem Qualifikationsrahmen als gleichwertig zu akademischen Bachelor- und Masterabschlüssen eingestuft.

Der Landesausschuss bittet darum, dass in einem der folgenden Ausbildungsreporte dargestellt werden möge, wie Schülerinnen und Schüler in allgemeinbildenden Schulen, beruflichen Schulen und in Betrieben über diese Möglichkeiten der Karrierechancen der dualen Berufsausbildung informiert werden.

# 1 Rückblick auf das Ausbildungsgeschehen vor Ausbruch der Corona-Pandemie (Berichtsjahr 2019)

## Der Hamburger Ausbildungsmarkt zeigte sich im Bundesvergleich im Jahr 2019 stabil.

In Hamburg wurden in 2019 13.479 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, 90 Ausbildungsverträge mehr als in 2018. Im Bundesgebiet waren es in 2019 525.081 Ausbildungsverträge, somit 6.333 weniger als in 2018.<sup>1</sup> Im Schuljahr 2019/20 begannen in Hamburg mehr Schülerinnen und Schüler eine duale Ausbildung als im Vorjahr (plus 0,2 Prozent, siehe unter 1.5, Ausbildungsreport 2020). Auch gab es in Hamburg weiterhin einen deutlichen Überhang an (von der Agentur für Arbeit) gemeldeten Ausbildungsstellen (11.453) gegenüber der Anzahl (bei der Agentur für Arbeit) gemeldeter Bewerberinnen und Bewerber (8.741) (siehe unter 1.4, Ausbildungsreport 2020).

Die Ausbildungsleistung des öffentlichen Dienstes war in 2019 erneut gestiegen (1.463 Ausbildungsverträge gegenüber 1.412 Ausbildungsverträgen in 2018). Auch für 2020 war eine Ausbildungsleistung auf hohem Niveau geplant (siehe Tabelle 5, Ausbildungsreport 2020). Besonders erwähnenswert waren ebenfalls die Zuwächse in der Zuständigkeit der Handwerkskammer (plus 150 abgeschlossene Ausbildungsverträge). Einen leichten Anstieg an Ausbildungsverträgen konnte auch die Landwirtschaftskammer (plus 12 Ausbildungsverträge) verzeichnen (siehe Tabelle 2, Ausbildungsreport 2020). Die Statistiken der Kammern verdeutlichen Hamburgs Charakter als Handelsmetropole. So waren in der Rangliste der beliebtesten Berufe unter den ersten fünf

Plätzen vier kaufmännische Berufe zu finden (siehe Tabelle 4, Ausbildungsreport 2020).

Die Zahl der Auszubildenden in sozialpädagogischen Berufen (Erzieherinnen bzw. Erzieher, Heilerzieherinnen bzw. Heilerzieher und SPA) hatte 2019 mit 5.771 einen neuen Höchststand erreicht (plus 406 bzw. plus 7,6 Prozent). Der Anstieg der Schülerzahl in der Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistenz (SPA) war insbesondere in dem Aufwuchs in der SPA-Ausbildung mit Einstiegsqualifikation erweiterter erster Schulabschluss (SPA-ESA) begründet. Es waren 2.179 Schülerinnen und Schüler (plus 369 bzw. plus 48,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) im Schuljahr 2019/20 in SPA-Ausbildung, davon waren 1.089 Schülerinnen und Schüler in SPA-ESA (plus 343 im Vergleich zum Vorjahr bzw. plus 46 Prozent) (siehe unter 1.5, Ausbildungsreport 2020).

Zudem gab es einen Anstieg bezüglich der Zahlen der Auszubildenden in den Fachberufen des Gesundheitswesens in 2019 um 361 auf 6.678 Schülerinnen und Schüler (siehe Tabelle 6, Ausbildungsreport 2020). Die Anzahl der Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger in den nicht schulrechtlich geregelten Ausbildungsgängen der Gesundheits- und Pflegeberufe stieg um 200 bzw. 4,7 Prozent an. Auch in den schulrechtlich geregelten Gesundheits- und Pflegeberufen gab es einen deutlichen Anstieg der Anfängerinnen und Anfänger im Schuljahr 2019/20 (plus 161 bzw. plus 7,9 Prozent, siehe unter 1.5, Ausbildungsreport 2020).

Die Schülerzahlen im Übergangssektor, d.h. dem Bereich Integration in Ausbildung, nahmen im dritten Jahr in Folge ab: So sank gegenüber dem Vorjahr die Zahl um 388 auf 3.691 in 2019/20 (siehe unter 1.7, Ausbildungsreport 2020). Dieser Bereich machte im Vorjahr noch 8,2 Prozent am gesamten staatlichen berufsbildenden System in Hamburg aus, in 2019 waren es nur noch 7,5 Prozent. Der Übergangssektor setzt sich aus allen Bildungsgängen der Berufsvorbereitungsschule sowie aus zwei speziellen teilqualifizierenden Bildungsgängen der Berufs-

<sup>1</sup> Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 30. September, Stand 9. Dezember 2019, Tabelle 61.1.

fachschule zusammen (siehe unter 1.7, Ausbildungsreport 2020).

Wenn Jugendliche einen direkten Übergang in eine betriebliche Berufsausbildung nicht erreichen, gab und gibt es die Möglichkeit, an einer geförderten Ausbildung teilzunehmen. Insgesamt standen 2019 981 geförderte Ausbildungsplätze zur Verfügung. Bei Bedarf hätten diese noch um 90 Plätze erweitert werden können (siehe Kapitel 3, Ausbildungsreport 2020).

## 2 Stabilisierende Maßnahmen im Pandemiejahr 2020

Der Hamburger Senat und die Partner der beruflichen Bildung haben im Jahr 2020 angesichts der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Ausbildungsmarkt erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Versorgung junger Menschen mit Ausbildungsplätzen zu unterstützen und geeignete Maßnahmen als Brücken in den Ausbildungsmarkt auszubauen. Diese Maßnahmen sind unter anderem in den Drucksachen 22/417, 22/2149, 22/2463, 22/2732 und 22/3654 ausführlich dargestellt.<sup>2</sup>

Ein kurzer chronologischer Überblick verdeutlicht die Situation an den berufsbildenden Schulen im Jahr 2020: Der Präsenzbesuch aller Bildungseinrichtungen wurde zum 16. März 2020 im Zuge der Eindämmungsverordnung kurzfristig ausgesetzt. Trotzdem gelang es den berufsbildenden Schulen ab dem 14. April 2020, unter Maßgabe der geltenden Hygiene- und Abstandsregeln, allen rund 5.000 Prüflingen die Teilnahme an ihren beruflichen Abschlussprüfungen zu ermöglichen. Die Abschlussjahrgänge erhielten ab dem 17. April 2020 Präsenzangebote in Kombination mit Fernunterricht. Eine weitere Phase der Schulöffnung berücksichtigte ab dem 4. Mai 2020 die Jahrgänge beruflicher Bildungsgänge, die im kommenden Schuljahr ihre Abschlussprüfungen ablegen sollten sowie alle Schülerinnen und Schüler in der Ausbildungsvorbereitung. Ab dem 25. Mai 2020 stellten die Schulen dann sicher, dass alle Schülerinnen und Schüler in allen Bildungsgängen Präsenzangebote in Kombination mit Fernunterricht erhielten. Zusätzlich ist es durch hohen personellen und organisatorischen Aufwand erneut gelungen, die Schulgebäude so zu nutzen, dass Kammerprüfungen in der dualen Ausbildung für rund 13.000 Prüflinge sicher und

<sup>2</sup> Die folgende Auflistung ist aus Platzgründen auf unmittelbare staatliche Maßnahmen beschränkt. Sie ist beispielhaft und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Stand vom 22.09.2021.

zugleich qualitätsgerecht durchgeführt werden konnten.

Zu Beginn des Schuljahres 2020/21 organisierten die berufsbildenden Schulen den erfolgreichen Wiedereinstieg in den Präsenzunterricht. Nach den Herbstferien und besonders im November 2020 spitzte sich das Infektionsgeschehen jedoch zu, so dass wieder verstärkt Methoden des Online-Unterrichts genutzt wurden. Darüber hinaus erprobten die berufsbildenden Schulen in bestimmten Ausbildungsberufen in enger Abstimmung mit den Ausbildungsbetrieben hybride Lernformate. Abstands- und Hygieneregeln wurden laufend an die pandemische Lage und an wissenschaftliche Erkenntnisse angepasst. Mit dem Ziel, die Schülerinnen und Schülern insbesondere in den Abschlussjahrgängen und am Übergang Schule-Beruf zu unterstützen und pandemiebedingte Härten zu mildern, wurden unter anderem die Anmeldefrist für vollzeitschulische Bildungsgänge für das Schuljahr 2020/21 von ursprünglich 31. März 2020 auf den 15. Juni 2020 verlängert, Ausweichtermin für Abschlussprüfungen angeboten und für berufspraktische Prüfungen geeignete Ersatzleistungen ermöglicht.

### 2.1 Ausgewählte stabilisierende Maßnahmen des Bundes/ der Agentur für Arbeit

Zu Beginn der Pandemie und des ersten umfassenden Lockdowns gab es schnell Gewissheit darüber, dass das Instrument des Kurzarbeitergeldes, das sich insbesondere in der Finanzkrise 2008/2009 bewährt hatte, eine Überbrückungshilfe für viele Unternehmen und deren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer darstellen wird. Darüber hinaus brauchte es jedoch kurzfristige Lösungen insbesondere für Selbständige und deren Familien wie für Auszubildende. Bei Letzteren sieht § 19 Berufsbildungsgesetz als Schutznorm vor, dass bei Ausfall der Ausbildung – wie etwa im Fall

der Kurzarbeit – längstens sechs Wochen die Ausbildungsvergütung fortzuzahlen sei, danach erst der Kurzarbeitergeld-Anspruch bestehe. Diese Pflicht zur hundertprozentigen Lohnfortzahlung konnte Ausbildungsbetriebe, die sich wegen Auftragsrückgang in Kurzarbeit befanden, in finanzielle Nöte bringen. Zudem rechnete man mit einer Vielzahl von drohenden Insolvenzen, was notwendig zu einem Abbruch von Ausbildungsverhältnissen in diesen Betrieben hätte führen können.

Die Bundesregierung verständigte sich daher sehr kurzfristig mit den Spitzenverbänden der Wirtschaft und den Gewerkschaften auf Förderprogramme, die im Folgenden beispielhaft dargestellt sind.

### **Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“<sup>3</sup>**

**Ausbildungsprämie und Ausbildungsprämie plus:** Die Ausbildungsprämie bzw. Ausbildungsprämie plus unterstützt Betriebe, die erheblich von der Corona-Krise betroffen sind und trotz der Corona-Krise die Anzahl ihrer Ausbildungsplätze halten oder sogar erhöhen.

Zielgruppe sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit bis zu 499 Beschäftigten (erweitert seit März 2021, vorher 249 Beschäftigte). Die Prämie ist ein einmaliger Zuschuss von 2.000 Euro je Ausbildungsvertrag (seit 1. Juni 2021: 4.000 Euro).

Für die Ausbildungsprämie plus (Erhöhung der Ausbildungsplätze) wird ein einmaliger Zuschuss von 3.000 Euro; ab 1. Juni 2021 6.000 Euro gewährt. Die Auszahlung erfolgt jeweils nach erfolgreich abgeschlossener Probezeit.

**Zuschuss zur Vermeidung von Kurzarbeit:** Der Zuschuss ist eine finanzielle Unterstützung für Betriebe, die Kurzarbeit bei ihren Auszubildenden vermeiden. Zielgruppe: KMU bis zu 499 Beschäftigte (seit März 2021 erweitert). Ist ein Betrieb in Kurzarbeit und ermöglicht einem jungen Menschen trotzdem die Fortführung der Berufsausbildung, kann er einen Zuschuss von 75 Prozent der Ausbildungsvergütung erhalten. Die Förderung wird für jeden Monat gezahlt, in dem der Betrieb einen Arbeitsausfall von mindestens 50 Prozent angezeigt hat. Seit März 2021 kann ein Teil der Lohnkosten der Auszubildenden bezuschusst werden: Die Förderung umfasst die Hälfte der Bruttovergütung, gedeckelt auf 4.000 Euro, zuzüglich 20 Prozent der Sozialversicherungspauschale.

**Übernahmeprämie:** Übernimmt ein Betrieb Auszubildende aus einem insolventen oder pandemiebeeinträchtigten Betrieb, kann er als einmaligen Zuschuss eine zusätzliche Förderung, eine sog. Übernahmeprämie, in Höhe von 6.000 Euro erhalten.

**Lockdown-II-Sonderzuschuss für Kleinstunternehmen:** Kleine Ausbildungsbetriebe mit bis zu vier Beschäftigten können einen einmaligen Zuschuss von 1.000 Euro (je Azubi) erhalten, wenn sie ihren Geschäftsbetrieb wegen Corona-Vorgaben einstellen mussten. Voraussetzung ist, dass die Ausbildung seit November 2020 an mindestens 30 Arbeitstagen im eigenen Betrieb oder im Rahmen einer Auftrags- oder Verbundausbildung fortgesetzt wurde.

<sup>3</sup> <https://www.arbeitsagentur.de/unternehmen/finanziell/bundesprogramm-ausbildungsplaetze-sichern>  
<https://www.bmas.de/DE/Arbeit/Aus-und-Weiterbildung/Ausbildungsfoerderung/ausbildungsplaetze-sichern.html>  
Zur Inanspruchnahme dieser Leistungen können die laufend aktualisierten statistischen Daten der Bundesagentur für Arbeit herangezogen werden.

## 2.2 Ausgewählte Maßnahmen des Hamburger Senats und beteiligter Partner

Über diese Bundesleistungen hinaus hat der Hamburger Senat folgende Maßnahmen entwickelt (die Darstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit):

### **Begleitung und Beratung der Schulabgängerinnen und Schulabgänger**

Die Jugendberufsagentur Hamburg erhebt seit 2012 jährlich in enger Zusammenarbeit mit den Schulen die Verbleibe der Schulabgängerinnen und -abgänger nach Klasse 10 und bietet Beratung und Vermittlung bei der Ausbildungsplatzsuche. Diese Maßnahme sicherte auch 2020 die Unterstützung junger Menschen am Übergang Schule – Beruf.

### **Berufsqualifizierung als Brücke in den Ausbildungsmarkt<sup>4</sup>**

Als Brücke in den Ausbildungsmarkt wurde 2020 die Berufsqualifizierung (BQ) an den berufsbildenden Schulen auf 600 Plätze erhöht, das Spektrum der Ausbildungsberufe in der BQ erheblich vergrößert und auf die Zielgruppe der 18- bis 25 Jährigen erweitert. Nach dem erfolgreichen Abschluss des BQ-Jahres erhalten die Auszubildenden eine Ausbildungsgarantie und können ihre Ausbildung entweder betrieblich oder trägergestützt im Programm BQ-Anschluss fortsetzen.

Auch weitere außerbetriebliche Angebote wurden bedarfsgerecht ausgebaut (siehe Kapitel 3.5).

### **Bedarfsgerechter Ausbau von AvDual**

Für noch schulpflichtige Jugendliche, die nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen keine gesicherte Anschlussperspektive haben und noch nicht berufswahlentschieden sind, wurde zum Schuljahr 2020/21 die dualisierte Ausbildungsvorbereitung (AvDual) um bis zu 700 Plätze bedarfsgerecht ausgebaut.

<sup>4</sup> <https://hibb.haamburg.de/2021/08/31/neue-bildungsangebote-und-bruecken-in-den-ausbildungsmarkt/>

### **Betriebliche Praktika durch SARS-CoV-2-Antigen-Schnelltests ermöglichen**

Betriebliche Praktika sind in verschiedenen Bildungsgängen der berufsbildenden Schulen Bestandteil des Bildungsplans bzw. der Stundentafel. Dazu gehören bspw. die Bildungsangebote in der Ausbildungsvorbereitung, die Berufsqualifizierung sowie die Höhere Handelsschule und Höhere Technischule. Diese betrieblichen Praktika sind darüber hinaus grundlegend für eine begründete Berufswahlentscheidung der Jugendlichen und sie eröffnen eine bessere Chance auf Ausbildung, u.a. weil sie „Klebeffekte“ zwischen Jugendlichen und Ausbildungsbetrieben fördern. In Anlehnung an die gültigen Regelungen zur Testung im Präsenzunterricht wurden für die Schülerinnen und Schüler in Absprache mit den Betrieben die erforderlichen Testungen in den betrieblichen Praktikumsphasen sichergestellt.

### **Lernwerkstätten und Lernfeldräume der berufsbildenden Schulen**

Die Lernwerkstätten bzw. Lernfeldräume der berufsbildenden Schulen stehen verstärkt jenen Auszubildenden zur Verfügung, die auf Grund von Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung keine berufspraktischen Inhalte lernen können (bspw. im Hotel- und Gastgewerbe). Darüber hinaus können sie für Praktikumsersatzleistungen genutzt werden.

### **Hamburger Arbeitsmarktprogramm – Schwerpunkt Ausbildung sichern**

Im Rahmen des Arbeitsmarktprogramms<sup>5</sup> zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie (siehe Drs. 22/2732) sind etwa ein Fünftel der Mittel für den Schwerpunkt „Ausbildung sichern“ vorgesehen. Zu den Maßnahmen gehört die Aufstockung des Programms „BQ-Anschluss“ sowie die Stärkung von Kooperationsmodellen in der beruflichen Ausbildung von Betrieben und Qualifizierungsträgern.

<sup>5</sup> <https://www.hamburg.de/corona-arbeitsmarktprogramm/das-programm/>

**Förderprogramm „Brücken in Ausbildung“:**<sup>6</sup>

Betriebe mit bis zu 249 Mitarbeitenden erhalten einen Zuschuss zur Ausbildungsvergütung: Für jeden Ausbildungsplatz werden 400 Euro monatlich gewährt. Auf diese Weise werden Betriebe dabei unterstützt, Ausbildungsplätze zu schaffen. Die Förderung ist für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) konzipiert, die die Auszubildenden bereits im Rahmen der Berufsqualifizierung (BQ) oder Einstiegsqualifizierung (EQ) kennengelernt haben und sie dann in eine betriebliche Ausbildung übernehmen. Aber auch andere KMU in Hamburg, die Jugendlichen aus BQ oder EQ einen Ausbildungsplatz anbieten, können die Förderung beantragen.

**Maßnahme für Azubis des Hotel- und Gastgewerbes:**<sup>7</sup> Auszubildende, die wegen der Schließungen fachpraktisch nicht oder nur eingeschränkt qualifiziert werden können und vor ihren Zwischen- oder Abschlussprüfungen stehen, erhalten ein ergänzendes Angebot zur Prüfungsvorbereitung.

---

6 <https://hibb.hamburg.de/2021/05/24/egal-was-du-werden-willst-wir-helfen-dir-dabei/>

7 <https://hibb.hamburg.de/2021/05/27/arbeitsmarktprogramm-corona/>

### 3 Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt 2020

Der Ausbildungsmarkt in Deutschland<sup>8</sup> hatte in 2020<sup>9</sup> durch die Auswirkungen der Coronapandemie starke Einbußen hinzunehmen.<sup>10</sup> Das Ausbildungsplatzangebot<sup>11</sup> sank nach Erhebung des BIBB im Vergleich zum Vorjahr im Rahmen der dualen Berufsausbildung<sup>12</sup> um 50.700<sup>13</sup> Stellen (minus 8,8 Prozent) auf 527.400 angebotene Ausbildungsstellen. Zugleich ging die Ausbildungsplatznachfrage um 53.000 Menschen (minus 8,9 Prozent) auf rund 545.700 Nachfragende<sup>14</sup> zurück.

Gleichzeitig hatten Betriebe und Ausbildungsplatzsuchende erhebliche Probleme, zueinander zu finden, was zu einem Anstieg der erfolglosen

Marktteilnahmen führte.<sup>15</sup> Die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten unbesetzten Ausbildungsstellen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6.800 (plus 12,8 Prozent) Plätze an. Es wurde insgesamt 11,7 Prozent des betrieblichen Angebots<sup>16</sup> zum 30. September nicht besetzt (im Vorjahr waren es 9,4 Prozent). Zum 30. September 2020 waren der Bundesagentur für Arbeit 78.200 Menschen als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet, die noch auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle waren. Somit stieg die Anzahl der erfolglosen Nachfragerinnen und Nachfrager gegenüber dem Vorjahr um 4.500 (plus 6,1 Prozent). Die anteilige Zahl der erfolglosen Bewerberinnen und Bewerber an der offiziell ermittelten Nachfrage belief sich 2020 auf 14,3 Prozent (im Vorjahr waren es 12,3 Prozent).<sup>17</sup>

Aufgrund des geringeren Angebots, der gesunkenen Nachfrage und der verstärkten Passungsprobleme zwischen Jugendlichen und Betrieben reduzierte sich die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge um 57.600 bzw. 11,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2019 waren es 525.000). Mit 467.500 wurden das erste Mal deutschlandweit weniger als 500.000 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Die Vertragszahlen von den zuständigen Stellen in Industrie und Handel gingen stark zurück (minus 13,9 Prozent). Im Handwerk war der Rückgang mit minus 7,5 Prozent geringer, im Öffentlichen Dienst ging mit minus 2,9 Prozent die Zahl nur leicht zurück. Die Freien Berufe hingegen verzeichneten einen stärkeren Rückgang (minus 8,4 Prozent), während in der Landwirtschaft mehr Verträge abgeschlossen wurden (plus 0,9 Prozent).<sup>18</sup>

8 Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2020, BIBB, Fassung vom 15.12.2020.

9 „Gemeint ist, wenn nicht explizit anders dargestellt, stets das Berichtsjahr der offiziellen Ausbildungsmarktbilanzierung, das am 01. Oktober des Vorjahres beginnt und am 30. September endet.“

10 „Die nachfolgenden Analysen zur Ausbildungsmarktentwicklung 2020 basieren auf der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) – jeweils zum 30. September. Beide Quellen liefern zentrale Informationen zum Ausbildungsmarkt und werden im Rahmen der Bilanzierung von Angebot und Nachfrage (vgl. § 86 Berufsbildungsgesetz) miteinander in Beziehung gesetzt. Siehe BIBB (2020): Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2020, Seite III.“

11 Summe aus neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen und den am 30. September bei der BA noch als unbesetzt gemeldeten Ausbildungsstellen.

12 „Mit dualer Berufsausbildung ist in dem vorliegenden Kapitel stets die Berufsausbildung nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) und Handwerksordnung (HwO) gemeint, ergänzt um die Berufsbildung in der Seeschifffahrt. Der Ausbildungsberuf der Seeschifffahrt „Schiffsmechaniker/-in“ ist nicht nach BBiG/HwO geregelt.“

13 „Ganze Zahlen werden im Text i. d. R. auf ein Vielfaches von 100 gerundet. Genauere Werte können den Tabellen entnommen werden, wobei auch hier alle ganzen Zahlen, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, als Folge von datenschutzrechtlichen Bestimmungen auf ein Vielfaches von drei gerundet werden mussten.“

14 „Wenn hier und im Folgenden von „Ausbildungsplatznachfragern“, „Ausbildungsstellenbewerbern“ oder „Marktteilnehmern“ die Rede ist, sind grundsätzlich alle Geschlechter gemeint, die sich im Laufe des Berichtsjahres für eine Berufsausbildungsstelle beworben hatten bzw. zum Stichtag 30. September immer noch bewarben. Weitere analytisch relevante Differenzierungen werden durch entsprechende Attribute (z. B. „studienberechtigte Bewerber“, „männliche Bewerber“) oder Zusätze („Bewerber im Alter über 20 Jahren“) vorgenommen.“

15 Bundesagentur für Arbeit (2020): Arbeitsmarkt in Zahlen – Ausbildungsmarkt: Berufsausbildungsstellen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen (Monatszahlen), Deutschland, September 2020. Bundesagentur für Arbeit (2020): Arbeitsmarkt in Zahlen: Der Ausbildungsmarkt Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres 2020, Deutschland, November 2020.

16 „Neben dem betrieblichen Angebot gibt es auch „außerbetriebliche“ Angebote. Es handelt sich um zusätzlich bereitgestellte (und auch besetzte) Plätze, die (zumindest) im ersten Jahr der Ausbildung überwiegend öffentlich finanziert werden.“

17 BIBB (2020): Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2020, Fassung vom 15.12.2020.

18 Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2020, BIBB, Fassung vom 15.12.2020.

### 3.1 Das betriebliche Ausbildungsplatzangebot in Hamburg

In Hamburg wurden der Agentur für Arbeit Hamburg 2020 9.507 betriebliche Ausbildungsplätze gemeldet (siehe Tabelle 3.1-1). 2019 waren es noch 11.176 (minus 1.669 bzw. minus 14,9 Prozent).

In fast allen Zuständigkeitsbereichen waren

Rückgänge zu verzeichnen. Besonders stark ging das betriebliche Angebot im Bereich Industrie und Handel zurück. Hier wurden 6.611 betriebliche Ausbildungsstellen angeboten, also 1.090 bzw. 14,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Auch die der Agentur für Arbeit gemeldeten Stellen im Handwerk verzeichneten einen deutlichen Rückgang der betrieblichen Ausbildungsplatzangebote um 428 Stellen bzw. um 23 Prozent.

**TABELLE 3.1-1**

*Entwicklung der gemeldeten betrieblichen Berufsausbildungsstellen nach zuständigen Stellen in Hamburg, 2010 bis 2020*

| Zuständige Stelle    | Gemeldete betriebliche Berufsausbildungsstellen <sup>1) 2)</sup> |              |               |               |               |               |               |               |               |               |              | 2020 zu 2019          |              |
|----------------------|--|--------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|--------------|-----------------------|--------------|
|                      | 2010   | 2011         | 2012          | 2013          | 2014          | 2015          | 2016          | 2017          | 2018          | 2019          | 2020         | absolut <sup>1)</sup> | in %         |
| <b>Insgesamt</b>     | <b>8.933</b>   | <b>9.164</b> | <b>10.462</b> | <b>10.917</b> | <b>10.165</b> | <b>10.662</b> | <b>11.036</b> | <b>11.135</b> | <b>11.201</b> | <b>11.176</b> | <b>9.507</b> | <b>-1.669</b>         | <b>-14,9</b> |
| Industrie und Handel | 5.834  | 6.077        | 7.006         | 7.260         | 6.584         | 6.890         | 7.462         | 7.639         | 7.638         | 7.701         | 6.611        | -1090                 | -14,1        |
| Handwerk             | 1.542  | 1.633        | 2.006         | 2.082         | 2.045         | 2.047         | 1.890         | 1.973         | 1.835         | 1.855         | 1.427        | -428                  | -23          |
| Öffentlicher Dienst  | 154  | 136          | 121           | 174           | 110           | 149           | 121           | 146           | 147           | 172           | 159          | -13                   | -7,6         |
| Landwirtschaft       | 27   | 32           | 45            | 33            | 51            | 67            | 46            | 37            | 49            | 48            | *            |                       |              |
| Ärzttekammer         | 222  | 202          | 234           | 275           | 290           | 318           | 318           | 344           | 359           | 342           | 358          | 16                    | 4,7          |
| Zahnärztekammer      | 210  | 217          | 231           | 216           | 231           | 238           | 227           | 200           | 221           | 285           | 239          | -46                   | -15,8        |
| Tierärztekammer      | *  | 12           | 12            | 14            | 9             | *             | *             | 15            | *             | 17            | 13           | -4                    | -23,5        |
| Apothekenkammer      | 12   | *            | *             | 13            | 13            | 12            | 12            | *             | 15            | 17            | *            |                       |              |
| Rechtsanwaltskammer  | 181  | 156          | 164           | 182           | 165           | 165           | 124           | 103           | 107           | 98            | 103          | 5                     | 5,1          |
| Notarkammer          | 15   | 8            | 14            | *             | *             | 18            | 41            | 28            | 39            | 34            | 28           | -6                    | -17,6        |
| Patentanwaltskammer  | *  | *            | *             | *             | *             | *             | *             | *             | *             | -             | *            |                       |              |
| Steuerberaterkammer  | 82   | 84           | 100           | 126           | 105           | 105           | 78            | 105           | 85            | 75            | 71           | -4                    | -5,3         |
| übrige Berufe        | 583  | 513          | 491           | 510           | 529           | 615           | 666           | 533           | 683           | 528           | 440          | -88                   | -16,7        |
| keine Angabe         | 64   | 87           | 25            | 22            | 25            | 31            | 37            | *             | 8             | 4             | 10           | 6                     | 150          |

1) jeweils 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres

2) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Starke Rückgänge bei den gemeldeten betrieblichen Berufsausbildungsstellen gegenüber September 2019 gab es bei den Berufen Kauffrau bzw. Kaufmann für Büromanagement (minus 149, d.h. minus 22,8 Prozent), Kauffrau bzw. Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung (minus 98 d.h. minus 22,3 Prozent), Fachkraft für Schutz und Sicherheit (minus 91 d.h. minus 63,6 Prozent), Fachkraft für Lagerlogistik (minus 85 d.h. minus 26,2 Prozent) und

Kauffrau bzw. Kaufmann für Groß-/Außenhandel mit Fachrichtung Großhandel (minus 67 d.h. minus 23,3 Prozent).<sup>19</sup>

Relativ betrachtet, waren die Rückgänge in Bezug auf das Lehrstellenangebot am höchsten in den Ausbildungsberufen Fachkraft für Schutz

<sup>19</sup> Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bewerber und Berufsausbildungsstellen, September 2020.

und Sicherheit (minus 63,6 Prozent), Kauffrau bzw. Kaufmann für Marketingkommunikation (minus 36,4 Prozent), Restaurantfachfrau bzw. Restaurantfachmann (minus 32,7 Prozent) und IT-Systemkauffrau bzw. IT-Systemkaufmann (minus 31,7 Prozent).

In einzelnen Berufen gab es jedoch mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als im September 2019, u.a. in den Berufen Verkäuferin bzw. Verkäufer (plus 104), Fachinformatikerin bzw. Fachinformatiker für Systemintegration (plus 36) und Handelsfachwirtin bzw. Handelsfachwirt (Ausbildung) (plus 33).

Der stärkere Rückgang an gemeldeten Berufsausbildungsstellen im Vergleich zum Bund zeigt die besondere Betroffenheit Hamburgs im Hinblick auf die pandemische Situation durch die hiesige spezifische Branchenstruktur (Flugzeugbau, verarbeitendes Gewerbe, Tourismus, Handel und Logistik), die in 2020 erhebliche Einschränkungen und Auftragsrückgänge erfuhr.

Zu den tatsächlich abgeschlossenen Ausbildungsverträgen siehe die Kapitel 3.4.1 und 3.6.1.

Zur Entwicklung der außerbetrieblichen Angebote und kurzfristigen Nachsteuerung der Platzangebote im Jahr 2020 siehe Kapitel 3.5.

## 3.2 Die Ausbildungsplatznachfrage

### 3.2.1 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber bei der Agentur für Arbeit und Angebots-Nachfrage-Relation

Jugendliche und junge Erwachsene, die an einer beruflichen Ausbildung interessiert sind, können die Berufsberatung der Agentur für Arbeit in Anspruch nehmen, um alle Möglichkeiten der Vermittlung in Ausbildung zu nutzen. Hierfür stehen vielfältige Wege der Kontakt-

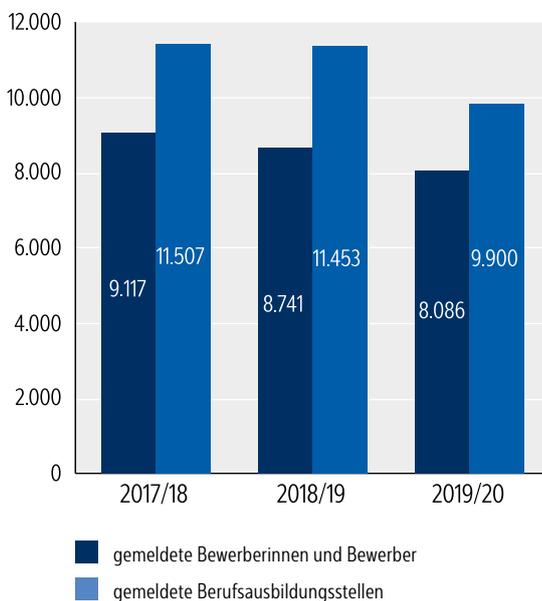
aufnahme zur Verfügung. Sobald jemand als Bewerberin oder Bewerber erfasst worden ist, kann die Vermittlung mit allen in Hamburg und bundesweit der Agentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsstellen erfolgen. Die Statistik der Agentur für Arbeit bildet diese Gesuche einerseits und die gemeldeten Ausbildungsstellen andererseits ab. Betrachtet man Angebot und Nachfrage allein für Hamburg, wurde erneut ein Überhang an gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber der Anzahl in Hamburg gemeldeter Bewerberinnen und Bewerber ausgewiesen, der im Vergleich zum Vorjahr jedoch deutlich abnahm. Es wurden in 2020 weniger Bewerberinnen und Bewerber (8.086, minus 655) und auch weniger Stellen (9.900, minus 1.553) bei der Hamburger Arbeitsagentur gemeldet als in 2019. Somit ergab sich ein rechnerischer Stellenüberhang von 1.814 gegenüber 2.712 in 2019. Die rechnerische Bewerber-Stellen-Relation, die in Hamburg stets günstiger war als im Bundesdurchschnitt, hat an Vorsprung eingebüßt: Vergleicht man die Entwicklung der gemeldeten Berufsausbildungsstellen in Hamburg mit dem Bundesgebiet, so zeigt sich ein deutlicher Unterschied. Während Hamburg einen starken Rückgang (minus 13,6 Prozent) an gemeldeten Berufsausbildungsstellen zu verzeichnen hatte, fiel im gesamten Bundesgebiet der Rückgang weitaus geringer aus (minus 7,3 Prozent). Betrachtet man die Rückgänge der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen, ist die Entwicklung im Bundesgebiet (minus 7,6 Prozent) und in Hamburg (minus 7,5 Prozent) dagegen fast identisch.

Der Rückgang der Bewerberinnen und Bewerber ist zum Teil auf die zwischenzeitlich notwendigen Einschränkungen in der Beratungsarbeit der Berufsberatung zurückzuführen. Persönliche Kontakte und Gespräche waren für längere Zeit nicht möglich, Angebote der Berufsorientierung waren wegen der Schulschließungen schwierig umzusetzen und erhebliche Personalressourcen im Bereich der Agentur für Arbeit wurden dringend im Bereich des Kurzarbeitergeldes benötigt. Die Maßnahmen in der

Corona-Krise sind mitursächlich für weniger Bewerbermeldungen bei der Berufsberatung<sup>20</sup> – die bundesweite Wirkung wird mit minus 9.000 oder minus 2 Prozent eingeschätzt.

### ABBILDUNG 3.2.1-1

Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen<sup>1)</sup> bei der Agentur für Arbeit Hamburg, Ende September 2018<sup>2)</sup>, 2019 und 2020



1) betriebliche und außerbetriebliche gemeldete Berufsausbildungsstellen

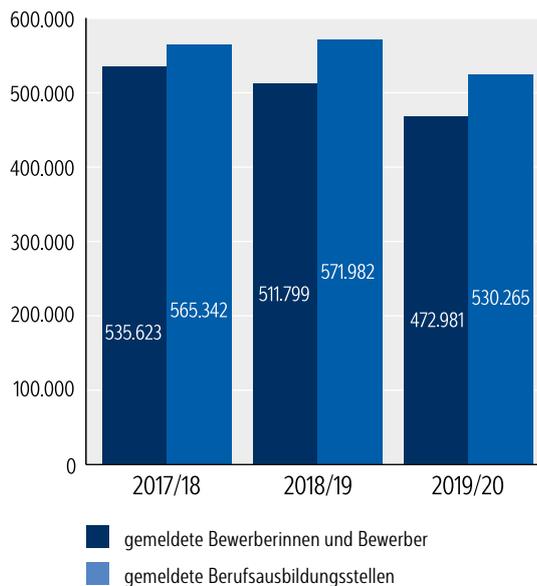
2) Zum Berichtsmonat Januar 2018 wurde die Statistik über Berufsausbildungsstellen erstmals auf Basis einer weiterentwickelten Konzeption berichtet und die bisherigen Ergebnisse der Berichtsjahre 2006/07 bis 2016/17 wurden revidiert. Die Zahl der betrieblichen Stellen steigt leicht, die Zahl der außerbetrieblichen Stellen sinkt und die Zahl der unbesetzten Stellen ändert sich praktisch nicht. Insgesamt halten sich die Auswirkungen in engen Grenzen und erfordern keine Änderung in der Interpretation des Marktgeschehens auf Basis der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bewerber und Berufsausbildungsstellen, September 2020

<sup>20</sup> Statistik der Bundesagentur für Arbeit Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Situation am Ausbildungsmarkt, Oktober 2020, S.5.

### ABBILDUNG 3.2.1-2

Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen<sup>1)</sup> in Deutschland bei der Bundesagentur für Arbeit, Ende September 2018<sup>2)</sup>, 2019 und 2020



1) betriebliche und außerbetriebliche gemeldete Berufsausbildungsstellen

2) Zum Berichtsmonat Januar 2018 wurde die Statistik über Berufsausbildungsstellen erstmals auf Basis einer weiterentwickelten Konzeption berichtet und die bisherigen Ergebnisse der Berichtsjahre 2006/07 bis 2016/17 wurden revidiert. Die Zahl der betrieblichen Stellen steigt leicht, die Zahl der außerbetrieblichen Stellen sinkt und die Zahl der unbesetzten Stellen ändert sich praktisch nicht. Insgesamt halten sich die Auswirkungen in engen Grenzen und erfordern keine Änderung in der Interpretation des Marktgeschehens auf Basis der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bewerber und Berufsausbildungsstellen, September 2020

## 3.2.2 Entwicklung der Nachfrage nach Geschlecht und schulischer Vorbildung

### Entwicklung der Nachfrage nach Geschlecht

Die Ausbildungsplatznachfrage nach Geschlecht<sup>21</sup> hat sich in den letzten Jahren verändert. So ist zu beobachten, dass die Ausbildungsnachfrage (im Bereich der dualen Ausbildung nach BBiG/HWO) in Hamburg bei jungen Frauen seit 2010 um 6 Prozentpunkte

<sup>21</sup> Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit weist nur die Geschlechter „männlich“ und „weiblich“ aus.

zurückgegangen ist. Lag ihr Anteil 2010 noch bei 44,2 Prozent, so waren es 2020 nur noch 38,2 Prozent. Bei den jungen Männern hingegen ist gegenüber 2010 (55,8 Prozent) der Anteil der Nachfragenden um knapp 6 Prozentpunkte gestiegen und betrug 2020 61,7 Prozent. Relativiert wird diese Entwicklung jedoch unter anderem durch den starken Zuwachs an schulischen Ausbildungsgängen in Gesundheit und Erziehung mit dort immer noch sehr hohen Anteilen an weiblichen Auszubildenden.

### TABELLE 3.2.2-1

*Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen in Hamburg nach dem Geschlecht, 2010 bis 2020*

| Jahr | weiblich |            | männlich |            | gesamt |
|------|----------|------------|----------|------------|--------|
|      | absolut  | in Prozent | absolut  | in Prozent |        |
| 2010 | 2.926    | 44,2       | 3.695    | 55,8       | 6.621  |
| 2011 | 3.297    | 43,7       | 4.248    | 56,3       | 7.545  |
| 2012 | 3.711    | 44,4       | 4.654    | 55,6       | 8.365  |
| 2013 | 3.656    | 43,3       | 4.790    | 56,7       | 8.446  |
| 2014 | 3.931    | 42,6       | 5.290    | 57,4       | 9.221  |
| 2015 | 3.810    | 41,6       | 5.342    | 58,4       | 9.152  |
| 2016 | 3.831    | 41,4       | 5.412    | 58,5       | 9.243  |
| 2017 | 3.997    | 40,4       | 5.900    | 59,6       | 9.897  |
| 2018 | 3.417    | 37,5       | 5.700    | 62,5       | 9.117  |
| 2019 | 3.366    | 38,5       | 5.375    | 61,5       | 8.741  |
| 2020 | 3.093    | 38,2       | 4.993    | 61,7       | 8.086  |

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### Entwicklung der Nachfrage nach schulischer Vorbildung

Auch bei der schulischen Vorbildung der Nachfragerinnen und Nachfrager zeigen sich Veränderungen. Lag der Anteil der Nachfragerinnen und Nachfrager mit dem ersten allgemeinbildenden Schulabschluss in Hamburg 2010 bei 26,2 Prozent, waren es 2020 40,6 Prozent. Auch der Anteil derjenigen, die einen allgemeinen Hochschulabschluss erworben hatten, ist von 13,5 Prozent in 2010 auf 18,2 Prozent in 2020 gestiegen. Dagegen verzeichneten die Nachfragerinnen und Nachfrager mit einem mittleren Schulabschluss einen starken Rückgang: ihr Anteil lag 2010 bei 41,8 Prozent, 2020 waren es nur noch 26,4 Prozent.

**TABELLE 3.2.2-2**

Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen nach dem Schulabschluss in Hamburg

|                          | 2010         | 2011         | 2012         | 2013         | 2014         | 2015         | 2016         | 2017         | 2018         | 2019         | 2020         |
|--------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| <b>insgesamt</b>         | <b>6.621</b> | <b>7.545</b> | <b>8.365</b> | <b>8.446</b> | <b>9.221</b> | <b>9.152</b> | <b>9.243</b> | <b>9.897</b> | <b>9.117</b> | <b>8.741</b> | <b>8.086</b> |
| ohne Hauptschulabschluss | 71           | 60           | 54           | 96           | 52           | 56           | 49           | 42           | 29           | 28           | 30           |
| Hauptschulabschluss      | 1.733        | 2.276        | 2.677        | 2.846        | 3.417        | 3.538        | 3.708        | 4.031        | 3.666        | 3.601        | 3.285        |
| Realschulabschluss       | 2.770        | 2.926        | 3.097        | 2.931        | 2.951        | 2.812        | 2.659        | 2.608        | 2.447        | 2.323        | 2.138        |
| Fachhochschulreife       | 715          | 684          | 829          | 795          | 821          | 797          | 834          | 906          | 803          | 796          | 727          |
| allg. Hochschulreife     | 895          | 1.159        | 1.389        | 1.435        | 1.593        | 1.511        | 1.598        | 1.892        | 1.677        | 1.584        | 1.475        |
| keine Angabe             | 437          | 440          | 319          | 343          | 387          | 438          | 395          | 418          | 495          | 409          | 431          |

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.2.3 Absolventinnen und Absolventen der allgemeinbildenden Schulen in Hamburg

Im Schuljahr 2019/20 verließen 16.822 Jugendliche Hamburgs allgemeinbildende Schulen. Das waren 242 mehr als im Vorjahr.

Das Abitur erwarben davon 8.860 Schulentlassene bzw. 52,7 Prozent. Das waren fünf Abiturientinnen und Abiturienten mehr als im Vorjahr. Während der Anteil der Abiturientinnen und Abiturienten vor fünf Jahren noch bei 55,5 Prozent lag, hat er sich seit 2016/17 mit leichten jährlichen Schwankungen auf einem vergleichbaren Niveau bei durchschnittlich 52,8 Prozent eingependelt.

716 Schulentlassene, also 92 weniger als 2018/19, erreichten den schulischen Teil der Fachhochschulreife (FHR). Das waren anteilig 4,3 Prozent aller Schulentlassenen (2018/19: 4,9 Prozent).

3.135 Schulentlassene erreichten im Schuljahr 2019/20 einen mittleren Schulabschluss (MSA), also 199 mehr als im Jahr zuvor. Ihr Anteil an allen Schulentlassenen ist gegenüber dem ungewöhnlich niedrigen Vorjahreswert um anteilig 0,8 Prozentpunkte auf 18,6 Prozent gestiegen und entsprach damit dem durchschnittlichen Wert seit 2014/15. 2010/11 lag der Anteil der Schulentlassenen mit einem MSA noch bei 23 Prozent, 2006/07 sogar bei 28,4 Prozent.

2.992 junge Menschen verließen im Schuljahr 2019/20 Hamburgs allgemeinbildende Schulen mit einem (erweiterten) ersten Schulabschluss (ESA); das waren elf weniger als im Jahr zuvor. Sie stellten 17,8 Prozent aller Abgängerinnen und Abgänger allgemeinbildender Schulen im Jahr 2019/20. Das entsprach 0,3 Prozentpunkten weniger als im Vorjahr. Stark gestiegen war ihr Anteil – mutmaßlich infolge der verstärkten Zuwanderung Geflüchteter – in den Schuljahren zuletzt 2015/16 und 2016/17, von 15,4 auf 18,6 Prozent.

Die Zahl der Schulentlassenen ohne Schulabschluss (oSA) ist von 978 im Schuljahr 2018/19 auf 1.119 im Schuljahr 2019/20 gestiegen (plus 141).<sup>22</sup> Ihr Anteil an allen Schulentlassenen stieg um 0,8 Prozentpunkte auf 6,7 Prozent. Mutmaßlich könnten die durch die Corona-Pandemie härteren Rahmenbedingungen für Schülerinnen und Schüler mit schwierigen Ausgangssituationen ein Grund für diese leichte anteilige Zunahme sein.

<sup>22</sup> Aufgrund mehrfach veränderter Erfassungskriterien und einer Reihe von Eingabefehlern sind die Daten für Schulentlassene ohne Schulabschluss bis einschließlich des Schuljahres 2017/18 nur bedingt vergleichbar.

**TABELLE 3.2.3-1**

Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen<sup>1)</sup> nach Abschluss

| Schuljahr | oSA    |     | ESA    |      | MSA    |      | Schulischer Teil der FHR |     | Abitur |      | gesamt |     |
|-----------|--------|-----|--------|------|--------|------|--------------------------|-----|--------|------|--------|-----|
|           | Anzahl | %   | Anzahl | %    | Anzahl | %    | Anzahl                   | %   | Anzahl | %    | Anzahl | %   |
| 2010/11   | 1.020  | 7,0 | 2.359  | 16,2 | 3.339  | 23,0 | 463                      | 3,2 | 7.345  | 50,6 | 14.526 | 100 |
| 2015/16   | 992    | 5,8 | 2.605  | 15,4 | 3.136  | 18,5 | 815                      | 4,8 | 9.420  | 55,5 | 16.968 | 100 |
| 2016/17   | 896    | 5,2 | 3.190  | 18,6 | 3.248  | 18,9 | 791                      | 4,6 | 9.038  | 52,7 | 17.163 | 100 |
| 2017/18   | 1.084  | 6,3 | 3.151  | 18,2 | 3.202  | 18,5 | 806                      | 4,7 | 9.032  | 52,3 | 17.275 | 100 |
| 2018/19   | 978    | 5,9 | 3.003  | 18,1 | 2.936  | 17,7 | 808                      | 4,9 | 8.855  | 53,4 | 16.580 | 100 |
| 2019/20   | 1.119  | 6,7 | 2.992  | 17,8 | 3.135  | 18,6 | 716                      | 4,3 | 8.860  | 52,7 | 16.822 | 100 |

Quelle: Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg, Schuljahreserhebungen 2011 bis 2020

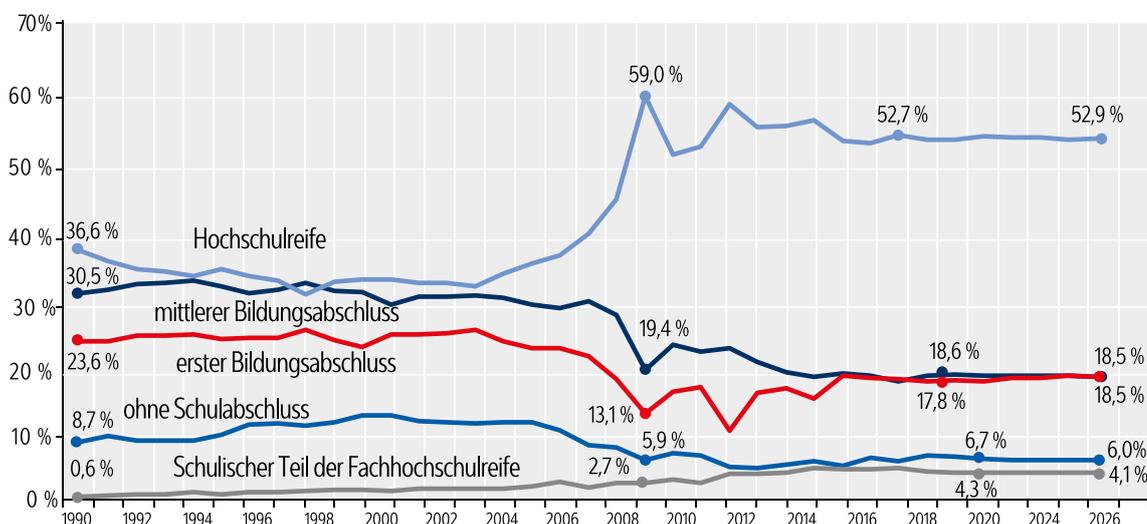
1) einschl. Nicht-Schüler-Prüfungen; ohne Studienkolleg und Abschlussart „Abschlusszeugnis“ und „Abgangszeugnis“; diese Zahl enthält auch Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Die Prognose der Schulentlassenen der Hamburger Bildungsbehörde mit Stand vom April 2021 sagt für die Abschlussjahrgänge bis 2026 eine relativ stabile Verteilung der allgemeinbildenden Abschlüsse vorher (vgl. Abbildung 3.2.3-1). Der Anteil der Schulentlassenen ohne Schulabschluss zwischen 2020 und 2026 wird voraussichtlich leicht von 6,7 Prozent auf 6,0 Prozent sinken. Mit einem ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) werden

im Jahr 2026 vermutlich 18,5 Prozent – also 0,8 Prozentpunkte mehr als 2020 – der jungen Menschen von einer allgemeinbildenden Schule abgehen. Unter den Schulentlassenen mit einem ersten allgemeinbildenden Schulabschluss werden 2026 wahrscheinlich knapp 72 Prozent einen erweiterten ersten allgemeinbildenden Schulabschluss erwerben; 2020 waren es nur knapp 69 Prozent.

**ABBILDUNG 3.2.3-1**

Schulentlassene staatlicher und nicht staatlicher allgemeinbildender Schulen in Hamburg 1990 bis 2026 nach Art des Schulabschlusses (ab 2021 Prognose der Behörde für Schule und Berufsbildung)



Quelle: Behörde für Schule und Berufsbildung, Prognose auf Grundlage der Schuljahreserhebung 2020, Stand: April 2021

### 3.2.4 Auswirkungen der Pandemie

Seit Mitte April 2020 wurden in einer sogenannten Task-Force des Fachkräftenetzwerkes die aktuellen Auswirkungen der Pandemie mindestens im Monats-Rhythmus besprochen und bewertet. Vertreten waren Handelskammer, Handwerkskammer, Deutscher Gewerkschaftsbund, Sozialbehörde, Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) und die Agentur für Arbeit Hamburg.

Es wurden Handlungsbedarfe erörtert und Handlungsoptionen geprüft, etwa finanzielle Anreize für Ausbildungsbetriebe oder Auszubildende, die Ausbildung fortzusetzen oder Auszubildende aus notleidenden Ausbildungsbetrieben aufzunehmen. Dabei wurden auch Programme anderer Bundesländer betrachtet. Begleitend gab es eine regelmäßige Abfrage des HIBB bei allen zuständigen Stellen zur Anzahl der vorzeitigen Vertragsauflösungen.

Im Rückblick festzuhalten bleibt, dass sich die Marktsituation im Verlaufe des Sommers absehbar entspannte und regionale Initiativen – über die Förderleistungen des Bundes hinaus – einvernehmlich als noch nicht notwendig erachtet wurden. Das Hauptaugenmerk galt den nach den Sommerferien nicht in Ausbildung einmündenden Bewerberinnen und Bewerbern. Hier wurden vorsorglich sowohl die Erweiterung des Angebots der Berufsqualifizierung (siehe Kapitel 3.5.1) vereinbart als auch von den Partnern zahlreiche Nachvermittlungsaktivitäten vorbereitet.

Die Anzahl der dann tatsächlich noch Ausbildungsplatzsuchenden zum 30. September 2020 hat sich um 224 gegenüber dem Vorjahr erhöht (siehe Kapitel 3.6.3). Angesichts der Gesamtzahl aller bei der Agentur für Arbeit Hamburg gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber erscheint diese Entwicklung jedoch weniger dramatisch als während der sogenannten ersten Welle der Pandemie zwischen März und Juni 2020 noch befürchtet wurde. Viele Ausbildungsverträge waren zu Beginn der Corona-

Pandemie bereits unterzeichnet oder konkret angebahnt, die überwiegende Anzahl der Ausbildungsbetriebe hielt an diesen Verträgen fest. Diejenigen, deren Ausbildungsplätze noch nicht besetzt waren, baten die Agentur für Arbeit oder die zuständigen Stellen oftmals, die Vermittlungsaktivitäten aus dem Frühjahr in den Frühsommer zu verlegen, wo diese – oft auch virtuell – nachgeholt werden konnten. Mitunter wurden die Anfangstermine der Ausbildungen vom 1. August auf den 1. September, 1. Oktober oder in einigen Fällen auch auf den 1. Februar verlegt. Insgesamt blieben die Auswirkungen der Pandemie im Jahr 2020 auf den Ausbildungsmarkt verglichen mit den Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt noch verhältnismäßig gering.

Für das Jahr 2021 sind die Erwartungen im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Stellenangebote auch für den Ausbildungsmarkt deutlich gedämpfter.

## 3.3 Übergang Schule – Beruf

### 3.3.1 Berufliche Orientierung

#### **Systematische Berufliche Orientierung (BO) ab der Jahrgangsstufe 8**

Gemeinsam mit den Akteuren des Ausbildungsmarktes und der Jugendberufsagentur ist das Ziel der Beruflichen Orientierung (BO) in Hamburg – sowohl in den Stadtteilschulen als auch an den Gymnasien – die Vorbereitung auf einen gelungenen Übergang in Ausbildung oder Studium. So sollen alle Schülerinnen und Schüler ihre Stärken und Interessen analysieren, die Beratungseinrichtungen der Stadt kennenlernen, einen Überblick über die verschiedenen Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten erhalten und eigene berufliche Wünsche und Karrierewege entwickeln und ausloten.

Eine neu hinzugekommene und zentrale Herausforderung, zumindest in den Jahren 2020 und 2021, wird hier die Bewältigung der Folgen der

Corona-Krise auf die berufliche Bildung und den Ausbildungsmarkt und damit auch auf die berufliche Orientierung sein. Gleichzeitig werden in der Arbeitswelt durch den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel insbesondere im Zuge der Digitalisierung immer höhere Ansprüche an die Fähigkeiten junger Menschen gestellt. Durch die COVID 19-Pandemie und die in ihrer Folge zu erwartende Beschleunigung der Digitalisierung sind diese Anforderungen zusätzlich gestiegen.

### **Prozessorientierte Hamburger Potentialanalyse als Regelsystem**

Im Schuljahr 2020/21 soll der Prozess zum Abschluss einer neuen Bund-Land-Vereinbarung<sup>23</sup> mit einer Laufzeit bis 2026 abgeschlossen werden.

Alle wichtigen Instrumente und Angebote zur rechtzeitigen beruflichen Orientierung der vorangegangenen Bund-Land-Vereinbarung, wie z. B. die prozessorientierte Hamburger Potentialanalyse (pHP), die Module zur vertieften Berufsorientierung nach § 48 SGB III, die Implementierung der Angebote durch die Initiative Inklusion sowie die Berufseinstiegsbegleitung wurden in das Regelsystem integriert und werden durch die Freie und Hansestadt Hamburg kofinanziert. Sie stehen in Hamburg bisher allen Schülerinnen und Schülern an Stadtteilschulen bedarfsgerecht ab Jahrgangsstufe 8 zur Verfügung und sollen künftig mit Ausnahme der Berufseinstiegsbegleitung als Regelangebot auch den Gymnasien zu Verfügung gestellt werden.

Die BSB entwickelt ab 2021 ergänzend zu diesem Angebot zusammen mit der Agentur für Arbeit Hamburg ein Angebot für Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 9 an Gymnasien zur praktischen BO mit Stärkenprofilbildung. Die BSB prüft des Weiteren, inwiefern für Gymnasien in der Jahrgangsstufe 10 die Bereitstellung eines Angebotes speziell für die Gruppe derjenigen Schülerinnen und Schüler, die das Gymnasium nach Klasse 10 verlassen, für den Übergang Schule – Beruf förderlich ist.

<sup>23</sup> Vgl. <https://www.bildungsketten.de/die-initiative>

Abhängig von diesem Prüfergebnis entwickelt und implementiert die BSB/HIBB in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Hamburg ein solches Angebot als BO-Maßnahme nach § 48 SGB III.

### **Betriebspraktika**

Auch im Schuljahr 2020/21 werden Betriebspraktika durchgeführt, sofern es die Entwicklung der Corona-Pandemie erlaubt. Dabei sind die zum jeweiligen Zeitpunkt geltenden Verordnungen bzw. Hygienepläne für schulische und außerschulische Lernorte einzuhalten. Eine frühe, praxisorientierte, individuelle berufliche Orientierung ist für einen erfolgreichen Übergang in Ausbildung, Studium und Beruf für alle Schülerinnen und Schüler von zentraler Bedeutung. Da aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Virus SARS-CoV-2 viele Betriebe zum Beispiel im Bereich der Gastronomie, des Dienstleistungsgewerbes und in weiteren Branchen, die regelmäßig Schülerpraktika anbieten, geschlossen bleiben oder für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kurzarbeit anordnen, ist die Zahl der Praktikumsplätze im Schuljahr 2020/21 zurückgegangen. Aufgrund der größer werdenden Herausforderung benötigen daher die Schülerinnen und Schüler eine enge Begleitung und Unterstützung, um einen Praktikumsplatz zu finden. In den Jahrgangsstufen, in denen die Durchführung eines Betriebspraktikums vorgesehen ist, werden unter anderem die Schülerinnen und Schüler durch die dort eingesetzten Berufsschullehrkräfte bei der Suche nach Praktikumsplätzen intensiv begleitet.

Jede allgemeinbildende Schule kann zudem das Modul „Ich finde einen Praktikumsplatz!“ über die Servicestelle Berufliche Orientierung für Hamburg buchen. Dieses Modul ist ein Angebot der zusätzlichen beruflichen Orientierung und ist buchbar für Schülerinnen und Schüler, die über das schulische Angebot hinaus Unterstützung im Finden von Praktikumsplätzen benötigen.

Ergänzend haben mit Beginn der Pandemie die Kammern, die Agentur für Arbeit Hamburg sowie weitere Akteure digitale beziehungsweise

angepasste Online-Angebote bereitgestellt, die für die BO im Unterricht genutzt werden können. Die Handwerks- und Handelskammer unterstützen die Schulen und die Schülerinnen und Schüler bei der Praktikumsuche mit ihrer Praktikumsbörse. Dazu gehört auch, die Schülerinnen und Schüler in Reflexionsgesprächen auf Branchen und Berufsbilder zu orientieren, die bisher nicht in ihrem Fokus standen.

Die Akteure der Beruflichen Orientierung in Hamburg und der Jugendberufsagentur unterstützten des Weiteren die Stadtteilschulen im Frühjahr bis kurz vor die Sommerferien 2021 durch die Organisation digitaler Projektwochen im Rahmen von „*Ausbildung 2021 – Deine Zukunft jetzt klar machen!*“<sup>24</sup>, sowie durch eine digitale Praktikumsvermittlung zu Betrieben, die sicher 2021 ausbilden werden. Auf dieser Plattform erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in einen Wunschberuf (Berufe-Channel) und die Betriebe erhalten die Möglichkeit über ihr Berufsspektrum zu informieren und eigene Auszubildende zur Ausbildung zu Wort kommen zu lassen. So können sich die Jugendlichen ein Bild machen und sich auf den persönlichen Kontakt im Rahmen der angebotenen Praktika vorbereiten.

Generell können Betriebspraktika aber auch als Berufs-, Werkstatt-, Wirtschafts-, Sozial-, bereichsspezifische Praktika, duale Praktika und als Praxislerntage erfolgen und bieten somit verschiedene Gestaltungsoptionen.

### **Berufswahlpass 4.0**

Hamburg beteiligt sich personell im Rahmen des Entwicklungsprojekts „Berufswahlpass 4.0“ an der Weiterentwicklung des Berufswahlpasses (BWP) hin zu einem Berufswahlpass 4.0 (BWP 4.0). In diesem Rahmen werden die jeweiligen Entwicklungsstände an Stadtteilschulen, Gymnasien und einer berufsbildenden Schule erprobt. Nach Abschluss des Entwicklungsprojekts beabsichtigt Hamburg den BWP 4.0 über die Landeskonferenzen für Berufliche Ori-

entierung allen allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I und II sowie den berufsbildenden Schulen, die mit der dualen Ausbildungsvorbereitung beauftragt sind, voraussichtlich im Schuljahr 2021/22 zugänglich machen. Bei dem BWP 4.0 handelt es sich um eine vom BMBF geförderte Neukonzeption eines bereits bundesweit eingesetzten inklusiven Portfolioinstruments (auch in einfacher Sprache abrufbar), welches alle Schülerinnen und Schüler in ihrem Berufsfindungsprozess unterstützen und der Dokumentation der Prozessschritte und -ergebnisse ihrer beruflichen Orientierung dienen soll. Zentrale Bestandteile der Neukonzeption sind die länderübergreifende Entwicklung eines internetbasierten und auf mobilen wie stationären Endgeräten bundesweit nutzbaren E-Portfolios sowie von Konzepten zur Einbettung des BWP 4.0 in den Unterricht.

Der BWP 4.0 unterstützt Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung ihrer Berufswahlkompetenzen, stärkt ihre Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien und trägt damit auch zur Umsetzung der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ bei. Er strukturiert den Übergang in eine Berufsausbildung oder ein Studium und berücksichtigt dabei alle Unterstützungsangebote im Orientierungsprozess, z. B. der Agentur für Arbeit Hamburg.

### **Landeskonferenzen – Berufliche Orientierung**

Im Schuljahr finden bis zu drei BO-Landeskonferenzen für die Stadtteilschulen und die gymnasiale Oberstufe statt, um die Steuerung und Umsetzung der schulischen BO-Konzepte zu unterstützen. An den Landeskonferenzen nehmen die Mitglieder der BO-Teams der Stadtteilschulen bzw. die Abteilungsleitungen und die BO-Koordinatorinnen und -Koordinatoren für die Oberstufe verbindlich teil. Dort werden im Austausch Handlungsbedarfe für die fachbezogene Unterrichtsentwicklung und das Übergangmanagement ermittelt. Akteure der BO wie die Agentur für Arbeit, die Handels- und die Handwerkskammer und – anlassbezogen – die Sozialpartner sind bei zentralen Landeskonferenzen mit eingebunden.

<sup>24</sup> Vgl. [www.jba-hamburg.de](http://www.jba-hamburg.de)

Die BSB plant eine weitere BO-Landeskonferenz für die Mittelstufe der Gymnasien, um auch hier die Steuerung und Umsetzung der schulischen BO-Konzepte zu unterstützen. An dieser Landeskonferenz sollen die Abteilungsleitungen und die BO-Koordinatorinnen und -koordinatoren für die Mittelstufe verbindlich teilnehmen. Ziel ist es, die BO ab dem Schuljahr 2021/22 in den Gymnasien damit weiter zu stärken und zu systematisieren.

### **Praxisklassen**

An allen Hamburger Stadtteilschulen besteht seit dem 1. August 2020 die Möglichkeit, Praxisklassen in Verbindung mit der Berufseinstiegsbegleitung einzurichten. Praktika sind ein besonders geeignetes Mittel, um die Berufswahlentscheidung von Jugendlichen verlässlich anzubahnen, um so zukünftige Auszubildende zu gewinnen. Gleichzeitig erfahren Jugendliche, was im Betrieb, in den Berufen, die sie sich wünschen, gebraucht wird. Sie übernehmen in der Folge verstärkt Verantwortung für das eigene Lernen. Bewährt hat sich als Organisationsform das Modell der Praxisklasse, die den Lernort Schule mit dem Lernort Betrieb verbindet.

An zwei Tagen in der Woche besuchen die Schülerinnen und Schüler für etwa zwölf Wochen im Schulhalbjahr einen Praktikumsbetrieb. Die Stundentafel wird entsprechend angepasst. Gemäß § 14a der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Grundschule und die Jahrgangsstufen 5 bis 10 der Stadtteilschule und des Gymnasiums (APO-GrundStGy) erhalten die Schülerinnen und Schüler in den Praxisklassen mindestens 20 Wochenstunden Unterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, Sport und in den Künsten. Alle Schülerinnen und Schüler erfüllen damit die Mindestauflagen, um sowohl den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA), den erweiterten ESA, aber auch den mittleren Schulabschluss (MSA) zu erreichen. Das Angebot richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler, die sich in einer schwierigen Lernsituation befinden, deren Schulabschluss und damit auch deren Übergang in Ausbildung absehbar gefährdet ist

oder die an einem Ausbildungsplatz interessiert sind, aber auf dem Weg dorthin Orientierung und Unterstützung brauchen. Letzteres gilt auch für Schülerinnen und Schüler, die einen Anschluss in Ausbildungsberufe beispielsweise in den MINT-Berufen anstreben. Die Schülerinnen und Schüler werden gezielt über die Lernentwicklungsgespräche auf das Angebot der Praxisklassen aufmerksam gemacht und dahingehend beraten. Das stark praxisorientierte Konzept, das zwei Tage pro Schulwoche im Betrieb als zentrales Merkmal aufweist, verknüpft formales und informelles Lernen. Die Erfahrungen aus dem früheren Projekt „TransFer“<sup>25</sup> und den Ergebnissen des Schulversuchs „Arbeiten und Lernen in Schule und Betrieb“<sup>26</sup> zeigen, dass sich sowohl die Qualität der Abschlüsse als auch die Quote der direkten Anschlüsse in Ausbildung mit diesem Konzept im Vergleich zu Regelklassen steigern ließen. 2020/21 wurden an 33 Stadtteilschulen und zwei Regionalen Bildungs- und Beratungszentren insgesamt 49 Praxisklassen eingerichtet. Insgesamt konnten so über 800 Schülerinnen und Schüler von der engen Verzahnung der Lernorte Schule und Betrieb profitieren. Für 2021/22 gibt es einen leichten Anstieg bei der schulischen Teilnahmequote und den eingerichteten Praxisklassen.

### **Berufseinstiegsbegleitung**

Durch die Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) werden förderungsbedürftige Schülerinnen und Schüler, die voraussichtlich Schwierigkeiten beim Erreichen des allgemeinbildenden Schulabschlusses und beim Übergang in Berufsausbildung haben werden, intensiv unterstützt. Die einzelnen Schritte zielen auf

- das Erreichen des Schulabschlusses,
- die Verbesserung der Beruflichen Orientierung und Berufswahl,
- die Aufnahme und Stabilisierung eines Berufsausbildungsverhältnisses.

25 <https://www.hamburger-arbeitsassistentz.de/ueber-uns/archiv/default-title-2.html>

26 <https://li.hamburg.de/contentblob/3065868/48c47321d286f1c4306e07db8c8d2482/data/pdf-zsw-handreichung-arbeit-und-lernen.pdf>

Die Berufseinstiegsbegleiterinnen und Berufseinstiegsbegleiter unterstützen junge Menschen kontinuierlich und individuell von der Schule bis in die Berufsausbildung. Die Maßnahmen beginnen in Hamburg in den Vorabgangsklassen allgemeinbildender Schulen und reichen bis zu sechs Monate in die Berufsausbildung hinein. Gelingt der nahtlose Übergang nicht, erfolgt die Begleitung im Übergangsbereich bis zu 18 Monate. Die BerEb wird vorrangig in Verbindung mit Praxisklassen tätig und begleitet gemeinsam mit der Agentur für Arbeit die Umsetzung der Maßnahme. Der Einsatz der BerEb ist systematisch im schuleigenen BO-Konzept verankert und fördert gezielt den Prozess der schulischen BO für die von ihnen begleiteten Jugendlichen. Die BerEb stimmen sich verbindlich und eng mit den zuständigen Lehrkräften vor Ort in ihrem Vorgehen ab und unterstützen so die Erreichung der schulischen BO-Ziele in den Klassenstufen 9 bis 10 der Stadtteilschule.

### Berufliche Orientierung in der gymnasialen Oberstufe

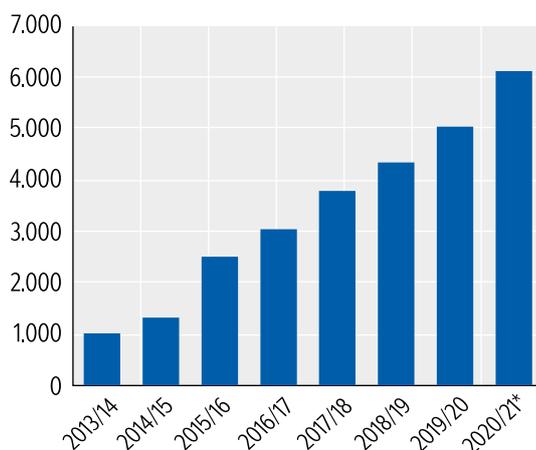
Die BSB entwickelt im Rahmen der prozessorientierten Potentialanalyse unter Einbeziehung der Agentur für Arbeit Hamburg weitere ergänzende Angebote zur praktischen beruflichen Orientierung von Schülerinnen und Schüler in der gymnasialen Oberstufe – ggf. durch externe Anbieter. Ausgehend von besonderen betrieblichen Lernaufgaben, die im Rahmen von Praktika in der Jahrgangsstufe 10 der Sekundarstufe I der Stadtteilschulen und Gymnasien bearbeitet werden, erfolgt eine vertiefte individuelle und berufliche Orientierung in Interessen- bzw. Berufsfeldern. Für die Entwicklungsarbeit richtet die BSB in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Hamburg eine Arbeitsgruppe ein. In der gymnasialen Oberstufe sollen im Rahmen eines Modellprojekts spezielle Methoden und Inhalte für die praktische berufliche und ökonomische Orientierung in Berufsfeldern entwickelt und in der jeweiligen schulischen Praxis erprobt werden. Aus den Ergebnissen dieser Modellprojekte sollen im Anschluss übertragbare konzeptionelle Eckpunkte entstehen, die Träger von Bildungseinrichtungen umsetzen können.

### Servicestelle BO: Berufliche Orientierung für Hamburg

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2019/2020 konnten Hamburgs allgemeinbildende Schulen wie gewohnt auf das bewährte Modulprogramm der Servicestelle BO für die berufliche Orientierung ihrer Schülerinnen und Schüler zurückgreifen. Für viele Schulen ist das Modulangebot der Servicestelle BO mittlerweile ein fester Baustein des jeweiligen schulischen Curriculums der Beruflichen Orientierung. Die hohe Zufriedenheit der Schulen lässt sich an den kontinuierlich steigenden Buchungszahlen ablesen.

#### ABBILDUNG 3.3.1-1

Teilnehmende Schülerinnen und Schüler an Modulen nach § 48 SGB III<sup>1)</sup>

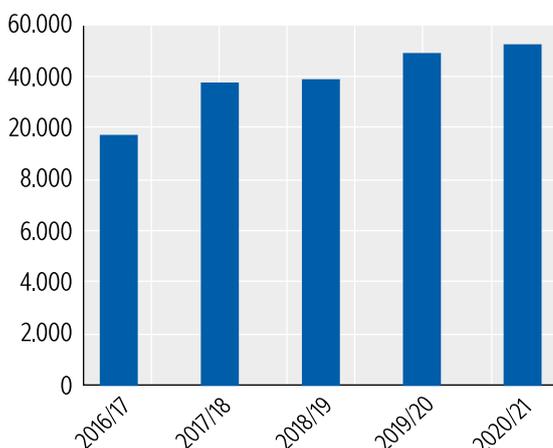


1) gebuchte Teilnehmerplätze

Quelle: Servicestelle BO

### ABBILDUNG 3.3.1-2

Teilnehmende Schülerinnen und Schüler<sup>1)</sup> an „Zukunft Jetzt!“ und den „Hamburger Werkstatttagen 8“



1) gebuchte Teilnehmerplätze

Quelle: Servicestelle BO

Im zweiten Schulhalbjahr 2019/2020 stand die Berufliche Orientierung an allgemeinbildenden Schulen in Hamburg bereits unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Durch eine Flexibilisierung des Modulprogramms konnten die meisten Module trotz des Lockdowns durchgeführt werden. Die Träger entwickelten dafür zunächst digitale Umsetzungsformen der Module. Dabei handelte es sich überwiegend um Module, die in höheren Jahrgängen durchgeführt werden, wie der Zielorientierungsworkshop oder der Studienorientierungstag. Hier war die digitale Erreichbarkeit der Schülerinnen und Schüler gegeben.

Im weiteren Verlauf der Pandemie erweiterten die Träger ihr Angebot insofern, als sie auf die verschiedenen Situationen an Schule eingehen konnten: Vom kompletten Ruhen des Präsenzbetriebs an Schule, über Quarantäne einzelner Klassen bis hin zum Wechselunterricht mit verkleinerten Gruppen hielten die Träger maßgeschneiderte Angebote für die Schulen bereit. So können die Module digital über eine Plattform abgerufen werden oder auch per E-Mail empfangen werden. Wenn die digitale Ausstattung fehlt, kommen die Aufgaben auch analog per Brief zu den Schülerinnen und Schülern nach

Hause. Die Aufgaben werden entweder zu Hause bearbeitet oder in der Schule in Anwesenheit einer Lehrkraft. Die fertig bearbeiteten Aufgaben werden dann dem Träger zurück geschickt und ausgewertet. Die Rückmeldung kann persönlich vor Ort oder auch digital erfolgen.

Die gesammelten Erfahrungen müssen nun in eine Auswertung einfließen zur Verbesserung und Weiterentwicklung der Module und das sowohl in digitaler als auch in analoger Form. Beide Formen der Umsetzung sind wichtig und müssen nebeneinander Bestand haben.

### 3.3.2 Verbleib der Hamburger Schulabgängerinnen und Schulabgänger nach Klasse 10

Bis in das Jahr 2012 ließ sich der Verbleib der Hamburger Schulabgängerinnen und -abgänger der allgemeinbildenden Schulen nach der Sekundarstufe I nicht lückenlos aufklären. Vielmehr galten mehrere hundert Jugendliche als „verschollen“ und tauchten mehrere Jahre später, nach einer zum Teil schwierigen Lebensphase, als Personen ohne Berufsausbildung in den Statistiken wieder auf. Die 2012 gegründete Jugendberufsagentur Hamburg verfolgt daher das Ziel, Schulabgängerinnen und -abgänger aus Hamburger Stadtteilschulen, den Regionalen Bildungs- und Beratungszentren (ReBBZ) und Schulen in privater Trägerschaft beim Übergang von der Schule in den Beruf in gemeinsamer Verantwortung mit den Schulen systematisch zu begleiten, zu beraten und zu unterstützen. Im Rahmen des „Übergangsmagements“ erhebt die Netzwerkstelle der Jugendberufsagentur in Zusammenarbeit mit den jeweiligen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen den Verbleib aller Schülerinnen und Schüler nach Abgang aus der Klassenstufe 10. So kann Unterstützung gezielt dort angeboten werden, wo sie gebraucht wird.

Während der Anteil der Schulabgängerinnen und -abgänger, die direkt in eine Ausbildung übergangen, 2012 noch bei rund 25 Prozent lag, stieg dieser in den Folgejahren an und bewegte

sich – bei unterschiedlich großen Abgangsjahrgängen – zwischen 36 bis 40 Prozent.

Aufgrund der Corona-Krise und der erschwerten Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt war die verlässliche Erhebung im Rahmen des „Übergangsmanagements“ und die Begleitung der Jugendlichen am Übergang Schule – Beruf besonders wichtig.

Lediglich der Verbleib von 26 noch schulpflichtigen Jugendlichen war zum Stichtag der Erhebung (30.09.2020) im Rahmen einer Schulpflichtüberwachung noch ungeklärt.

Insgesamt erfasste die Jugendberufsagentur 2020 den Verbleib von 9.338 Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 10 von Stadtteilschulen, ReBBZ und privaten Schulen. Das waren 466 mehr als im Vorjahr (2019: 8.872). Von diesen meldeten sich 158 Schülerinnen und Schüler aus Hamburg ab. Von den verbleibenden 9.180 Schülerinnen und Schülern entschieden sich 4.244 für einen weiterführenden Schulbesuch mehrheitlich an Stadtteilschulen, aber auch für Angebote der berufsbildenden Schulen, wie Höhere Handelsschulen oder Höhere Technischulen.

Die Mehrheit, 4.936 Jugendliche, verließ die Schule vor dem Eintritt in die Oberstufe. Davon haben 1.750 Abgängerinnen und Abgänger eine Ausbildung begonnen (duale Ausbildung, schulische Ausbildung, Berufsqualifizierung). Somit begannen 35,5 Prozent aller Schulabgängerinnen und Abgänger direkt eine Berufsausbildung. Betrachtet man nur die Abgängerinnen und Abgänger aus staatlichen Stadtteilschulen, so gingen 38,2 Prozent direkt in ein Ausbildungsverhältnis über.

Diese Übergangszahlen in Ausbildung zeigen, dass die durch den Senat getroffenen Maßnahmen zur Integration Jugendlicher in Ausbildung auch im Jahr 2020 gut gegriffen haben, obwohl die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Ausbildungsmarkt erheblich waren. Je nach zuständiger Kammer war die Zahl der

neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in Hamburg durchschnittlich um rund 12 bis 16 Prozent zurückgegangen (siehe Tabelle 3.4.1-1). Im Gegensatz dazu sank der Anteil der Hamburger Schulabgängerinnen und Schulabgänger, die nach der 10. Klasse direkt in eine Ausbildung wechselten, im Vergleich zum Vorjahr jedoch nur um 3,3 Prozentpunkte (siehe Tabelle 3.3.2-1). Dies sind nur 109 Jugendliche, die im Vergleich zum Vorjahr weniger in Ausbildung gebracht wurden. Das ist angesichts der in der Corona-Pandemie erschwerten Ausbildungsplatzsuche ein gutes Ergebnis, da Schülerinnen und Schüler teilweise in andere Branchen umorientiert werden mussten und die Möglichkeit der Jugendlichen, mit Ausbildungsbetrieben in Kontakt treten zu können, deutlich eingeschränkt waren.

2.495 schulpflichtige Jugendliche ohne Ausbildungsplatz (50,6 Prozent) begannen eine Maßnahme der Ausbildungsvorbereitung, davon 2.267 in der dualen Ausbildungsvorbereitung (AvDual/AvM-Dual) an berufsbildenden Schulen und 228 Jugendliche im Rahmen des trägergestützten Angebots der Produktionsschule. 246 dieser Jugendlichen in AvDual, AvM-Dual und den Produktionsschulen hatten zuvor ein ReBBZ besucht. Im Rahmen der AvDual lernen Jugendliche sowohl im Betrieb als auch in der Schule, um zügig in eine Berufsausbildung überzugehen. AvDual ist seit dem Schuljahr 2013/14 Regelangebot mittlerweile an 20 berufsbildenden Schulen, von denen 15 ein inklusives Angebot bereitstellen. In Hamburg arbeiten außerdem acht Produktionsschulen, sechs von ihnen mit einem inklusiven Angebot.

665 Schulabgängerinnen und Schulabgänger wechselten in andere Anschlussmaßnahmen wie beispielsweise in ein Freiwilliges Soziales Jahr, in einen Auslandsaufenthalt, wechselten nach Ende der Schulpflicht in Anschlussmaßnahmen der Agentur für Arbeit Hamburg oder nahmen Beratungsangebote der Jugendberufsagentur an.

**TABELLE 3.3.2-1**

*Verbleib der Schulabgängerinnen und -abgänger 2012, 2016, 2019, 2020  
(Erhebungen Stand 4.09.2012, 15.09.2016, 30.09.2019, 30.09.2020)*

| Verbleib der Schulabgängerinnen und -abgänger <sup>1)</sup>   | 2012                  |                | 2016                                |                | 2019                                |                | 2020                  |                |
|---|-----------------------|----------------|-------------------------------------|----------------|-------------------------------------|----------------|-----------------------|----------------|
|   | Prozent von N = 5.307 |                | Prozent von N = 4.888 <sup>3)</sup> |                | Prozent von N = 4.794 <sup>3)</sup> |                | Prozent von N = 4.936 |                |
| <b>Ausbildung gesamt</b>  | 1.338                 | 25,2 %         | 1.777                               | 36,4 %         | 1.859                               | 38,8 %         | 1.750                 | 35,5 %         |
| davon betriebliche Ausbildung   | 918                   | 17,3 %         | 1.194                               | 24,4 %         | 1.276                               | 26,6 %         | 1.113                 | 22,6 %         |
| davon außerbetriebliche Ausbildung  | 28                    | 0,5 %          | 47                                  | 1,0 %          | 12                                  | 0,3 %          | 9                     | 0,2 %          |
| davon schulische Ausbildung   | 222                   | 4,2 %          | 466                                 | 9,5 %          | 496                                 | 10,3 %         | 519                   | 10,5 %         |
| davon Berufsqualifizierung  | 170                   | 3,2 %          | 70                                  | 1,4 %          | 75                                  | 1,6 %          | 109                   | 2,2 %          |
| <b>Ausbildungsvorbereitung (AV, Produktionsschule)</b>  | 2.054                 | 38,7 %         | 2.000                               | 40,9 %         | 2.144                               | 44,7 %         | 2.495                 | 50,6 %         |
| <b>gesicherte und geklärte Verbleibe gesamt</b>   | 1.905                 | 35,9 %         | 1.098                               | 22,5 %         | 783                                 | 16,3 %         | 665                   | 13,5 %         |
| davon gesicherte Anschlüsse (Berufsvorbereitende Maßnahmen, FSJ, FÖJ, Bundesfreiwilligendienst, nicht mehr Schulpflichtige in Beratung der JBA, Bundeswehr, Auslandsaufenthalt) | 664                   | 12,5 %         | 1.098                               | 22,5 %         | 783                                 | 16,3 %         | 665                   | 13,5 %         |
| davon teilqualifizierende Berufsfachschulen   | 1.241                 | 23,0 %         | nicht mehr angeboten                |                |                                     |                |                       |                |
| ungesicherter Verbleib (schulpflichtig, eingeleitetes Absentismusverfahren) <sup>2)</sup>   | 10                    | 0,1 %          | 13                                  | 0,3 %          | 8                                   | 0,2 %          | 26                    | 0,5 %          |
| <b>Gesamtergebnis Schulabgängerinnen und -abgänger</b>  | <b>5.307</b>          | <b>100,0 %</b> | <b>4.888</b>                        | <b>100,0 %</b> | <b>4.794</b>                        | <b>100,0 %</b> | <b>4.936</b>          | <b>100,0 %</b> |

- 1) 2012: Nach den Klassen 9 und 10 der Stadtteilschulen und ReBBZ (staatlich und staatlich anerkannt); seit 2013 nach Klasse 10 der Stadtteilschulen sowie Klasse 9 oder 10 der Förderschulen (staatlich und staatlich anerkannt).
- 2) Schulpflichtige Jugendliche mit ungesichertem Verbleib, für die nach aufsuchender Beratung durch die Jugendberufsagentur zu Schuljahresbeginn ein Absentismusverfahren eingeleitet wurde.
- 3) Nach Verlassen der Schule meldeten sich 2016 243, 2019 184 und 2020 158 Abgängerinnen und Abgänger aus Hamburg ab und standen damit für das Vermittlungsverfahren und Beratungsangebote der JBA nicht mehr zur Verfügung. Diese wurden daher in die Grundgesamtheit der Abgängerinnen und Abgänger nicht einberechnet.

Quelle: Netzwerkstelle der Jugendberufsagentur, Hamburger Institut für Berufliche Bildung, 2020

### 3.3.3 Dualisierte Ausbildungsvorbereitung (AvDual)

Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg hat umfangreiche Reformen zur Verbesserung des Übergangsbereichs umgesetzt, um junge Menschen gut in Beruf und Gesellschaft zu integrieren. Ziel war es erstens, so genannte Mehrfach-Warteschleifen abzubauen und zweitens, berufsvorbereitende Maßnahmen dualisiert in Betrieb und berufsbildender Schule durchzuführen, um Jugendlichen dadurch einen besseren Zugang in Ausbildung zu ermöglichen.

Seit ihrer Erprobung in den Jahren 2011 bis 2013 ist die dualisierte Ausbildungsvorbereitung das Regelsystem in der Berufsvorbereitungsschule an derzeit 20 Schulstandorten. Von

diesen arbeiteten im Schuljahr 2019/20 insgesamt 15 Standorte inklusiv. Schulpflichtige Jugendliche, die noch nicht beruflich orientiert sind, sollen dazu befähigt werden, einen ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechenden Ausbildungsplatz bzw. ein passendes Folgeangebot zu finden. An drei Tagen in der Woche lernen die Jugendlichen am Lernort Betrieb und werden durch eine Mentorin oder einen Mentor begleitet. Dabei erfahren und erkennen sie ihre Stärken, erleben den Alltag im Betrieb und erfahren sich in neuen Rollen.

Die Übergangszahlen in Ausbildung und Beschäftigung im Berichtsjahr 2020 zeigen, dass die duale Ausbildungsvorbereitung Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz auch in der aktuell angespannten Ausbildungsmarktsituation gute

Chancen auf einen Übergang in Ausbildung gibt. 1.017 Jugendliche (49,0 Prozent der Abgängerinnen und Abgänger aus AvDual) konnten im Verlauf oder nach dem Schuljahr 2019/20 – und damit spätestens ein Jahr nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule – dank der Ausbildungsvorbereitung eine Ausbildung oder Beschäftigung beginnen. Im Einzelnen begannen 612 Jugendliche (2018/19: 649) eine betrieb-

liche Ausbildung, 104 (2018/19: 101) eine geförderte Ausbildung und 135 (2018/19: 129) eine schulische Berufsausbildung. 166 junge Menschen gingen in Arbeit und Beschäftigung über (2018/19: 192). 81 Jugendliche (2018/19: 76) begannen eine weiterführende schulische Bildung.

**TABELLE 3.3.3-1**

Übergangszahlen aus der Ausbildungsvorbereitung, AvDual, 2019 und 2020 <sup>1) 2)</sup>

|  |   | 2019<br>(Stand 30.09.2019) |            |             | 2020<br>(Stand 30.09.2020) |            |             |
|--|---|----------------------------|------------|-------------|----------------------------|------------|-------------|
|  |   | Anzahl                     | Prozent    | Summe %     | Anzahl                     | Prozent    | Summe %     |
| Ausbildung   | Betriebliche Ausbildung   | 649                        | 30,6       | <b>41,5</b> | 612                        | 29,5       | <b>41,0</b> |
|  | Geförderte Ausbildung   | 101                        | 4,8        |             | 104                        | 5,0        |             |
|  | Berufsfachschulausbildung   | 129                        | 6,1        |             | 135                        | 6,5        |             |
| Beschäftigung  | FSJ/BuFDi mit Vertrag, Bundeswehr, Werkstatt für Menschen mit Behinderungen | 112                        | 5,3        | <b>9,1</b>  | 111                        | 5,4        | <b>8,1</b>  |
|  | Arbeit  | 80                         | 3,8        |             | 55                         | 2,7        |             |
| weiterführende schulische Bildung                          | Sekundarstufe I allg. bild. Schule  | 13                         | 0,6        | <b>3,6</b>  | 15                         | 0,7        | <b>3,6</b>  |
|  | Sekundarstufe II allg. bild. Schule   | 13                         | 0,6        |             | 19                         | 0,9        |             |
|  | Sekundarstufe II berufsbild. Schule   | 50                         | 2,4        |             | 47                         | 2,3        |             |
| Berufsvorbereitung (Träger/BVB)                            | Produktionsschule   | 74                         | 3,5        | <b>12,3</b> | 62                         | 3,0        | <b>11,3</b> |
|  | Arbeits- und Berufsorientierung (ABO)                                       | 20                         | 0,9        |             | 16                         | 0,8        |             |
|  | Praktikerqualifizierung und alternative Maßnahmen                           | 1                          | 0,1        |             | 1                          | 0,1        |             |
|  | Berufsorientierte Ausbildungsvorbereitung (BeOA)                            | 13                         | 0,6        |             | 7                          | 0,3        |             |
|  | Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BVB)                                 | 81                         | 3,8        |             | 82                         | 4,0        |             |
|  | andere BV entsprechende Angebote  | 24                         | 1,1        |             | 21                         | 1,0        |             |
|  | Unterstützte Beschäftigung, Betriebliche Berufsbildung                      | 18                         | 0,8        |             | 13                         | 0,6        |             |
| Einstiegsqualifizierung (EQ)                               | 30  | 1,4                        | 33         | 1,6         |                            |            |             |
| Beratungsangebote der JBA in Anspruch genommen             | in Beratung (noch kein gesicherter Verbleib)                                | 393                        | 18,5       | <b>24,6</b> | 347                        | 16,7       | <b>24,8</b> |
|  | Sonstiges <sup>1</sup>  | 128                        | 6,0        |             | 168                        | 8,1        |             |
| Beratungsangebote durch die JBA nicht in Anspruch genommen |   | 191                        | 9,0        | <b>9,0</b>  | 227                        | 10,9       | <b>10,9</b> |
| <b>Gesamtzahl Jugendliche in AvDual:</b>                   |   | <b>2.120</b>               | <b>100</b> | <b>100</b>  | <b>2.075</b>               | <b>100</b> | <b>100</b>  |

1) Nach Verlassen von AvDual meldeten sich 2019 33 Abgängerinnen und Abgänger und 2020 37 Abgängerinnen und Abgänger aus Hamburg ab und standen damit für das Vermittlungsverfahren und Beratungsangebote der JBA nicht mehr zur Verfügung. Diese wurden daher in die Grundgesamtheit der Abgängerinnen und Abgänger nicht einberechnet.

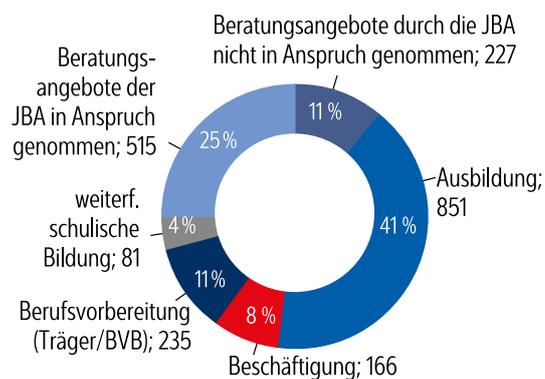
2) Im Ausnahmefall sind Jugendliche nach einem Jahr noch schulpflichtig und bleiben ein 2. Jahr in der AvDual der sie stellen (ebenfalls im Ausnahmefall) einen Antrag auf ein weiteres Jahr. Jugendliche mit speziellem sonderpädagogischen Förderbedarf können ebenfalls ein zusätzliches Jahr absolvieren. Dies betraf im Jahr 2019 46 Jugendliche und im Jahr 2020 81 Jugendliche.

3) Sonstiges umfasst: schulpflichtersetzende Maßnahmen, Ruhen der Schulpflicht, Krankheit, Elternzeit

Quelle: Hamburger Institut für Berufliche Bildung, 2019 und 2020

### ABBILDUNG 3.3.3-1

Verbleib der Abgängerinnen und Abgänger der Ausbildungsvorbereitung, AvDual, 2020 (insgesamt: 2.075)



Quelle: Hamburger Institut für Berufliche Bildung, 2020

### Zusammensetzung und Herkunft der Schülerinnen und Schüler in AvDual

Jugendliche sind durchschnittlich 16,3 Jahre alt, wenn sie in die dualisierte Ausbildungsvorbereitung eintreten. Die Schülerschaft setzt sich zu gut 60 Prozent aus männlichen und knapp 40 Prozent aus weiblichen Jugendlichen zusammen. Der Anteil der Jugendlichen in AvDual ohne erste deutsche Staatsbürgerschaft liegt bei 21 Prozent (446 absolut).

Während im Schuljahr 2014/15 noch rund 16 Prozent der AvDual-Schülerinnen und -Schüler (364 absolut, siehe Ausbildungsreport 2019) zuvor eine Förderschule, ReBBZ oder Sonderschule besuchten, waren dies im Schuljahr 2015/16 rund 11 Prozent (241 absolut) und im aktuellen Berichtsjahr gut 9 Prozent (196 absolut).

In den letzten fünf Jahren nahm der Anteil der AvDual-Schülerinnen und -Schüler ohne Schulabschluss deutlich ab: Von rund 40 Prozent im Schuljahr 2013/14 (870 absolut; siehe Ausbildungsreport 2018) auf derzeit rund 26 Prozent (544 absolut).

### TABELLE 3.3.3-2

Schülerinnen und Schüler in der dualisierten Ausbildungsvorbereitung (AvDual) zum Stichtag der jeweiligen Schuljahresstatistik, 2016 bis 2020

|  | 2016/17      |              | 2017/18      |              | 2018/19      |              | 2019/20           |              | 2020/21           |              |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-------------------|--------------|-------------------|--------------|
|  | abs.         | %            | abs.         | %            | abs.         | %            | abs.              | %            | abs.              | %            |
| <b>insgesamt</b>   | <b>2.028</b> | <b>100,0</b> | <b>1.951</b> | <b>100,0</b> | <b>1.897</b> | <b>100,0</b> | <b>1.805</b>      | <b>100,0</b> | <b>2.115</b>      | <b>100,0</b> |
| davon weiblich   | 860          | 42,4         | 771          | 39,5         | 709          | 37,4         | 723               | 40,1         | 785               | 37,1         |
| davon männlich   | 1.168        | 57,6         | 1.180        | 60,5         | 1.188        | 62,6         | 1.082             | 59,9         | 1.330             | 62,9         |
| ohne erste deutsche Staatsangehörigkeit <sup>1)</sup>    | 342          | 16,9         | 313          | 16,0         | 321          | 16,9         | 310               | 17,2         | 446               | 21,1         |
| davon weiblich   | 140          | 40,9         | 128          | 40,9         | 114          | 35,5         | 131               | 42,3         | 175               | 39,2         |
| davon männlich   | 202          | 59,1         | 185          | 59,1         | 207          | 64,5         | 179               | 57,7         | 271               | 60,8         |
| mit abgebender Schulform Sonderschule/ReBBZ              | 183          | 9,0          | 184          | 9,4          | 178          | 9,4          | 164               | 9,1          | 196               | 9,3          |
| Darunter mit speziellem sonderpädagogischen Förderbedarf | 82           | 4,0          | 87           | 4,5          | 49           | 2,6          | 112 <sup>4)</sup> | 6,2          | 111 <sup>4)</sup> | 5,3          |
| Schulabschluss bei Eintritt in AvDual                    |              |              |              |              |              |              |                   |              |                   |              |
| ohne Schulabschluss                                      | 468          | 23,1         | 395          | 20,2         | 328          | 17,3         | 420               | 23,3         | 544               | 25,7         |
| erster allgemeinbildender Schulabschluss                 | 1.097        | 54,1         | 1.124        | 57,6         | 1.017        | 53,6         | 1.030             | 57,1         | 1.161             | 54,9         |
| mittlerer Schulabschluss                                 | 389          | 19,2         | 324          | 16,6         | 283          | 14,9         | 344               | 19,1         | 407               | 19,2         |
| sonstiger Schulabschluss <sup>2)</sup>                   | 74           | 3,6          | 108          | 5,5          | 269          | 14,2         | 11                | 0,6          | 3                 | 0,1          |
| Durchschnittsalter bei Eintritt in AvDual <sup>3)</sup>  |              | 16,3         |              | 16,4         |              | 16,6         |                   | 16,3         |                   | 16,3         |

- 1) Einschließlich der Fälle „ohne Angabe“, da angenommen wird, dass hier keine erste deutsche Staatsangehörigkeit vorliegt. Für die 2. Staatsangehörigkeit liegen zu wenige valide Daten vor.
- 2) Inklusive „ohne Angabe“, „unbekannt“
- 3) Ab 2016/17 liegt neben dem Geburtsjahr der Schülerinnen und Schüler erstmalig die Information über den Geburtsmonat vor. Folglich konnte die Berechnung ab 2016/17 unter Einbeziehung der neuen Information genauer erfolgen.
- 4) Schülerinnen und Schüler mit speziellem sonderpädagogischen Förderbedarf sowie Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf „Schülerinnen und Schüler in der Erstrehabilitation oder mit festgestelltem Assistenzbedarf“

Quelle: Behörde für Schule und Berufsbildung, Schuljahreserhebungen 2016 bis 2020; Stichtag der Schuljahreserhebung jeweils Mitte September des Jahres

### 3.3.4 Dualisierte Ausbildungsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten (AvM-Dual)

2014 startete Hamburg die dualisierte Ausbildungsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten (AvM-Dual) als bundesweit beachtetes Pilotmodell, das auf eine zügige Integration in Ausbildung zielt. Vorbild war die bereits erfolgreich eingeführte dualisierte Ausbildungsvorbereitung für noch schulpflichtige Hamburger Jugendliche (siehe Kapitel 3.3.3). Seit dem 1. Februar 2016 ist der auf zwei Jahre angelegte Bildungsgang AvM-Dual das ganztägige, dualisierte Regelangebot an berufsbildenden Schulen für neu zugewanderte schulpflichtige Jugendliche über 16 Jahre. Er beinhaltet eine integrierte Sprachförderung am betrieblichen Lernort. Mit AvM-Dual wurde das vorherige Halbtagsangebot in der Berufsvorbereitungsschule für jugendliche Flüchtlinge durch ein ganztägiges Angebot abgelöst. Das individualisierte Unterrichtskonzept knüpft an die sehr unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler der AvM-Dual an. 33 Prozent der Abgängerinnen und Abgänger des ersten Pilotdurchganges, 46 Prozent des zweiten Pilotdurchganges und 33 Prozent des ersten regelhaften Durchganges der AvM-Dual waren beispielsweise mit sechs und weniger Schulbesuchsjahren im Herkunftsland in AvM-Dual eingetreten.

AvM-Dual stellt den neu zugewanderten Jugendlichen betriebliche Ausbildungsbegleiterinnen und Ausbildungsbegleiter (ehemals Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter) zur Seite und bereitet sie mittels Praxisphasen auf die betriebliche Ausbildung vor. Die Jugendlichen können mit dem Erwerb des Abschlusszeugnisses zusätzlich die Berechtigung des ersten allgemeinbildenden oder mittleren Schulabschlusses erlangen. Mit AvM-Dual verfolgt Hamburg vier Ziele: Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, Erlernen der deutschen Sprache (Sprachförderung), Integration in die Gesellschaft, schnelle Lernerfolge durch individualisiertes Lernen.

Die Schülerinnen und Schüler der AvM-Dual werden am Übergang in Ausbildung durch ihre betrieblichen Ausbildungsbegleiterinnen und Ausbildungsbegleiter sowie Lehrerinnen und Lehrer unterstützt. In Zusammenarbeit mit der Jugendberufsagentur wird der Verbleib der Jugendlichen erfasst. Absolventinnen und Absolventen ohne eine Anschlussperspektive erhalten Beratungsangebote durch die Jugendberufsagentur.

AvM-Dual bereitet neu zugewanderte Jugendliche wirkungsvoll auf den Arbeitsmarkt vor. Das belegen die Übergangszahlen. Rund 42,8 Prozent (176 von 411 Abgängerinnen und Abgängern) finden direkt nach AvM-Dual einen Ausbildungsplatz, beginnen eine Arbeit oder besuchen eine weiterführende Schule. Im Einzelnen gelang es durch die Verknüpfung von betrieblichen Praktika und schulischem Angebot, durch Mentoring und intensive Sprachförderung, mehr als einem Fünftel (20,2 Prozent, absolut: 83) der Schülerinnen und Schüler, direkt in eine Ausbildung zu wechseln. Davon begannen 54 AvM-Dual Absolventinnen und Absolventen eine betriebliche Ausbildung, 13 gingen in eine schulische Ausbildung und 16 in eine außerbetriebliche Ausbildung über. 16,8 Prozent (69) besuchten eine weiterführende Schule. 5,8 Prozent (24) nahmen eine Erwerbstätigkeit auf. 13,1 Prozent (54) besuchten nach Beendigung von AvM-Dual berufsvorbereitende und qualifizierende Maßnahmen der Agentur für Arbeit Hamburg, 37,7 Prozent (155) nahmen zum Stichtag der Erhebung (30. September 2021) Beratungsangebote der Jugendberufsagentur in Anspruch; 6,3 Prozent der Abgängerinnen und Abgänger taten dies nicht.

Gemäß Schuljahresstatistik 2020 beendeten 520 Schülerinnen und Schüler AvM-Dual im Schuljahr 2019/20 entweder mit einem Abgangszeugnis (106) oder mit einem Abschlusszeugnis mit zusätzlichem Schulabschluss (414). Von diesen 414 besonders erfolgreichen AvM-Dual Schülerinnen und Schülern erwarben 101 Jugendliche zusätzlich zu ihrem Abschlusszeugnis einen mittleren Schulabschluss, 198 zusätz-

lich einen (erweiterten) ersten allgemeinbildenden Schulabschluss.

**TABELLE 3.3.4-1**

*Übergangszahlen aus der Ausbildungsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten, AvM-Dual, 2020*

|   | 2020<br>(Stand 30.09.2020) |              |
|---|----------------------------|--------------|
|   | Anzahl                     | Prozent      |
| <b>Ausbildung gesamt</b>  | <b>83</b>                  | <b>20,2</b>  |
| Betriebliche Ausbildung   | 54                         | 13,1         |
| Außerbetriebliche Ausbildung  | 16                         | 3,9          |
| Schulische Berufsausbildung   | 13                         | 3,2          |
| Berufsqualifizierung  | -                          | -            |
| <b>Weiterführende schulische Bildung gesamt</b>                               | <b>69</b>                  | <b>16,8</b>  |
| Sekundarstufe I allgemeinbildende Schule                                      | 2                          | 0,5          |
| Sekundarstufe II allgemeinbildende Schule                                     | 16                         | 3,9          |
| Sekundarstufe II berufsbildende Schule  | 51                         | 12,4         |
| <b>Beschäftigung gesamt</b>   | <b>24</b>                  | <b>5,8</b>   |
| Bundesfreiwilligendienst, Bundeswehr, FSJ, FÖJ                                | 4                          | 1,0          |
| Arbeit  | 20                         | 4,8          |
| <b>Gesamt Anschlüsse in Ausbildung, weiterführende Bildung, Beschäftigung</b> | <b>176</b>                 | <b>42,8</b>  |
| <b>Berufsvorbereitende und weiterqualifizierende Maßnahmen gesamt</b>         | <b>54</b>                  | <b>13,1</b>  |
| ABO-Arbeits- und Berufsorientierung   | 4                          | 1,0          |
| Praktikerqualifizierung   | 0                          | 0,0          |
| Ausbildungsvorbereitung   | 2                          | 0,5          |
| Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme  | 2                          | 0,5          |
| Andere BV-entsprechende Angebote  | 13                         | 3,2          |
| Einstiegsqualifizierung   | 5                          | 1,2          |
| Unterstützte Beschäftigung, BBB, WfbM   | 4                          | 1,0          |
| Deutschkurs   | 24                         | 5,9          |
| <b>Beratungsangebot der JBA in Anspruch genommen</b>                          | <b>155</b>                 | <b>37,7</b>  |
| nicht mehr schulpflichtig, in JBA-Beratung                                    | 111                        | 27,0         |
| Sonstiges <sup>1)</sup>   | 44                         | 10,7         |
| <b>Beratungsangebot der JBA nicht in Anspruch genommen</b>                    | <b>26</b>                  | <b>6,3</b>   |
| <b>Gesamtzahl Abgängerinnen und Abgänger AvM-Dual</b>                         | <b>411</b>                 | <b>100,0</b> |

1) Sonstiges umfasst: Mutterschutz, Elternzeit, Krankheit, Praktikum, keine Arbeitserlaubnis

Quelle: Hamburger Institut für Berufliche Bildung, 2020

### 3.3.5 Ausbildungsvorbereitung in Produktionsschulen

In der Freien und Hansestadt Hamburg arbeiteten im Berichtsjahr 2019/20 acht Produktionsschulen<sup>27</sup>. Seit ihrer Einführung ab Herbst 2009 leisten diese Produktionsschulen<sup>28</sup> als trägergestütztes ganztägiges Bildungsangebot und als Alternative zur dualisierten Ausbildungsvorbereitung (AvDual) an berufsbildenden Schulen einen wichtigen Beitrag am Übergang Schule – Beruf.

#### Übergänge aus Produktionsschulen

Im Vergleich zum Vorberichtsjaahr ist der Anteil der Übergänge in Ausbildung leicht zurückgegangen. Waren es im Jahr 2018/19 noch 25,3 Prozent der Absolventinnen und Absolventen, die in eine betriebliche bzw. schulische, sowie 8,2 Prozent, die in eine trägergestützte Ausbildung eingemündet sind (gesamt: 33,5 Prozent), sind im Berichtsjahr 2019/20 24,7 Prozent für Übergänge in eine betriebliche bzw. schulische Ausbildung sowie weitere 7,0 Prozent für Übergänge in eine trägergestützte Ausbildung (gesamt: 31,7 Prozent) zu verzeichnen.

Deutlich gesunken ist die Zahl der Jugendlichen, die nach Beendigung der Produktionsschulzeit eine Beschäftigung aufgenommen haben: Im aktuellen Berichtsjahr waren es 4,4 Prozent (2018/19: 7,2 Prozent).

Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen, die im Anschluss an die Produktionsschule in eine berufsvorbereitende Maßnahme (Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Agentur für Arbeit, Arbeits- und Berufsvorbereitung/Praktiker-Qualifizierung in der Jugendberufs-

27 Zu den Profilen der einzelnen Produktionsschulen siehe: HIBB, Berufliche Bildungswege 2021, S. 12 f: [https://hibb.hamburg.de/wp-content/uploads/sites/33/2021/02/0105\\_HBB\\_BO\\_BBW\\_2021\\_barrierefrei.pdf](https://hibb.hamburg.de/wp-content/uploads/sites/33/2021/02/0105_HBB_BO_BBW_2021_barrierefrei.pdf) bzw. auf der Webseite [ichblickdurch.de](https://www.ichblickdurch.de): <https://www.ichblickdurch.de/247,Anbieterliste.html?&at=33&sw=149>

28 Produktionsschulen sind keine Schulen im Sinne des Hamburgischen Schulgesetzes (HmbSG), sondern Einrichtungen in freier Trägerschaft (siehe Drs. 19/2928). Sie unterliegen nicht der staatlichen Schulaufsicht, sondern werden im Rahmen zuwendungsrechtlicher Regelungen durch eine Fachaufsicht des für die Produktionsschulen zuständigen Hamburger Instituts für Berufliche Bildung (HIBB) gesteuert.

hilfe, Einstiegsqualifizierung etc.) übergegangen sind, liegt bei 10,3 Prozent (2018/19: 15,9 Prozent). 1,1 Prozent der Jugendlichen (2018/19: 4,4 Prozent) haben sich nach Verlassen der Produktionsschule dazu entschlossen, eine weiterführende Schule oder ein Bildungsangebot zum Erwerb eines Schulabschlusses zu besuchen.

Unter Berücksichtigung eines weiteren Ziels, nämlich der Stabilisierung und Motivation sowie der Förderung und Entwicklung ausbildungs- und beschäftigungsrelevanter Kompetenzen (inkl. Berufswahlkompetenz) und der Besonderheiten der Zielgruppe (Brüche in den Bildungsbiographien, multiple Problemlagen, problematische familiäre und soziale Verhältnisse), kann hier von weiteren Übergängen und Anschlussoptionen für die Teilnehmenden in Produktionsschulen berichtet werden. Dazu zählen u.a. Eintritte in Bundesfreiwilligendienste bzw. passgenauere Bildungsangebote oder ein geändertes, realitätsnäheres Berufswahlverhalten in Relation zu den eigenen psychischen und physischen Voraussetzungen, aber auch die Entscheidung für den Beginn einer Therapie. Zu den Zahlen im Detail siehe nachfolgend die Tabelle 3.3.5-1.

**TABELLE 3.3.5-1**

*Austritte und Übergänge von Produktionsschülerinnen und Produktionsschülern (01.09.2019 – 15.10.2020)*

|   | absolut    | in %        |
|---|------------|-------------|
| Austritte gesamt <sup>1)</sup>  | 360        |             |
| Wegzug aus Hamburg  | 5          |             |
| <b>Austritte gesamt</b>   | <b>365</b> | <b>100</b>  |
| Übergänge in nicht geförderte Ausbildung (duale bzw. schulische Ausbildung)   | 89         | 24,7        |
| Übergänge in geförderte Ausbildung (HAP, JBH, BaE, Reha)  | 25         | 7,0         |
| Übergänge in eine versicherungspflichtige Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt   | 16         | 4,4         |
| Übergänge in weiterführende Schulen/Bildungsangebote zum Erwerb von Schulabschlüssen  | 4          | 1,1         |
| Übergänge in Weiterqualifizierung <sup>2)</sup>   | 37         | 10,3        |
| <b>Übergangsquote 1</b> (SOLL: 60 Prozent)<br>(bezogen auf Kennzahlen laut Bürgerschaftsdrucksache 19/2928)                 | <b>171</b> | <b>47,5</b> |
| Übergänge in Bundesfreiwilligendienst, Freiwilliges Soziales Jahr, Freiwilliges Ökologisches Jahr                           | 5          | 1,4         |
| Übergänge in geeignete(re) und passgenaue(re) Angebote anderer Träger bzw. AvDual (im Rahmen noch bestehender Schulpflicht) | 46         | 12,8        |
| Unterbrechungen bzw. Abbrüche Unterbrechungen wg. Therapie  | 15         | 4,2         |
| Beratungsprozess der JBA bzw. der Berufsberatung der BA   | 119        | 33,0        |
| Verbleib (den Trägern) unbekannt <sup>3)</sup>  | 1          | 0,3         |
| Sonstige <sup>4)</sup>  | 3          | 0,8         |
| <b>Weitere Übergänge und Austritte</b>  | <b>189</b> | <b>52,5</b> |

- 1) Bei den Austritten sind nicht die Jugendlichen enthalten, die unterjährig in die Produktionsschule aufgenommen wurden und weiterhin die Produktionsschule besuchen. Ebenfalls sind diejenigen Jugendlichen nicht berücksichtigt, die aufgrund bestehender Schulpflicht ein weiteres Jahr an der Produktionsschule verbleiben. Erfasst und in die statistische Gesamtbewertung einbezogen sind alle Jugendlichen vom ersten Tag an im o.g. Zeitraum.
- 2) Nach Beendigung der Schulpflicht: Überleitung in Anschlussmaßnahmen, wie Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Agentur für Arbeit, Arbeits- und Berufsvorbereitung bzw. Praktiker-Qualifizierung in der Jugendberufshilfe, Einstiegsqualifizierung.
- 3) Hierbei handelt es sich um Jugendliche, die mit Beendigung ihrer Schulpflicht nicht mehr erreicht werden konnten (trotz intensiver Versuche der Produktionsschulen). Diese wurden an die Jugendberufsagentur gemeldet.
- 4) Hierzu gehören u.a. Abbrüche/Unterbrechungen wegen Haftantritt bzw. Schwangerschaft/Mutterschutz. Aufgrund der geringen Fallzahlen in den Einzelmerkmalen werden diese nicht gesondert ausgewiesen. Abbrüche/Unterbrechungen wegen Haftantritt bzw. Schwangerschaft/ Mutterschutz gehen in die Analyse ein. Für die Berechnung der Erfolgsquote und somit der erreichten Ziele der Produktionsschulen werden sie nicht einbezogen, da die Träger hierauf keinen Einfluss haben und folglich auch keine Aussagen über pädagogische Wirksamkeit getroffen werden können.

Quelle: Hamburger Institut für Berufliche Bildung, 2020

Auch wenn die Übergänge von Absolventinnen und Absolventen aus Produktionsschulen in Ausbildung und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in den ersten Arbeitsmarkt für rund 32 Prozent des Jahrgangs realisiert werden konnten, liegen die Übergangszahlen (Übergangsquote 1) – gemessen an den Vorgaben der Drucksache 19/2928 (d.h.: Übergänge in Ausbildung, Beschäftigung, Weiterqualifizierung und weiterführende Schulen) – mit 47,5 Prozent in dem Berichtsjahr 2019/20 erstmals deutlich unter der 60-Prozent-Marke.

Der leichte Rückgang der Übergänge in eine duale Ausbildung im Jahr 2020 ist nicht ausschließlich auf das aktuelle Krisengeschehen zurückzuführen. Die sozioökonomischen Herkunftsdaten (siehe Tabelle 3.3.5-2) verdeutlichen, dass vor allem Jugendliche mit bildungs- und integrationskritischen Merkmalen in den Hamburger Produktionsschulen anzutreffen sind und bei einem Großteil der Jugendlichen große Bildungs- und Unterstützungsbedarfe beim Übergang in Ausbildung und andere Anschlussperspektiven bestehen. Der Anteil der in die Produktionsschulen ohne ersten allgemeinbildenden Abschluss eintretenden Jugendlichen liegt bei über 70 Prozent. Auch wenn es einem Teil dieser Jugendlichen während der Produktionsschulzeit gelingt, ihren ersten allgemeinbildenden Schulabschluss zu erwerben, verlassen viele Absolventinnen und Absolventen die Produktionsschulen weder mit einem Ausbildungsplatz noch mit einem Schulabschluss.

Welches Ausmaß die Pandemie auf die weitere Marktentwicklung im Jahr 2021 sowie in den Folgejahren haben wird, ist noch nicht absehbar. Grundsätzlich hängt die Motivation zur Ausbildung auch von der Erwartung ab, die Ausbildung frei von größeren Störungen, Einschränkungen, Problemen oder gar Existenzsorgen durchlaufen bzw. durchführen zu können – dies gilt für die Ausbildungsbetriebe gleichermaßen wie für die Auszubildenden. Insbesondere für die Ausbildungsberufe des Hotel- und Gastgewerbes, des Veranstaltungsgewerbes, der körpernahen Dienstleistungen und auch im Einzelhandel blei-

ben Ausbildungsbereitschaft und auch -möglichkeiten abzuwarten.

### **Zusammensetzung und Herkunft der Zielgruppe (2009 bis 2020)<sup>29</sup>**

Jugendliche können sich bei ihrem Eintritt in eine Produktionsschule – abhängig von ihrer individuellen Lebensgeschichte sowie dem sozialen und kulturellen Hintergrund ihrer Herkunftsfamilie – auf sehr unterschiedlichen Bildungs- und Entwicklungsstufen befinden. Viele von ihnen zeigen höhere Bildungs- und Unterstützungsbedarfe beim Übergang in Ausbildung. Es bedarf somit einer engen Kooperation mit verschiedenen externen Beratungs- und Unterstützungseinrichtungen.

Im Berichtsjahr 2019/20 kam der überwiegende Teil der Jugendlichen aus den allgemeinbildenden Schulen – 72,4 Prozent direkt aus den Stadtteilschulen. 11,5 Prozent der Teilnehmenden hatten zuvor die dualisierte Ausbildungsvorbereitung (AvDual, AvM-Dual) besucht.

Weitere 10,1 Prozent besuchten zuvor die Bildungsabteilungen der Regionalen Bildungs- und Beratungszentren (ReBBZ). Gleichzeitig stieg der Anteil der Jugendlichen mit sonderpädagogischem sowie speziellem Förderbedarf (inklusive Beschulung in den Stadtteilschulen).<sup>30</sup> Um den Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf auch ein passgenaues Angebot in Produktionsschulen zu ermöglichen, haben 6 von 8 Produktionsschulstandorte entsprechende inklusive Bildungskonzepte entwickelt. Produktionsschulen setzen an der Heterogenität ihrer Zielgruppe an, indem sie in ihrer Arbeit die Jugendlichen in den Mittelpunkt stellen. Flexible Lernwege und individuelle Förderung, die die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen sowie Voraussetzungen, aber auch die Lebenswelten aller Lernenden (Subjektorien-

<sup>29</sup> Für die Zusammensetzung der Zugänge an Produktionsschulen werden seit September 2009 jährlich die statistischen Daten beim zuständigen Fachreferat im Hamburger Institut für Berufliche Bildung erhoben.

<sup>30</sup> Dieses Merkmal wird beim Übergang aus den Stadtteilschulen nicht gesondert erfasst.

tierung, Kompetenzansatz, Individualisierung, Lebensweltorientierung) berücksichtigt, sind dabei elementare pädagogische Leitlinien.

Auch wenn 22,6 Prozent der Jugendlichen, die in die Produktionsschule eintreten, über einen ersten allgemeinbildenden bzw. mittleren Bildungsabschluss verfügen (im Vorjahr: 24,3 Prozent), bleibt der Anteil von Jugendlichen ohne Schulabschluss, mit multiplen Problemen und damit zusammenhängend verzögerter Entwicklung, konstant. Zudem berichten die Produktionsschulträger über eine Zunahme von Jugendlichen mit psychischen Problemen und Störungen.<sup>31</sup> Die Zahl der Jugendlichen, die wegen einer Therapie die Produktionsschule ab- und bzw. unterbrechen, steigt an: Waren es 2018/19 noch 2,4 Prozent, hat sich 2019/20 die Zahl fast verdoppelt auf 4,2 Prozent des Jahrgangs. Angesichts erster Studien zu den psychischen Auswirkungen der Corona-Pandemie bei Kindern und Jugendlichen (u.a. „Copsy-Studie“<sup>32</sup> und Warnungen des Fachverbandes der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) kann bereits jetzt von einer Zunahme von seelischen und körperlichen Beeinträchtigungen der Heranwachsenden ausgegangen werden.

Bildungs- und integrationskritische Items, die mit höheren Bildungs- und Unterstützungsbedarfen beim Übergang in Ausbildung einhergehen (wie Bildungsabschlüsse, Hilfen zur Erziehung sowie Zugehörigkeit zu einer Bedarfsgemeinschaft nach SGB II), sind im Vergleich zum Vorberichtsyear leicht gestiegen und auf einem gleichbleibend hohen Niveau: Weiterhin verfügen 77,4 Prozent der Jugendlichen bei Eintritt in die

31 Daten hierzu werden von der Behörde für Schule und Berufsbildung nicht erhoben. Die systematische Erfassung und Fortschreibung in den individuellen Berufswege- und Entwicklungsplänen bei den Produktionsschulträgern verdeutlichen jedoch die Zunahme an psychischen Beeinträchtigungen.

32 Die COPSY-Studie („Corona und Psyche“) ist die erste deutschlandweite repräsentative Studie, welche die psychische Gesundheit und Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen während der Pandemie untersucht. Die Ergebnisse werden mit denen der repräsentativen longitudinalen BELLA-Studie aus der Zeit vor der Pandemie verglichen. Die BELLA-Studie ist das Modul zur psychischen Gesundheit der Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS), welche seit 2003 in Kooperation mit dem Robert Koch-Institut durchgeführt wird.

Produktionsschulen über keinen Schulabschluss (Vorjahr: 75,7 Prozent). 36,4 Prozent (Vorjahr: 35,8 Prozent) aller Jugendlichen an Produktionsschulen kommen aus Bedarfsgemeinschaften (SGB II). Der Anteil der Jugendlichen, die Hilfen zur Erziehung (ambulant oder stationär, als Einzel- oder Familienhilfe, Jugendgerichtshilfe) erhalten, ist mit 18,8 Prozent (Vorjahr: 18,3 Prozent) ebenfalls leicht gestiegen.

**TABELLE 3.3.5-2**

*Herkunftsdaten der Jugendlichen an Produktionsschulen, 2016 bis 2020<sup>1)</sup>*

|   | 08/2016 - 07/2017 |             | 08/2017 - 07/2018 |             | 08/2018 - 07/2019 <sup>2)</sup> |             | 08/2019 - 07/2020 |             |
|---|-------------------|-------------|-------------------|-------------|---------------------------------|-------------|-------------------|-------------|
|   | abs.              | in %        | abs.              | in %        | abs.                            | in %        | abs.              | in %        |
| <b>Gesamt</b>   | <b>814</b>        | <b>100</b>  | <b>749</b>        | <b>100</b>  | <b>748</b>                      | <b>100</b>  | <b>682</b>        | <b>100</b>  |
| weiblich  | 252               | 31          | 230               | 30,7        | 252                             | 33,7        | 240               | 35,2        |
| männlich  | 562               | 69          | 519               | 69,3        | 496                             | 66,3        | 442               | 64,8        |
| divers  | 0                 | 0           | 0                 | 0           | 0                               | 0           | 0                 | 0           |
| <b>Anteil mit Migrationshintergrund</b>                         | <b>363</b>        | <b>44,6</b> | <b>309</b>        | <b>41,3</b> | <b>339</b>                      | <b>45,3</b> | <b>291</b>        | <b>42,7</b> |
| weiblich  | 108               | 13,3        | 88                | 11,7        | 110                             | 14,7        | 98                | 14,4        |
| männlich  | 255               | 31,3        | 221               | 29,5        | 229                             | 30,6        | 193               | 28,3        |
| divers  | 0                 | 0           | 0                 | 0           | 0                               | 0           | 0                 | 0           |
| <b>Schulabschluss bei Eintritt in die Produktionsschule</b>     |                   |             |                   |             |                                 |             |                   |             |
| ohne  | 553               | 67,9        | 530               | 70,8        | 560                             | 74,9        | 526               | 77,1        |
| Förderschulabschluss  | 16                | 2           | 12                | 1,6         | 6                               | 0,8         | 2                 | 0,3         |
| erster allgemeinbildender Schulabschluss                        | 229               | 28,1        | 186               | 24,8        | 166                             | 22,2        | 140               | 20,5        |
| mittlerer allgemeinbildender Schulabschluss                     | 16                | 2           | 21                | 2,8         | 16                              | 2,1         | 14                | 2,1         |
| SGB II-Zugehörigkeit  | 251               | 30,8        | 229               | 30,6        | 268                             | 35,8        | 250               | 36,7        |
| Hilfen zur Erziehung (ambulant, stationär, Jugendgerichtshilfe) | 181               | 22,2        | 151               | 20,2        | 137                             | 18,3        | 128               | 18,8        |

Anmerkungen:

- 1) inklusive Schülerinnen und Schülern, die im „Auszeit-Modell“ sind. Das „Auszeit-Modell“ ist ein zeitlich befristetes Bildungsangebot für SuS aus Stadtteilschulen oder den Bildungsabteilungen der Regionalen Bildungs- und Beratungszentren (siehe auch: [ichblickdurch.de](http://ichblickdurch.de))
- 2) Ein Teilnehmer hat keine Einverständniserklärung zur Datenverarbeitung unterschrieben. Die Gesamtteilnehmerzahl beläuft sich somit auf 749.

Quelle: Sekretariat für Kooperation (SfK), Datenbank [ichblickdurch.de](http://ichblickdurch.de), Stand 19.11.2020

Insbesondere für diese Jugendlichen besteht ein höherer Bedarf an Stabilisierung und Motivation. Es bedarf größerer Anstrengungen bei der Entwicklung elementarer sozialer und personaler Kompetenzen, die für die Aufnahme einer Ausbildung bzw. einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung notwendig sind. Auch weitere flankierende Bildungs- und Unterstützungsangebote müssen bereitgestellt werden. Hierzu sind zielgerichtet Kooperationsbeziehungen und Netzwerke mit anderen Trägern der Jugendhilfe und auch mit dem Team der Gewaltprävention (Behörde für Schule und Berufsbildung) weiterentwickelt und ausgebaut worden.

## 3.4 Duale und schulische Berufsausbildung

### 3.4.1 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach zuständigen Stellen

Die jährlich vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Zusammenarbeit mit den für die Berufsausbildung zuständigen Stellen erhobenen Kammerstatistiken bilden die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge entsprechend dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) und der Handwerksordnung (HwO) ab. Während in Hamburg die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge von 2018 auf 2019 entgegen dem Bundestrend um 90 Verträge gestiegen war, sank deren Zahl im Coronajahr 2020 gegenüber 2019 um 1.821 (minus 13,5 Prozent) auf insgesamt 11.661. Bundesweit verzeichneten die zuständigen Stellen bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen nach BBiG und HwO insgesamt ein Minus um 11,0 Prozent.

**TABELLE 3.4.1-1**

*Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Hamburg nach zuständigen Stellen, 2018 bis 2020<sup>33</sup>*

| Hamburg                               | 2018 <sup>1)</sup> | 2019 <sup>1)</sup> | 2020 <sup>1)</sup> | 2020 zu 2019          |              |
|---------------------------------------|--------------------|--------------------|--------------------|-----------------------|--------------|
|                                       |                    |                    |                    | absolut <sup>2)</sup> | in %         |
| Industrie und Handel                  | 9.069              | 9.060              | 7.638              | -1.422                | -15,7        |
| Handwerk                              | 2.679              | 2.829              | 2.484              | -345                  | -12,2        |
| Öffentlicher Dienst <sup>3)4)5)</sup> | 204                | 162                | 150                | -12                   | -8           |
| Landwirtschaft                        | 144                | 156                | 180                | 21                    | 14           |
| Freie Berufe <sup>3)</sup>            | 1.221              | 1.203              | 1.140              | -63                   | -5,3         |
| Hauswirtschaft <sup>3)</sup>          | 24                 | 24                 | 21                 | -3                    | -12,5        |
| Seeschifffahrt                        | 48                 | 42                 | 48                 | 6                     | 14,3         |
| <b>Gesamt</b>                         | <b>13.389</b>      | <b>13.479</b>      | <b>11.661</b>      | <b>-1.821</b>         | <b>-13,5</b> |

- 1) Zählzeitraum jeweils 1.10. des Vorjahres bis 30.09
- 2) Absolutwerte werden aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen
- 3) Ohne jene neuen Ausbildungsverträge, für die andere Stellen (Kammern) zuständig sind
- 4) Ohne Laufbahnausbildungen im Beamtenverhältnis
- 5) Siehe hierzu auch den Abschnitt „Ausbildungsleistungen des öffentlichen Dienstes“ im Kapitel 3.4.4

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 30. September, Stand 9. Dezember 2020, Tabelle 61.1

**TABELLE 3.4.1-2**

*Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Deutschland nach zuständigen Stellen, 2018 bis 2020*

| Bundesgebiet                        | 2018 <sup>1)</sup> | 2019 <sup>1)</sup> | 2020 <sup>1)</sup> | 2020 zu 2019          |            |
|-------------------------------------|--------------------|--------------------|--------------------|-----------------------|------------|
|                                     |                    |                    |                    | absolut <sup>2)</sup> | in %       |
| Industrie und Handel                | 309.831            | 304.593            | 262.206            | -42.384               | -13,9      |
| Handwerk                            | 145.308            | 142.875            | 132.195            | -10.680               | -7,5       |
| Öffentlicher Dienst <sup>3)4)</sup> | 14.448             | 15.087             | 14.646             | -441                  | -2,9       |
| Landwirtschaft                      | 13.464             | 13.368             | 13.488             | 120                   | 0,9        |
| Freie Berufe <sup>3)</sup>          | 46.245             | 47.100             | 43.140             | -3.960                | -8,4       |
| Hauswirtschaft <sup>3)</sup>        | 1.992              | 1.899              | 1.701              | -198                  | -10,4      |
| Seeschifffahrt                      | 126                | 117                | 108                | -9                    | -8,5       |
| <b>Gesamt</b>                       | <b>531.414</b>     | <b>525.039</b>     | <b>467.484</b>     | <b>-57.552</b>        | <b>-11</b> |

- 1) Zählzeitraum jeweils 1.10. des Vorjahres bis 30.09
- 2) Absolutwerte werden aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen
- 3) Ohne jene neuen Ausbildungsverträge, für die andere Stellen (Kammern) zuständig sind
- 4) Ohne Laufbahnausbildungen im Beamtenverhältnis

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 30. September, Stand 9. Dezember 2020, Tabelle 61.1

<sup>33</sup> Die Angaben speisen sich aus Daten des BIBB, Erhebung zum 30. September, in denen auch der Zuständigkeitsbereich der Bundesverwaltung in Hamburg mit einfließt. Deswegen gibt es Differenzen zu den Angaben des Zentrums für Aus- und Fortbildung (ZAF), z. B. bezüglich der Gesamtzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge. Siehe hierzu auch das Kapitel 3.4.4 „Ausbildungsleistungen des öffentlichen Dienstes“.

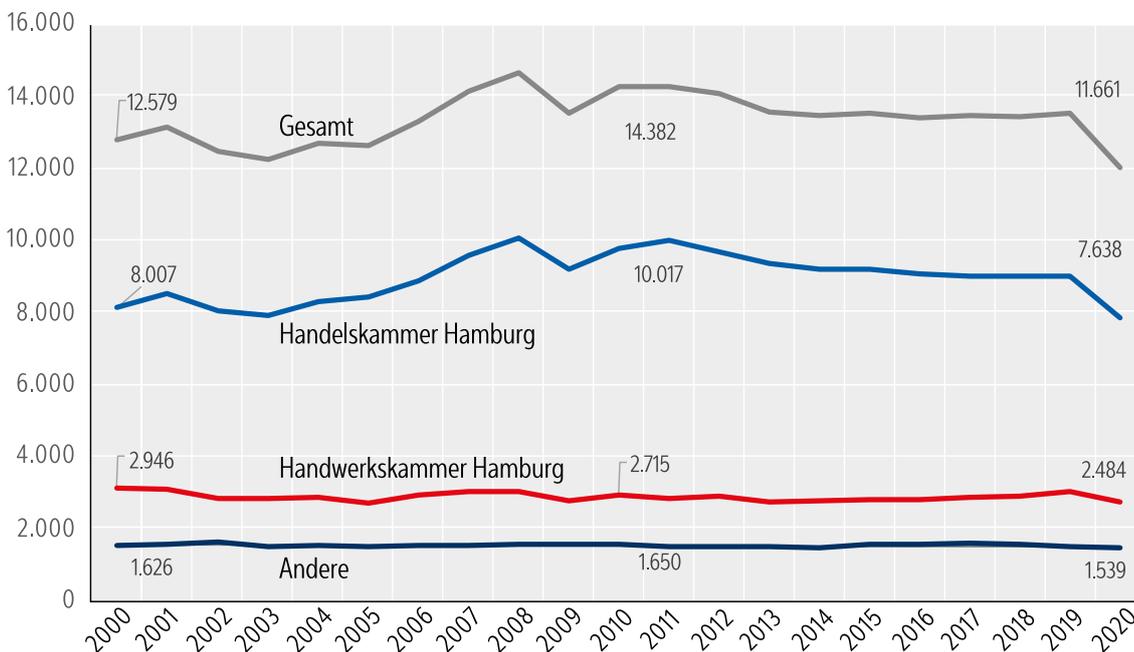
Von den 11.661 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen in Hamburg entfielen 7.638 auf den Zuständigkeitsbereich der Handelskammer (minus 1.422 bzw. minus 15,7 Prozent gegenüber dem Vorjahresstichtag). Im Bundesdurchschnitt verzeichnet der Bereich Industrie und Handel in 2020 ein ähnliches Minus von 13,9 Prozent (bzw. minus 42.384 Verträge). Im Hamburger Handwerk kamen bei einem Gesamtergebnis von 2.484 Ausbildungsverträgen 345 Verträge (minus 12,2 Prozent) weniger als im Vorjahr zustande. Im Bundesdurchschnitt sind in den Handwerkskammern 7,5 Prozent weniger Verträge als im Vorjahr abgeschlossen worden. Im öffentlichen Dienst in Hamburg entsprechen 12 Ausbildungsverträge weniger einem Minus

von 8,0 Prozent.<sup>34</sup> Auf Bundesebene sind im Vergleich zum Vorjahr insgesamt 2,9 Prozent weniger Ausbildungsverträge im öffentlichen Dienst zustande gekommen. Die Freien Berufe verzeichneten in Hamburg im Vergleich zum Vorjahr mit 1.140 Verträgen ein Minus von 5,3 Prozent (minus 63 Verträge). Auch in der Hauswirtschaft (minus 3 bzw. minus 12,5 Prozent) wurden im Vergleich zum Vorjahr weniger Verträge abgeschlossen, während in der Landwirtschaft und der Seeschifffahrt mehr Verträge (plus 21 bzw. plus 6 Verträge) abgeschlossen wurden.

<sup>34</sup> Weitere Ausführungen zur Ausbildung im öffentlichen Dienst folgen in Kapitel 3.4.4.

### ABBILDUNG 3.4.1-1

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in anerkannten Ausbildungsberufen nach zuständigen Stellen in Hamburg, 2000 bis 2020<sup>1)</sup>

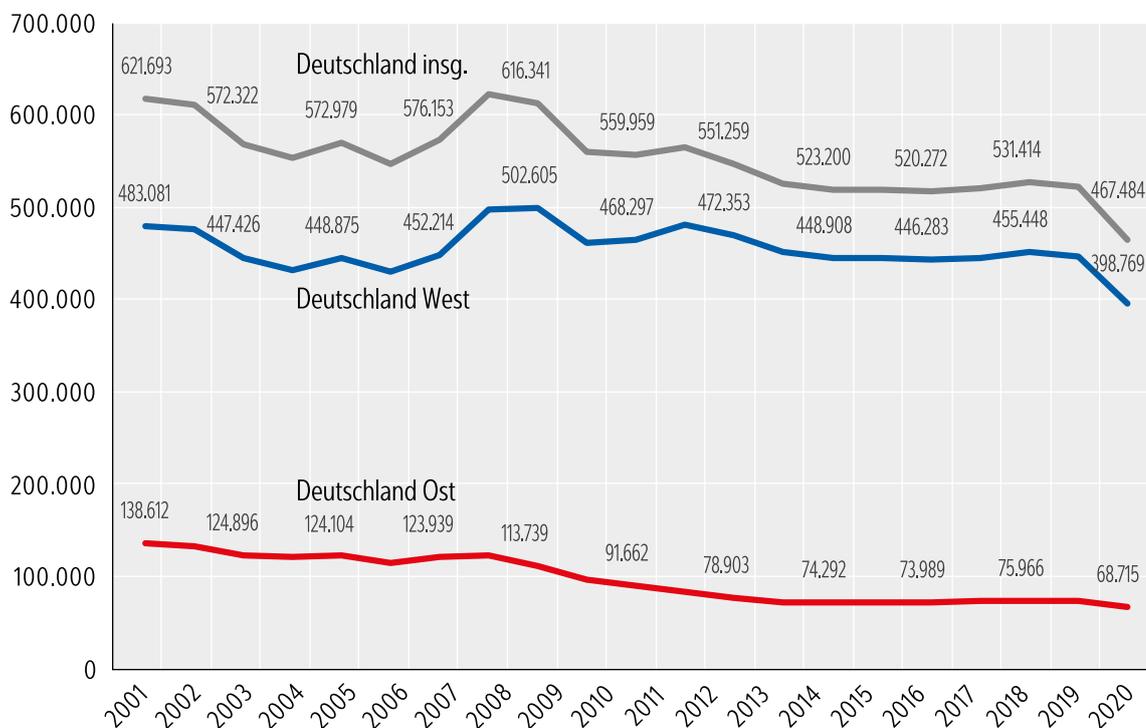


1) Absolutwerte werden vom BIBB aus Datenschutzgründen auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann daher von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 30. September, Tabelle 61.1

### ABBILDUNG 3.4.1-2

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in anerkannten Ausbildungsberufen in Deutschland (gesamt, Ost, West), 2000 bis 2020 <sup>1)</sup>



1) Absolutwerte werden vom BIBB aus Datenschutzgründen auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann daher von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 30. September, Tabelle 61.1

Im Unterschied zu den Ausbildungszahlen des BIBB verzeichnet die Schuljahresstatistik in 2020 12.302 Ausbildungsanfängerinnen und Ausbildungsanfänger (staatliche und private Berufsschulen). Das sind 1.841 weniger Anfängerinnen und Anfänger in einer Berufsausbildung als im Vorjahr.

Im Wesentlichen weichen die beiden Datensätze aus drei Gründen voneinander ab: Erstens werden die Daten zu unterschiedlichen Stichtagen erhoben, zweitens erhebt das BIBB die in Hamburg abgeschlossenen neuen Ausbildungsverträge nach BBiG und HwO, während in der Hamburger Schulstatistik die Berufsschulanfängerinnen und -anfänger in den Hamburger berufsbildenden Schulen erfasst werden. Damit werden auch Anfängerinnen und Anfänger erfasst, die z. B. als Gastschülerinnen und Gast-

schüler zwar in Hamburg beschult werden, aber ihren Ausbildungsvertrag mit einem Betrieb außerhalb des Landes Hamburg geschlossen haben. Drittens sind in den BIBB-Zahlen nur Ausbildungsberufe gelistet, die nach BBiG und HwO in der Zuständigkeit der Kammern liegen. Landesrechtlich geregelte Berufe wie z.B. die Gesundheits- und Pflegeassistenten, die in der Schuljahresstatistik berücksichtigt wird, fallen nicht hierunter.

### 3.4.2 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach ihrer Finanzierungsform

Überwiegend öffentlich finanzierte Ausbildungsverträge umfassen Bund-Länder-Programme, regionale Ausbildungsplatzprogramme und ergänzende Maßnahmen der Länder. Es

werden nur nicht schulische Programmplätze berücksichtigt.<sup>35</sup>

Die Fortschreibung der Differenzierung neu abgeschlossener Ausbildungsverträge nach dem Merkmal Finanzierungsform in der BIBB-Statistik<sup>36</sup> zeigt im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg des Angebotes an überwiegend öffentlich finanzierten Ausbildungen in weiten Teilen des Bundesgebiets. Auch in Hamburg erhöhte sich die Zahl der überwiegend öffentlich finanzierten Ausbildungsplätze, die bei zuständigen Stellen nach BBiG und HwO eingetragen sind, auf nunmehr 441 (plus 6 bzw. plus 1,4 Prozent gegenüber 435 im Vorjahr). Wie in den vergangenen Jahren auch hatte in Hamburg im Ausbildungsjahr 2020 die überwiegend öffentlich finanzierte Ausbildung immer noch einen etwas größeren Anteil am Gesamtgeschehen (3,8 Prozent) als im Durchschnitt der alten Bundesländer (2,6 Prozent). Die Stadtstaaten Berlin und Bremen weisen jedoch wie schon im Vorjahr größere Anteile in diesem Bereich aus (6,4 bzw. 7,5 Prozent).<sup>37</sup> Das Angebot in Hamburg entspricht dem Bedarf der Zielgruppe (siehe Kapitel 3.5).

**TABELLE 3.4.2-1**

*Neu abgeschlossene Verträge in Deutschland und Hamburg nach ihrer Finanzierungsform, 2018 bis 2020*

| Jahr         | neu abgeschlossene Ausbildungsverträge | Bundesgebiet | Neue Länder |            |         |
|--------------|--|--------------|-------------|------------|---------|
|              |  |              | Alte Länder | und Berlin | Hamburg |
| 2018         | insgesamt                              | 531.414      | 455.448     | 75.966     | 13.389  |
|              | betrieblich                            | 516.528      | 444.951     | 71.577     | 12.942  |
|              | überwiegend öffentlich finanziert      | 14.883       | 10.497      | 4.386      | 447     |
| 2019         | insgesamt                              | 525.039      | 449.976     | 75.060     | 13.479  |
|              | betrieblich                            | 510.672      | 439.941     | 70.731     | 13.047  |
|              | überwiegend öffentlich finanziert      | 14.367       | 10.035      | 4.332      | 435     |
| 2020         | insgesamt                              | 467.484      | 398.769     | 68.715     | 11.661  |
|              | betrieblich                            | 452.595      | 388.239     | 64.356     | 11.220  |
|              | überwiegend öffentlich finanziert      | 14.889       | 10.530      | 4.359      | 441     |
| relativ in % |  |              |             |            |         |
| 2018         | insgesamt                              | 100          | 100         | 100        | 100     |
|              | betrieblich                            | 97,2         | 97,7        | 94,2       | 96,7    |
|              | überwiegend öffentlich finanziert      | 2,8          | 2,3         | 5,8        | 3,3     |
| 2019         | insgesamt                              | 100          | 100         | 100        | 100     |
|              | betrieblich                            | 97,3         | 97,8        | 94,2       | 96,8    |
|              | überwiegend öffentlich finanziert      | 2,7          | 2,2         | 5,8        | 3,2     |
| 2020         | insgesamt                              | 100          | 100         | 100        | 100     |
|              | betrieblich                            | 96,8         | 97,4        | 93,7       | 96,2    |
|              | überwiegend öffentlich finanziert      | 3,2          | 2,6         | 6,3        | 3,8     |

Anmerkungen:

- Überwiegend öffentlich finanzierte Ausbildungsverträge umfassen Bund-Länder-Programme, regionale Ausbildungsplatzprogramme und ergänzende Maßnahmen der Länder. Es werden nur nichtschulische Programmplätze berücksichtigt.
- Absolutwerte werden aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2020, Tabelle 64.1 und 70.1

Weitergehende Informationen und Analysen für das Bundesgebiet können z. B. dem Berufsbildungsbericht 2021 des BMBF sowie dem hierzu vom BIBB zugeliferten Datenreport 2021 entnommen werden.

<sup>35</sup> BIBB, Erhebung zum 30. September 2020, Tabelle 64.1.

<sup>36</sup> Erläuterungen hierzu finden sich auch im Ausbildungsreport 2011, S. 10.

<sup>37</sup> Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2020, Tabelle 64.1

### 3.4.3 Top 20 der dualen Ausbildungsberufe in 2020

Die stark kaufmännische Prägung der Dienstleistungsmetropole Hamburg spiegelt sich auch im Berufe-Ranking wider. Wie bereits in den Vorjahren führen in 2020 kaufmännisch orientierte Berufe die Rangliste an. Der am stärksten besetzte handwerkliche Beruf Kraftfahrzeugmechatronikerin bzw. Kraftfahrzeugmechatroniker schafft es auf Platz 9. Im Vergleich mit den Platzierungen im bundesdeutschen Mittel lässt sich auch im Berichtsjahr gut erkennen, welche Bedeutung z. B. der Bereich Spedition und Logistik nach wie vor in Hamburg hat. Die hierfür ausgebildeten Kaufleute belegen Platz 7, über ganz Deutschland gesehen nehmen sie dagegen erst den 29. Platz ein.

**TABELLE 3.4.3-1**

Top 20 der Ausbildungsberufe (Neuabschlüsse) in Hamburg, Schuljahr 2020/21 <sup>1) 2)</sup>

| Rang 2020 in Hamburg | Rang 2019 in Hamburg | Beruf  | neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2020 in Hamburg | Rang 2020 in Deutschland |
|----------------------|----------------------|--|--|--------------------------|
| 1                    | 2                    | Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement                                 | 606  | 1                        |
| 2                    | 1                    | Kauffrau/Kaufmann im Einzelhandel                                    | 552  | 3                        |
| 3                    | 5                    | Verkäuferin/Verkäufer  | 519  | 2                        |
| 4                    | 3                    | Fachinformatikerin/Fachinformatiker                                  | 516  | 6                        |
| 5                    | 4                    | Kauffrau/Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement <sup>38</sup> | 471  | 11                       |
| 6                    | 8                    | Medizinische Fachangestellte/Medizinischer Fachangestellter          | 399  | 5                        |
| 7                    | 6                    | Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung              | 372  | 29                       |

<sup>38</sup> Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement incl. Vorgänger: Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel, Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel FR Außenhandel, Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel FR Großhandel.

| Rang 2020 in Hamburg | Rang 2019 in Hamburg | Beruf  | neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2020 in Hamburg | Rang 2020 in Deutschland |
|----------------------|----------------------|--|--|--------------------------|
| 8                    | 11                   | Zahnmedizinische Fachangestellte/Zahnmedizinischer Fachangestellter            | 357  | 10                       |
| 9                    | 7                    | Kraftfahrzeugmechatronikerin/Kraftfahrzeugmechatroniker                        | 336  | 4                        |
| 10                   | 11                   | Anlagenmechanikerin/Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik | 330  | 9                        |
| 11                   | 10                   | Elektronikerin/Elektroniker  | 288  | 8                        |
| 12                   | 9                    | Hotelfachfrau/Hotelfachmann  | 240  | 23                       |
| 13                   | 14                   | Fachkraft für Lagerlogistik  | 222  | 13                       |
| 14                   | 20                   | Kauffrau/ Kaufmann für Versicherungen und Finanzen                             | 198  | 26                       |
| 15                   | 15                   | Immobilienkauffrau/Immobilienkaufmann  | 192  | 38                       |
| 16                   | 21                   | Fachlageristin/ Fachlagerist   | 186  | 25                       |
| 17                   | 16                   | Friseurin/Friseur  | 183  | 16                       |
| 18                   | 13                   | Köchin/ Koch   | 180  | 19                       |
| 19                   | 17                   | Industriekauffrau/Industriekaufmann  | 171  | 7                        |
| 20                   | 18                   | Steuerfachangestellte/Steuerfachangestellter                                   | 165  | 22                       |

- 1) Absolutwerte werden aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.
- 2) ohne Berücksichtigung der Berufe für Menschen mit Behinderung

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2020, Tabelle 67.2; Erhebung zum 30. September 2019, Tabelle 67.1

Auf den hinteren Rängen haben sich der Beruf Fachlageristin bzw. Fachlagerist neu in den Top 20 eingefunden. Dagegen rutschte die Fachkraft im Gastgewerbe auf Platz 30 ab. Diese Liste umfasst nicht die landesrechtlich geregelten Ausbildungsberufe. Zahlenmäßig relevant ist in diesem Zusammenhang auch die bundesgesetzlich neu geregelte Pflegeausbildung, die 2020 eingeführt wurde. So haben im Schuljahr 2020/21 allein 1.405 Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann begonnen. Damit würden sie in

dieser Liste den ersten Platz einnehmen. Auch die weiteren schulischen Ausbildungsgänge werden in dieser Aufstellung nicht erfasst und sind dennoch von hoher Relevanz für den Hamburger Ausbildungsmarkt. So haben 2020 beispielsweise allein 1.150 Anfängerinnen und Anfänger (plus 10) an den Hamburger Berufsfachschulen ihre Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistenz begonnen (siehe hierzu auch das Kapitel 3.4.5.1).

### 3.4.4 Ausbildungsleistungen des öffentlichen Dienstes

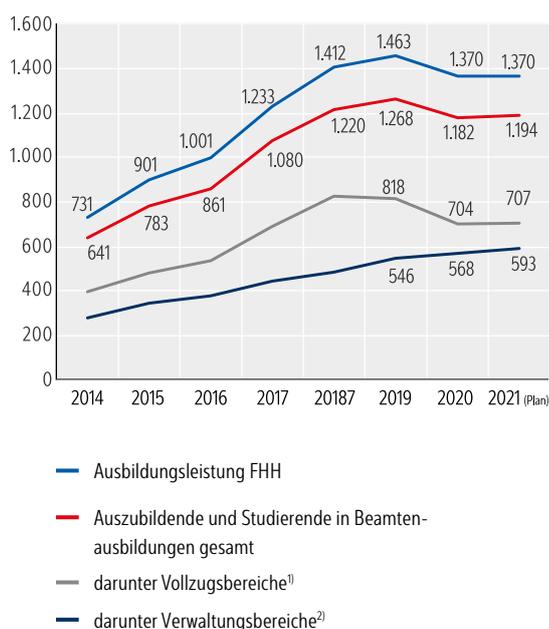
Die in der nachstehenden Tabelle und Abbildung wiedergegebenen Zahlen beziehen sich auf Ausbildungsverhältnisse, die von Behörden, Ämtern und Landesbetrieben der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) neu eingegangen worden sind – dies umfasst Berufsausbildungen ebenso wie Beamtenausbildungen. Für eine Bewertung der Ausbildungsleistungen der FHH ist es erforderlich, neben den Berufsausbildungen nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) gerade auch die laufbahnrechtlichen Berufe in die Betrachtung einzubeziehen, denn Beamtenausbildungsgänge in den Laufbahngruppen 1 (zweites Einstiegsamt) und 2 (erstes Einstiegsamt) machen in der Praxis einen Anteil von über 86 Prozent aus.

Insgesamt wurden von der FHH im Jahr 2020 1.370 Ausbildungsverhältnisse nach BBiG und den beamtenrechtlichen Bestimmungen neu begründet; dies sind 93 weniger als im Vorjahr. Seit 2011 hatte die Anzahl der Auszubildenden und Studierenden in Beamtenausbildung und der Auszubildenden nach dem Berufsbildungsgesetz über alle Ausbildungsberufe hinweg kontinuierlich zugenommen. Damit gab es 2020 im Vergleich zu 2011 772 Ausbildungsstellen (129,1 Prozent) mehr. Für 2021 bewegt sich die geplante Ausbildungsleistung mit insgesamt 1.370 Stellen auf einem ähnlich hohen Niveau wie in den beiden Vorjahren. In den Verwaltungsbereichen ist die Ausbildungsleistung von 2011 bis 2020 um 140,7 Prozent gestiegen und in den Vollzugsbereichen um 125,6 Prozent.

Genauso wie im Vorjahr ist der am stärksten besetzte Beruf im Beamtenverhältnis die Ausbildung zur Polizeimeisterin bzw. zum Polizeimeister. In 2020 wurden mit insgesamt 484 Einstellungen 40,9 Prozent der Beamtenausbildungen bei der Polizei absolviert. In den dualen Ausbildungsberufen nahm der 2015 gestartete Ausbildungsgang Notfallsanitäterin bzw. Notfallsanitäter mit 50 Neuverträgen und 26,6 Prozent den größten Anteil an Ausbildungsplätzen ein.

**ABBILDUNG 3.4.4-1**

*Ausbildungsleistungen des Hamburger öffentlichen Dienstes von 2014 bis 2020 und Plan 2021*



- 1) Allgemeine Verwaltung, Steuerverwaltung, Justizverwaltung, Soziale Dienste, Archiv
- 2) Feuerwehr, Justizvollzug, Polizei

Quelle: Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb ZAF/AMD, Zentrum für Aus- und Fortbildung – Stand: Januar 2021; eigene Berechnungen

**TABELLE 3.4.4-1**
*Ausbildungsleistungen des Hamburger öffentlichen Dienstes, 2011 bis 2020 und Plan 2021*

| Jährliche Neueinstellungen Ausbildungen FHH                                 | 2011       | 2012       | 2013       | 2014       | 2015       | 2016        | 2017        | 2018        | 2019        | 2020        | 2021<br>(Plan) |
|---|------------|------------|------------|------------|------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|----------------|
| <b>I. Auszubildende und Studierende in Beamtenausbildungen<sup>1)</sup></b> | <b>514</b> | <b>531</b> | <b>554</b> | <b>641</b> | <b>783</b> | <b>861</b>  | <b>1080</b> | <b>1220</b> | <b>1268</b> | <b>1182</b> | <b>1194</b>    |
| Allgemeine Verwaltung   | 85         | 91         | 75         | 93         | 92         | 121         | 125         | 165         | 165         | 162         | 170            |
| Soziale Dienste <sup>2)</sup>   | -          | -          | -          | -          | -          | -           | 8           | 8           | 8           | 42          | 40             |
| Archivdienst  | 0          | 0          | 2          | 0          | 0          | 2           | 0           | 0           | 2           | 0           | 0              |
| Steuerverwaltung  | 117        | 115        | 120        | 137        | 179        | 182         | 193         | 198         | 247         | 248         | 248            |
| Justizdienst  | 0          | 22         | 4          | 16         | 31         | 21          | 64          | 58          | 70          | 63          | 70             |
| Justizvollzug   | 0          | 0          | 22         | 43         | 71         | 75          | 85          | 86          | 96          | 82          | 100            |
| Polizei   | 238        | 261        | 252        | 275        | 330        | 352         | 504         | 580         | 583         | 484         | 476            |
| Feuerwehr   | 74         | 42         | 79         | 77         | 80         | 108         | 101         | 125         | 97          | 101         | 90             |
| <b>II. Auszubildende nach dem Berufsbildungsgesetz<sup>3)</sup></b>         | <b>84</b>  | <b>94</b>  | <b>81</b>  | <b>90</b>  | <b>118</b> | <b>140</b>  | <b>153</b>  | <b>192</b>  | <b>195</b>  | <b>188</b>  | <b>176</b>     |
| Bauten- und Objektbeschichterin/Bauten- und Objektbeschichter               | 0          | 0          | 0          | 0          | 0          | 0           | 1           | 0           | 0           | 0           | 0              |
| Baustoffprüferin/Baustoffprüfer   | 0          | 1          | 0          | 1          | 0          | 0           | 0           | 0           | 0           | 1           | 0              |
| Chemielaborantin/Chemielaborant   | 2          | 9          | 5          | 5          | 9          | 3           | 0           | 7           | 5           | 5           | 8              |
| Elektronikerin/Elektroniker   | 1          | 0          | 2          | 2          | 0          | 0           | 0           | 0           | 0           | 0           | 0              |
| Fachangestellte/Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste        | 6          | 5          | 5          | 5          | 4          | 3           | 4           | 4           | 3           | 4           | 2              |
| Fachinformatikerin/Fachinformatiker   | 3          | 2          | 2          | 2          | 2          | 2           | 1           | 0           | 2           | 0           | 0              |
| Fachkraft für Veranstaltungstechnik   | 1          | 0          | 0          | 0          | 0          | 0           | 0           | 0           | 0           | 0           | 0              |
| Feinwerkmechanikerin/Feinwerkmechaniker                                     | 0          | 0          | 0          | 0          | 0          | 0           | 0           | 0           | 0           | 2           | 2              |
| Feinmechanikerin/Feinmechaniker   | 2          | 5          | 3          | 4          | 0          | 2           | 2           | 0           | 0           | 0           | 0              |
| Feinwerktechnikerin/Feinwerktechniker                                       | 4          | 0          | 0          | 0          | 2          | 0           | 0           | 3           | 3           | 0           | 0              |
| Forstwirtin/Forstwirt   | 3          | 4          | 0          | 4          | 2          | 0           | 3           | 2           | 0           | 2           | 4              |
| Gärtnerin/Gärtner   | 13         | 14         | 14         | 19         | 14         | 19          | 22          | 17          | 18          | 20          | 14             |
| Hauswirtschafterin/Hauswirtschafter   | 0          | 2          | 0          | 1          | 1          | 1           | 0           | 1           | 1           | 0           | 2              |
| Immobilienkauffrau/Immobilienkaufmann                                       | 2          | 2          | 0          | 2          | 0          | 0           | 0           | 0           | 0           | 0           | 0              |
| Industriemechanikerin/Industriemechaniker                                   | 0          | 0          | 1          | 1          | 0          | 0           | 2           | 1           | 2           | 1           | 1              |
| Informatikkauffrau/Informatikkaufmann                                       | 1          | 3          | 0          | 0          | 0          | 0           | 0           | 1           | 0           | 1           | 0              |
| Justizfachangestellte/Justizfachangestellter                                | 0          | 0          | 14         | 0          | 14         | 15          | 20          | 20          | 19          | 19          | 20             |
| Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement  | 1          | 4          | 3          | 3          | 8          | 1           | 3           | 3           | 5           | 1           | 3              |
| Kauffrau/Kaufmann für Marketingkommunikation                                | 1          | 0          | 0          | 0          | 0          | 1           | 0           | 0           | 0           | 0           | 0              |
| Kfz-Mechatronikerin/Kfz-Mechatroniker                                       | 4          | 3          | 4          | 3          | 4          | 1           | 1           | 2           | 2           | 2           | 3              |
| Werkfeuerwehrauffrau/Werkfeuerwehrmann (seit 2018) <sup>4)</sup>            | -          | -          | -          | -          | -          | -           | -           | 38          | 42          | 37          | 41             |
| Notfallsanitäterin/Notfallsanitäter (seit 2015) <sup>4)</sup>               | -          | -          | -          | -          | 24         | 48          | 50          | 50          | 50          | 50          | 25             |
| Mediengestalterin/Mediengestalter   | 0          | 0          | 0          | 1          | 0          | 0           | 1           | 0           | 0           | 0           | 0              |
| Medizin. Fachangestellte/Fachangestellter                                   | 0          | 1          | 0          | 0          | 1          | 1           | 0           | 0           | 1           | 1           | 0              |
| Metallbauerin/Metallbauer   | 0          | 1          | 0          | 0          | 1          | 0           | 0           | 0           | 0           | 0           | 0              |
| Sport- und Fitnesskauffrau/Sport- und Fitnesskaufmann                       | 2          | 1          | 0          | 2          | 0          | 0           | 2           | 1           | 1           | 1           | 0              |
| Straßenbauerin/Straßenbauer   | 0          | 1          | 2          | 1          | 0          | 1           | 0           | 2           | 1           | 0           | 1              |
| Tischlerin/Tischler   | 1          | 0          | 0          | 0          | 0          | 1           | 0           | 0           | 0           | 1           | 0              |
| Veranstaltungskauffrau/Veranstaltungskaufmann                               | 0          | 0          | 0          | 0          | 0          | 0           | 0           | 0           | 0           | 1           | 1              |
| Verwaltungsfachangestellte/Verwaltungsfachangestellter                      | 34         | 32         | 21         | 31         | 28         | 37          | 35          | 35          | 35          | 34          | 45             |
| Vermessungstechnikerin/Vermessungstechniker                                 | 3          | 3          | 3          | 3          | 3          | 4           | 4           | 4           | 4           | 5           | 4              |
| Werkstoffprüferin/Werkstoffprüfer   | 0          | 1          | 0          | 0          | 1          | 0           | 0           | 1           | 0           | 0           | 0              |
| Zerspanungsmechanikerin/Zerspanungsmechaniker                               | 0          | 0          | 2          | 0          | 0          | 0           | 2           | 0           | 1           | 0           | 0              |
| <b>Ausbildungsleistung FHH</b>  | <b>598</b> | <b>625</b> | <b>635</b> | <b>731</b> | <b>901</b> | <b>1001</b> | <b>1233</b> | <b>1412</b> | <b>1463</b> | <b>1370</b> | <b>1370</b>    |

1) in den Fachrichtungen der öffentlichen Verwaltung; ohne Vorbereitungsdienste, die einen Hochschulabschluss zwingend voraussetzen; zum Teil auf Vertragsgrundlage (dann kenntlich gemacht)

2) Studiengang Soziale Arbeit im Öffentlichen Dienst, bis 2019 Pilot, ab 2020 Regelstudiengang/ Tarifbeschäftigte

3) Abweichung zur BIBB-Statistik, da in dieser Tabelle ausschließlich Auszubildende im öffentlichen Dienst der FHH berücksichtigt sind, also beispielsweise ohne Bundesbehörden mit Sitz in Hamburg, die wiederum in der BIBB-Statistik berücksichtigt werden.

4) gemäß Ausbildungs- und Prüfungsordnung auf Grundlage des Notfallsanitätergesetzes bzw. Werkfeuerwehrausbildungsverordnung auf Grundlage des BBiG

Quelle: Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb ZAF/AMD, Zentrum für Aus- und Fortbildung - Stand: Januar 2021

Das ZAF setzt die behördenübergreifende Kampagne „Wir sind Hamburg! Bist Du dabei?“ auch in 2021 fort und wirbt weiter um Nachwuchs mit Migrationshintergrund. Sie umfasst jährlich mehr als 1.300 Ausbildungs- und Studienplätze der Allgemeinen Verwaltung, der Sozialen Arbeit, der Justiz und Steuerverwaltung sowie der Polizei und Feuerwehr. Ziel ist es, Menschen mit Migrationshintergrund auch in den Berufen der hamburgischen Verwaltung eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen und dabei für den Bewerbungs- sowie Einstellungsanteil einen Zielwert von 20 Prozent zu erreichen. Mehrsprachigkeit und Erfahrungen im Umgang mit anderen Kulturen sind wertvoll im Kundengespräch und auch in der fachlichen Aufgabenplanung.

Mit verschiedenen Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit wie z. B. der Werbung in U- und S-Bahnen sowie im Internet, in den Kundenbereichen der Behörden und Ämter, an Schulen und auch auf Messen, ist es in 2020 gelungen, gegenüber dem Wert zu Beginn der Kampagne (5,2 Prozent) rund viermal so viele Frauen und Männer mit einer Zuwanderungsgeschichte einzustellen.

Nahezu alle Ausbildungsbereiche verzeichneten in 2020 sowohl für den Bewerbungs- als auch für den Einstellungsanteil in unterschiedlichem Maße Wachstum gegenüber dem Vorjahr. Von den in 2020 eingestellten 1.322 (Vorjahr: 1.409) Auszubildenden und Studierenden haben 271 (Vorjahr: 254) Personen einen Migrationshintergrund. Damit konnte ein Einstellungsanteil von 20,5 Prozent erreicht und mehr als jeder fünfte Ausbildungs- oder Studienplatz entsprechend besetzt werden (Verwaltungsbereiche: 25,2 Prozent mit plus 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr; Vollzugsbereiche: 17,0 Prozent mit plus 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Dies ist ein überaus erfreuliches Ergebnis, da dies einerseits der bislang höchste Wert in der Laufzeit der Kampagne ist und andererseits die Zielmarke von 20 Prozent erstmals erreicht wurde.

Auch der Bewerbungsanteil zeigt mit 27,6

Prozent ein überdurchschnittliches Ergebnis oberhalb der Zielmarke (Vorjahr: 23,0 Prozent; Zuwachs um 4,6 Prozent). Auch hier wurde der bislang höchste Wert in der Laufzeit der Kampagne erreicht und die Zielmarke von 20 Prozent erneut überschritten. 3.442 (Vorjahr: 3.038) der insgesamt 12.471 (Vorjahr: 13.193) Bewerberinnen und Bewerber hatten einen Migrationshintergrund.

### **3.4.5 Sozialpädagogische Berufe und Gesundheitsberufe**

#### **3.4.5.1 Sozialpädagogische Berufe**

Hamburg ist zur Gewinnung sozialpädagogischer Fachkräfte insgesamt sehr gut aufgestellt. Insbesondere seit dem Schuljahr 2017/18 werden umfangreiche aufeinander abgestimmte Maßnahmen umgesetzt, um mehr Interessierte für das Berufsfeld zu gewinnen, die Durchlässigkeit zu verbessern und gleichzeitig die hohen Ausbildungs- und Qualitätsstandards zu wahren.

Dafür wurden die Ausbildungskapazitäten deutlich erhöht und berufs begleitende Formate ausgebaut. Ferner wurde die Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistenz (SPA) auch für junge Menschen mit einem erweiterten ersten Schulabschluss geöffnet (SPA-ESA), ohne die hohen Ausbildungsstandards zu senken. Damit dies gelingt, wurde die SPA-Ausbildung für diese Gruppe um ein halbes Jahr auf zweieinhalb Jahre verlängert.

Zudem ist der Einstieg in die Erzieherausbildung, also in die Weiterbildung an der Fachschule Sozialpädagogik, seit 2017/18 leichter möglich. So können Abiturientinnen und Abiturienten bereits nach einem viermonatigen Praktikum mit der Fachschule Sozialpädagogik beginnen. Die verkürzte zweijährige Erzieherausbildung steht bspw. allen Absolventinnen und Absolventen des Beruflichen Gymnasiums Fachrichtung Pädagogik und Psychologie offen. Dadurch wird die Fachschule Sozialpädagogik zunehmend auch für eine berufliche Erstausbildung genutzt.

Das Land Hamburg sorgt also dafür, dass auch zukünftig ausreichend qualifiziertes Personal in der Kinder- und Jugendpflege zur Verfügung steht. Diese Maßnahmen greifen und die sozialpädagogischen Fachschulen stellen nachfrageorientiert schulische Ausbildungsplätze zur Verfügung.

### Schülerinnen und Schüler in sozialpädagogischen Berufen

Im Schuljahr 2020/21 wurde mit 5.810 Auszubildenden in den sozialpädagogischen Berufen (Erzieherinnen / Erzieher, Heilerzieherinnen / Heilerzieher und SPA) ein neuer Höchststand erreicht. Gegenüber dem Vorjahr waren das nochmals 39 Schülerinnen und Schülern bzw. 0,7 Prozent mehr. Während die staatlichen sozialpädagogischen Schulen einen Anstieg um 101 auf 4.997 Schülerinnen und Schüler in diesen Berufen verzeichnen, besuchten 62 junge Menschen weniger als noch 2019/20 die nicht staatlichen sozialpädagogischen Bildungsgänge (absolut: 813).

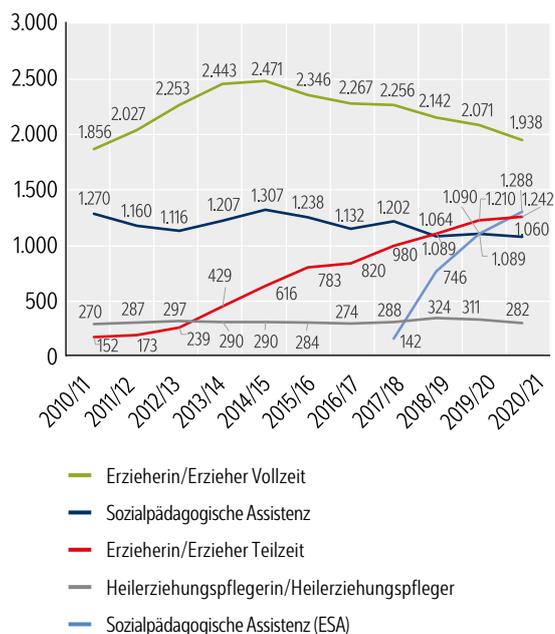
Insgesamt befanden sich 2.348 Schülerinnen und Schüler (plus 169 im Vorjahresvergleich) in der Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistenz, davon allein 1.288 in der SPA-ESA. Das waren 199 SPA-ESA Auszubildende bzw. 18,3 Prozent mehr als 2019/20.

Die Fachschule für Sozialpädagogik besuchten 3.180 angehende Erzieherinnen und Erzieher. Nach jahrelangen Zuwächsen waren dies 101 bzw. 3,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Im Bereich der Heilerziehungspflege gab es 2020/21 mit 282 Schülerinnen und Schülern 29 weniger als im Vorjahr.

Abbildung 3.4.5.1-1 gibt Aufschluss über die Entwicklung der Schülerzahlen in den einzelnen sozialpädagogischen Berufen. Zwischen 2010 und 2020 ist es gelungen, die gesamte Schülerzahl um 2.262 bzw. um 63,8 Prozent zu steigern: von 3.548 auf 5.810.

### ABBILDUNG 3.4.5.1-1

Entwicklung der Schülerzahlen in den verschiedenen sozialpädagogischen Ausbildungen (Vollzeit und Teilzeit) an staatlichen und nicht staatlichen berufsbildenden Schulen, Schuljahre 2010/11 bis 2020/21



Quelle: Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg, Schuljahreserhebungen 2010 bis 2020

### Anfängerinnen und Anfänger in sozialpädagogischen Berufen

Im Schuljahr 2020/21 begannen 2.427 junge Menschen an staatlichen und nicht staatlichen Schulen eine Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher, zur Heilerzieherin bzw. zum Heilerzieher oder zur Sozialpädagogischen Assistenz. Dies waren 37 bzw. 1,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Davon begannen insgesamt 1.150 Anfängerinnen und Anfänger an der Berufsfachschule Sozialpädagogische Assistenz (SPA, inkl. SPA-ESA). Allein 573 junge Menschen, also rund die Hälfte aller Anfängerinnen und Anfänger in diesem Beruf sind im Bildungsangebot SPA-ESA. Damit bleibt dieses 2017 neu geschaffene Angebot gut nachgefragt.

Abbildung 3.4.5.1-2 hilft, diese Zahlen einzuordnen. Auffällig ist zunächst der markante

Anstieg von 1.805 auf 2.099 Anfängerinnen und Anfänger zwischen 2016/17 und 2017/18. Auslöser hierfür war die hohe Nachfrage der berufsbegleitenden Erzieherausbildung. Die Einführung von SPA-ESA verursachte einen weiteren deutlichen Anstieg der Anfängerzahlen: In der Folge begannen zum Schuljahr 2018/19 2.495 junge Menschen eine Ausbildung im sozialpädagogischen Bereich. Seitdem lautet das ehrgeizige Ziel, diesen beachtlichen Erfolg auf hohem Niveau zu stabilisieren. Dass die Gesamtsummen in den letzten beiden Jahren fast gleichgeblieben sind, zeigt, wie gut dies gelungen ist.

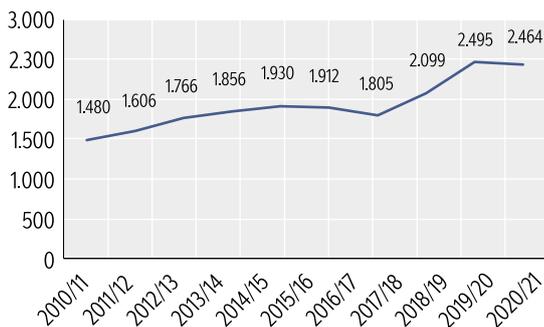
Die staatlichen und privaten Fachschulen für Sozialpädagogik meldeten nach einem leichten Anstieg 2019 nun einen leichten Rückgang auf 1.189 Anfängerinnen und Anfänger in der Erzieherweiterbildung, also 26 bzw. 2,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Ihre Weiterbildung an einer staatlichen oder nicht staatlichen Fachschule für Heilerziehungspflege begannen 88 junge Menschen. Das waren 21 weniger als 2019/20.

Die Anfängerzahlen wuchsen somit in der vergangenen Dekade um bemerkenswerte 64 Prozent bzw. um 947 in absoluten Zahlen. Neben der bereits erwähnten sehr stark nachgefragten SPA-Ausbildung – 2020 gab es 522 mehr Einsteigerinnen und Einsteiger als 2010 – gehen diese Zuwächse insbesondere darauf zurück, dass sich zuletzt 462 Anfängerinnen und Anfänger an einer Fachschule für Erzieherberufe für eine berufsbegleitende Weiterbildung entschieden. Zehn Jahre zuvor waren es nur 61.

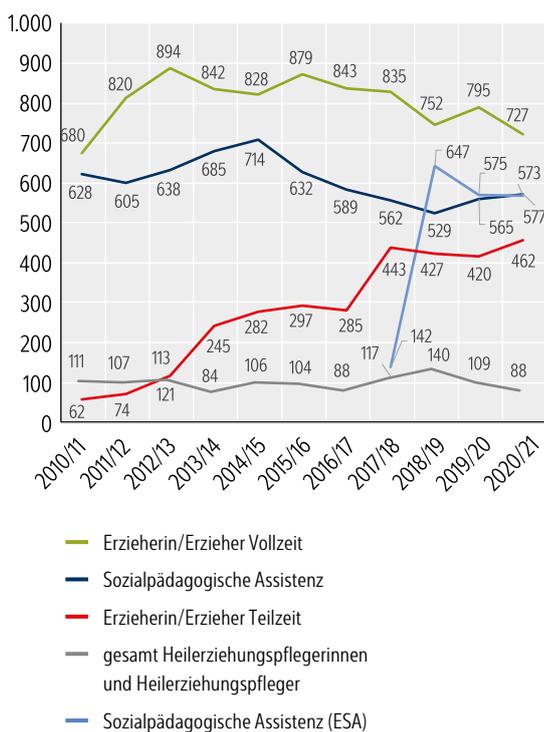
### ABBILDUNG 3.4.5.1-2

Entwicklung der Anfängerzahlen in den sozialpädagogischen Berufen (Vollzeit und Teilzeit) an staatlichen und nicht staatlichen berufsbildenden Schulen, Schuljahre 2010/11 bis 2020/21

#### Gesamtsumme



#### Einzelne Bildungsgänge



Quelle: Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg, Schuljahreserhebungen 2010 bis 2020

### 3.4.5.2 Pflegeberufe und Gesundheitsfachberufe

Im Jahr 2020 befanden sich insgesamt 6.891 junge Menschen in der Ausbildung eines Pflege- oder Gesundheitsfachberufes. Dies waren 213

bzw. 3,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Im Einzelnen waren dies in den Gesundheitsfachberufen 2.403 Auszubildende bzw. 97 mehr als im Vorjahr (plus 4,2 Prozent), bei den Pflegeberufen 3.682 und damit 78 mehr als im Vorjahr (plus 2,2 Prozent). Dazu kamen 806 Auszubildende in Pflegeassistentenberufen und damit ein Plus von 116 bzw. 4,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Bezogen auf die vergangenen drei Jahre insgesamt und bezogen auf alle hier dargestellten Ausbildungsberufe ergab sich ein durchschnittlicher Zuwachs von rund 5 Prozent pro Jahr. Damit ist weiterhin ein kontinuierlicher Aufwuchs bei den Schülerzahlen in den Ausbildungsberufen des Gesundheitswesens zu beobachten (vgl. Tabelle 3.4.5.2-1).

**TABELLE 3.4.5.2-1**

*Schülerinnen und Schüler in den Gesundheitsfachberufen, Pflegeberufen und Assistentenberufen in der Pflege, Schuljahre 2018/19 bis 2020/21*

| Ausbildungsberuf <sup>1)</sup>                                   |              |              |              | Veränderung<br>2020/21 zu 2019/20 |            |
|--|--------------|--------------|--------------|-----------------------------------|------------|
|  | 2018/19      | 2019/20      | 2020/21      | absolut                           | in %       |
| <b>Gesundheitsfachberufe</b>                                     |              |              |              |                                   |            |
| Anästhesietechnische Assistentin/Anästhesietechnischer Assistent | 36           | 57           | 89           | 32                                | 56,1       |
| Diätassistentin/Diätassistent <sup>2)</sup>                      | 46           | 50           | 47           | -3                                | -6,0       |
| Ergotherapeutin/Ergotherapeut                                    | 327          | 356          | 420          | 64                                | 18,0       |
| Hebamme/Entbindungspfleger <sup>3)</sup>                         | 108          | 129          | 96           | -33                               | -25,6      |
| Logopädin/Logopäde   | 167          | 166          | 167          | 1                                 | 0,6        |
| Masseurin/Masseur und med. Bademeisterin/ Bademeister            | 85           | 65           | 62           | -3                                | -4,6       |
| Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin/in (MTLA)        | 85           | 90           | 84           | -6                                | -6,7       |
| Medizinisch-technische Radiologieassistentin/in (MTRA)           | 60           | 65           | 74           | 9                                 | 13,8       |
| Notfallsanitäterin/Notfallsanitäter                              | 264          | 298          | 300          | 2                                 | 0,7        |
| Operationstechnische Assistentin/Operationstechnischer Assistent | 227          | 228          | 237          | 9                                 | 3,9        |
| Orthoptistin/Orthoptist <sup>2)</sup>                            | 12           | 12           | 7            | -5                                | -41,7      |
| Physiotherapeutin/Physiotherapeut                                | 725          | 738          | 778          | 40                                | 5,4        |
| Podologin/Podologe   | 79           | 52           | 42           | -10                               | -19,2      |
| <b>Gesundheitsfachberufe gesamt</b>                              | <b>2.221</b> | <b>2.306</b> | <b>2.403</b> | <b>97</b>                         | <b>4,2</b> |
| <b>Pflegeberufe</b>  |              |              |              |                                   |            |
| Altenpflegerin/Altenpfleger <sup>4)</sup>                        | 1.278        | 1.428        | 931          | -497                              | -34,8      |
| Gesundheits- u. Kinderkrankenpfleger/in <sup>4)</sup>            | 281          | 314          | 215          | -99                               | -31,5      |
| Gesundheits- u. Krankenpfleger/in <sup>4)</sup>                  | 1.780        | 1.862        | 1.200        | -662                              | -35,6      |
| Pflegefachfrau/Pflegefachmann <sup>4)5)</sup>                    |              |              | 1.336        | 1.336                             | 100,0      |
| <b>Pflegeberufe gesamt</b>                                       | <b>3.339</b> | <b>3.604</b> | <b>3.682</b> | <b>78</b>                         | <b>2,2</b> |
| <b>Assistentenberufe in der Pflege</b>                           |              |              |              |                                   |            |
| Gesundheits- und Pflegeassistent                                 | 673          | 702          | 736          | 34                                | 4,8        |
| Pflegeassistent, Haus- und Familienpflege                        | 84           | 66           | 70           | 4                                 | 6,1        |
| <b>Assistentenberufe in der Pflege gesamt</b>                    | <b>757</b>   | <b>768</b>   | <b>806</b>   | <b>116</b>                        | <b>4,9</b> |
| <b>Schülerzahlen gesamt</b>                                      | <b>6.317</b> | <b>6.678</b> | <b>6.891</b> | <b>213</b>                        | <b>3,2</b> |

1) Altenpflegerin/Altenpfleger, Gesundheits- und Pflegeassistent, Pflegeassistent, Haus- und Familienpflege: Zahlen zu den Stichtagen der Schuljahreserhebung (je nach Jahr zwischen Mitte September und Ende Oktober); alle anderen Berufe: Stichtag war jeweils der erste Freitag im November.

2) Ausbildungsbeginn ist nicht in jedem Jahr.

3) Wegen Umwandlung in ein Hochschulstudium war der 01.08.2020 der letzte Ausbildungsbeginn; entsprechend niedrig waren die Schülerzahlen 2020/21.

4) Der neue Bildungsgang Pflegefachfrau/Pflegefachmann wurde 2020/21 eingeführt. Er ersetzt die Bildungsgänge Altenpfleger/in, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in, Gesundheits- und Krankenpfleger

5) Studierende des dualen Studiengangs Pflege (mit integrierter Berufsausbildung), die bis zum Schuljahr 2019/20 in dieser Statistik mitgeführt wurden, sind aufgrund der Umstellung der hochschulischen Pflegeausbildung im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Bildungsgangs Pflegefachfrau/Pflegefachmann ab dem Schuljahr 2020/21 nur noch in geringem Umfang in den Anfängerzahlen enthalten (Fortführung bestehender Kooperationen im Rahmen einer Übergangsregelung).

Quellen: Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde), Statistik der Schulen des Gesundheitswesens, Stand Mai 2021; Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg, Schuljahreserhebungen 2018 bis 2020

### **Anfängerinnen und Anfänger in den Gesundheitsfachberufen**

Zu den hier betrachteten Gesundheitsfachberufen zählen Assistenzberufe, therapeutische Berufe, diagnostisch-therapeutische Berufe sowie medizinisch-technische Berufe.<sup>39</sup>

Die Zahl der Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger bei den Gesundheitsfachberufen verzeichnet insbesondere bei den Anästhesietechnischen Assistentinnen und Assistenten, bei den Ergotherapeutinnen und -therapeuten sowie bei den Masseurinnen und Masseuren (med. Bademeister/in) deutliche Zuwächse. Auch bei den Physiotherapeutinnen und -therapeuten hat die Zahl die Anfängerinnen und Anfänger nochmals zugenommen. Die Zuwächse bei den therapeutischen Berufen ab dem Jahr 2019 stehen im Zusammenhang mit dem Wegfall des Schulgeldes für diese Ausbildungen ab April 2019.

Rückgänge bei einzelnen Ausbildungsberufen sind auch darauf zurückzuführen, dass manche Ausbildungen nur alle zwei Jahre angeboten werden. Auch ist die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger von der gebotenen Klassen- bzw. Kursgröße abhängig. Entsprechend einer erforderlichen Mindestgröße für einen Anfängerkurs können einzelne Kurse ggf. erst beginnen, wenn diese Größe erreicht ist. Ausbildungsbewerberinnen und -bewerber werden so erst im Folgekurs berücksichtigt und sind in der Statistik noch nicht nachweisbar.

Im Jahr 2020 begannen insgesamt 973 Anfängerinnen und Anfänger eine Ausbildung in einem Gesundheitsfachberuf. Ohne die Hebammen und Entbindungspfleger, deren Ausbildung ab dem Jahr 2020 grundsätzlich nur noch als Vollzeitstudium erfolgt, waren es 968 Anfänge-

rinnen und Anfänger. Dies waren 54 junge Menschen bzw. fast 6 Prozent mehr als im Vorjahr (bezogen auf 914 Anfänger/innen des Vorjahres ohne Hebammen/Entbindungspfleger). Die Entwicklungen in den einzelnen Berufen können der nachstehenden Tabelle entnommen werden.

<sup>39</sup> Es sind die Berufe, die nicht dem Regelungsbereich der jeweiligen Schulgesetze der Länder unterliegen und den sogenannten Schulen des Gesundheitswesens zugeordnet werden. Nicht behandelt werden in diesem Kapitel also jene Ausbildungsberufe im Gesundheitswesen, die in den Regelungsbereich des Schulgesetzes fallen, wie zum Beispiel die Ausbildung zur Pharmazeutisch-technischen Assistenz an beruflichen Schulen (siehe Kapitel 3.4.7).

**TABELLE 3.4.5.2-2**

*Anfängerinnen und Anfänger in den Gesundheitsfachberufen, Pflegeberufen und Assistenzberufen in der Pflege, Schuljahre 2018/19 bis 2020/21*

| Ausbildungsberuf <sup>1)</sup>                                   |              |              |              | Veränderung<br>2020/21 zu 2019/20 |              |
|--|--------------|--------------|--------------|-----------------------------------|--------------|
|  | 2018/19      | 2019/20      | 2020/21      | absolut                           | in %         |
| <b>Gesundheitsfachberufe</b>                                     |              |              |              |                                   |              |
| Anästhesietechnische Assistentin/Anästhesietechnischer Assistent | 24           | 29           | 48           | 19                                | 65,5         |
| Diätassistentin/Diätassistent <sup>2)</sup>                      | -            | 25           | 25           | 0                                 | 0,0          |
| Ergotherapeutin/Ergotherapeut                                    | 116          | 161          | 180          | 19                                | 11,8         |
| Hebamme/ Entbindungspfleger <sup>3)</sup>                        | 44           | 52           | 5            | -47                               | -90,4        |
| Logopädin/Logopäde   | 59           | 66           | 55           | -11                               | -16,7        |
| Masseurin/Masseur und med. Bademeisterin/ Bademeister            | 42           | 26           | 43           | 17                                | 65,4         |
| Medizinisch-technische Laboratoriumsassistent/in (MTLA)          | 38           | 40           | 35           | -5                                | -12,5        |
| Medizinisch-technische Radiologieassistent/in (MTRA)             | 22           | 22           | 25           | 3                                 | 13,6         |
| Notfallsanitäterin/Notfallsanitäter                              | 106          | 104          | 107          | 3                                 | 2,9          |
| Operationstechnische Assistentin/Operationstechnischer Assistent | 81           | 99           | 103          | 4                                 | 4,0          |
| Orthoptistin/Orthoptist <sup>2)</sup>                            | -            | 7            | 0            | -7                                | -100,0       |
| Physiotherapeutin/Physiotherapeut                                | 257          | 322          | 345          | 23                                | 7,1          |
| Podologin/Podologe   | 23           | 13           | 2            | -11                               | -84,6        |
| <b>Gesundheitsfachberufe gesamt</b>                              | <b>812</b>   | <b>966</b>   | <b>973</b>   | <b>7</b>                          | <b>0,7%</b>  |
| <b>Pflegeberufe</b>  |              |              |              |                                   |              |
| Altenpflegerin/Altenpfleger <sup>4)5)</sup>                      | 568          | 639          | 30           | -609                              | -95,3        |
| Gesundheits- u. Kinderkrankenpfleger/in <sup>5)</sup>            | 116          | 129          | 0            | -129                              | -100,0       |
| Gesundheits- u. Krankenpfleger/in <sup>5)</sup>                  | 709          | 775          | 0            | -775                              | -100,0       |
| Pflegefachfrau/Pflegefachmann <sup>5)6)7)</sup>                  |              |              | 1.405        | 1.405                             | 100,0        |
| <b>Pflegeberufe gesamt</b>                                       | <b>1.393</b> | <b>1.543</b> | <b>1.435</b> | <b>-108</b>                       | <b>-7,0%</b> |
| <b>Assistenzberufe in der Pflege</b>                             |              |              |              |                                   |              |
| Gesundheits- und Pflegeassistenz                                 | 377          | 399          | 402          | 3                                 | 0,8          |
| Pflegeassistenz, Haus- und Familienpflege                        | 28           | 24           | 44           | 20                                | 83,3         |
| <b>Assistenzberufe in der Pflege gesamt</b>                      | <b>405</b>   | <b>423</b>   | <b>446</b>   | <b>23</b>                         | <b>5,4</b>   |
| <b>Anfängerzahlen gesamt</b>                                     | <b>2.610</b> | <b>2.932</b> | <b>2.854</b> | <b>-78</b>                        | <b>-2,7</b>  |

- 1) Altenpflegerin/Altenpfleger, Gesundheits- und Pflegeassistenz, Pflegeassistenz, Haus- und Familienpflege: Zahlen zu den Stichtagen der Schuljahreserhebung (je nach Jahr zwischen Anfang September und Ende Oktober); alle anderen Berufe: Stichtag war jeweils der erste Freitag im November.
- 2) Ausbildungsbeginn ist nicht in jedem Jahr.
- 3) Wegen Umwandlung in ein Hochschulstudium war der 01.08.2020 der letzte Ausbildungsbeginn; entsprechend niedrig waren die Anfängerzahlen 2020/21.
- 4) Der Bildungsgang Altenpflege läuft im Jahr 2024 aus. Hier handelt es sich um Anfängerinnen und Anfänger mit einem Antrag auf Verkürzung, die im 2. Ausbildungsjahr beginnen.
- 5) Der neue Bildungsgang Pflegefachfrau/Pflegefachmann wurde 2020/21 eingeführt. Er ersetzt die Bildungsgänge Altenpfleger/in, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in, Gesundheits- und Krankenpfleger.
- 6) Studierende des dualen Studiengangs Pflege (mit integrierter Berufsausbildung), die bis zum Schuljahr 2019/20 in dieser Statistik mitgeführt wurden, sind aufgrund der Umstellung der hochschulischen Pflegeausbildung im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Bildungsgangs Pflegefachfrau/Pflegefachmann ab dem Schuljahr 2020/21 nur noch in geringem Umfang in den Anfängerzahlen enthalten (Fortführung bestehender Kooperationen im Rahmen einer Übergangsregelung).
- 7) Abweichungen zwischen der hier aufgeführten Zahl der Anfängerinnen und Anfänger in der neuen Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann und der im Bericht der konzertierten Aktion Pflege genannten Zahl von 1.439 Anfängerinnen und Anfängern in dieser Berufsausbildung in Hamburg resultieren aus aktuell noch geringfügig abweichenden Erhebungsvorgaben und einer aktuell noch unterschiedlichen Abgrenzung der Erhebungszeiträume.

Quellen: Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde), Statistik der Schulen des Gesundheitswesens, Stand Mai 2021; Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg, Schuljahreserhebungen 2018 bis 2020

### **Anfängerinnen und Anfänger in den Pflegeberufen**

Zum 1. Januar 2020 wurde die neue generalistische Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann eingeführt. Sie ersetzt die bisherigen Ausbildungsberufe Altenpflege,- und Gesundheits- und Krankenpflege sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. In dieser neuen generalistischen Ausbildung werden die Auszubildenden zur Pflege von Menschen aller Altersstufen und in allen Versorgungsbereichen befähigt. Der Abschluss ist EU-weit anerkannt.

Die Anfängerzahlen sind Tabelle 3.4.5.2-2 zu entnehmen. Insgesamt haben im Jahr 2020 1.405 junge Menschen die neue Pflegeausbildung begonnen. Werden die Anfängerinnen und Anfänger in den Pflegeberufen insgesamt betrachtet, sind weitere 30 Auszubildende, die die Altenpflegeausbildung im Jahr 2020 in verkürzter Form noch nach dem alten Recht begonnen haben, hinzuzurechnen. Weiter sind 34 Studierende, die das duale Pflegestudium im Jahr 2020 begonnen haben und im Rahmen dieses Studiums gleichzeitig den Berufsabschluss zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann erlangen, zu berücksichtigen (vgl. die Hinweise in den Fußnoten 5 und 6 der obenstehenden Tabelle).

Über den Gesamtzeitraum der betrachteten Schuljahre von 2018 bis 2020 verzeichneten die Anfängerzahlen der Pflegeberufe einschließlich der mit einzurechnenden 34 Studierenden einen jährlichen Zuwachs von durchschnittlich 2,7 Prozent. Der leichte Rückgang der Anfängerzahlen im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr ist auf einen verstärkten Abschluss von Ausbildungsverträgen im Jahr 2019 noch nach dem alten Recht (getrennte Ausbildungen) insbesondere in der Altenpflege zurückzuführen. Belastbare Aussagen zur Nachfrageentwicklung dieser neuen Ausbildung werden erst nach Vorliegen mehrerer Berichtsjahre möglich sein.

Auch die Ausbildungsgänge, die jungen Menschen mit einem ersten Bildungsabschluss (Pflegeassistenz mit Schwerpunkt Haus- und Familienpflege) bzw. ohne formalen Bildungs-

abschluss (Gesundheits- und Pflegeassistenz) offenstehen, verzeichnen weitere Zuwächse der Anfängerzahlen um 5,4 Prozent auf 446 Anfängerinnen und Anfänger im Schuljahr 2020/21. Hier ist insbesondere in der Assistenzausbildung mit dem Schwerpunkt Haus- und Familienpflege ein deutlicher Zuwachs auf 44 Anfängerinnen und Anfänger zu erkennen (plus 20 bzw. plus 83,3 Prozent).

### **Geschlecht und schulischer Bildungsabschluss**

Die Gesundheits- und Pflegeberufe sind nach wie vor deutlich frauendominiert. Bei den Pflegeberufen waren rund 74 Prozent der Anfängerinnen und Anfänger im Jahr 2020 weiblich. Bei den Gesundheitsfachberufen lag der Frauenanteil mit 67 Prozent etwas niedriger.

Der Anteil der Anfängerinnen und Anfänger in diesen Ausbildungsgängen, die über eine Fachhochschulreife oder eine allgemeine Hochschulzugangsberechtigung verfügten, war mit 54 Prozent ebenfalls relativ hoch. Unterschiede zeigen sich auch hier zwischen den beiden Berufsgruppen. Bei den Gesundheitsfachberufen lag der Anteil der Anfängerinnen und Anfänger mit einer Fachhochschulreife oder einer allgemeinen Hochschulzugangsberechtigung mit rund 73 Prozent deutlich höher als bei den Pflegeberufen mit etwa 40 Prozent.<sup>40</sup>

Im Bildungsgang Gesundheits- und Pflegeassistenz waren 2020/21 deutlich über ein Drittel der Anfängerinnen und Anfänger männlich. In der Assistenzausbildung für die Haus- und Familienpflege hingegen betrug der Frauenanteil an allen Anfängerinnen und Anfängern fast 98 Prozent, gegenüber rund 68 Prozent 2018/19.

### **Entwicklungen im Ausbildungsbereich des Gesundheitswesens**

Insgesamt zeigt die Bilanz der Zahl der Anfängerinnen und Anfänger über diese Berufe, dass

<sup>40</sup> Die Angaben zum Geschlecht und zur schulischen Vorbildung der Anfängerinnen und Anfänger beziehen sich auf die Gesundheitsfachberufe und auf die Pflegeberufe ohne die Assistenzberufe.

zur Deckung des Fachkräftebedarfs weiterhin deutliche Anstrengungen unternommen werden müssen, die den Zugang in das Berufsfeld sowie den Pflegeberuf insgesamt attraktiver machen.

Für Interessentinnen und Interessenten ohne formalen Bildungsabschluss ist der Weg in die Pflege mit der zweijährigen Ausbildung zur „Gesundheits- und Pflegeassistentin“ möglich. Eine darauf aufbauende und ggf. verkürzte Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann steht anschließend denjenigen offen, die sich auch komplexen Pflegesituationen gewachsen fühlen und die anspruchsvolle Ausbildung absolvieren möchten. Fachweiterbildungen und Studiengänge qualifizieren für spezielle Pflegebereiche. Diese werden zukünftig eine noch größere Bedeutung haben als bisher.

### 3.4.6 Schülerinnen und Schüler an den berufsbildenden Schulen

Im Erhebungsjahr 2020/21 besuchten insgesamt 50.539 Schülerinnen und Schüler die berufsbildenden Schulen in Hamburg, davon 47.938 Schülerinnen und Schüler die staatlichen und 2.601 die nicht staatlichen berufsbildenden Schulen bzw. Einrichtungen in freier Trägerschaft. Damit sank die Gesamtzahl aller Schülerinnen und Schüler im berufsbildenden Bereich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 1.352. Der Grund hierfür waren im Jahr 2020 die gesunkenen Anfängerzahlen in der betrieblichen Ausbildung in Folge der Corona-Pandemie, was sich unmittelbar auf die Schülerzahl an den staatlichen Berufsschulen auswirkte. Insgesamt verzeichneten die staatlichen berufsbildenden Schulen ein Minus von 1.367 Schülerinnen und Schülern bzw. 2,8 Prozent (vgl. Abbildung 3.4.6-1). Im Gegensatz dazu werden an den Schulen in freier Trägerschaft vor allem die sozialpädagogischen und Pflegeberufe ausgebildet, deren Ausbildungszahlen – und somit die Schülerzahl an den nicht staatlichen Schulen insgesamt – auch 2020 stabil waren.

**TABELLE 3.4.6-1**

*Anteil der Schülerinnen und Schüler in den Segmenten des staatlichen berufsbildenden Systems, Schuljahr 2020/21*

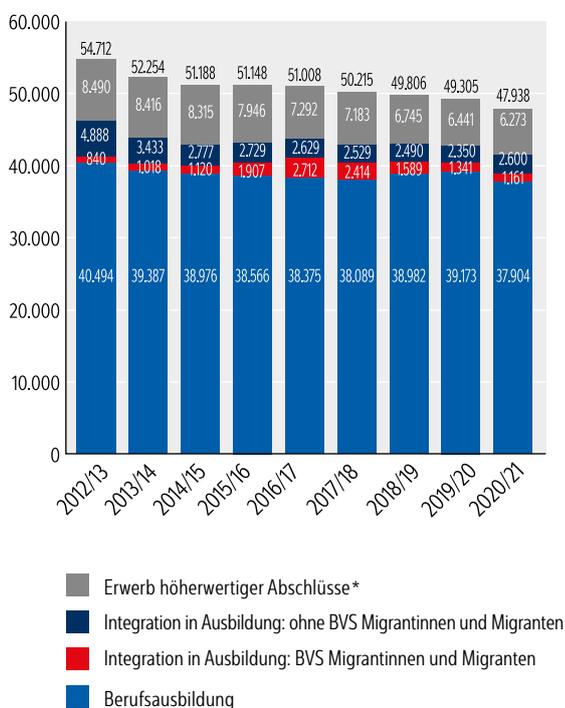
| Bereich   | Schulform  | Anzahl Schülerinnen und Schüler | Anteil an Schülern insgesamt in % |
|---|--|---------------------------------|-----------------------------------|
| Berufsausbildung  | Berufsschule, Berufsqualifizierung, vollqualifizierende Berufsfachschule   | 37.904                          | 79,1                              |
| Integration in Ausbildung (Übergangsbereich)                                | Berufsvorbereitungsschule (AvDual, AvM-Dual) andere teilqualifizierende Berufsfachschule (z.B. Teilqualifizierende Berufsfachschule für junge Menschen mit körperlicher Behinderung) | 3.761                           | 7,8                               |
| Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung                                   | Höhere Handelsschule<br>Höhere Technikerschule<br>Berufliches Gymnasium  | 2.056                           | 4,3                               |
| Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung nach einem ersten Berufsabschluss | Fachoberschule<br>Berufsoberschule   | 534                             | 1,1                               |
| Berufliche Qualifikation nach einem ersten Berufsabschluss                  | Fachschule   | 3.683                           | 7,7                               |
| <b>insgesamt</b>  |  | <b>47.938</b>                   | <b>100</b>                        |
| davon   | Vollzeit   | 11.805                          | 24,6                              |
|   | Teilzeit   | 36.133                          | 75,4                              |

Quelle: Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg, Schuljahreserhebung 2020

Die Analyse der einzelnen Segmente des berufsbildenden Systems in Hamburg zeigt grundlegende Tendenzen und Entwicklungen auf (siehe Abbildung 3.4.6-1).

### ABBILDUNG 3.4.6-1

Anzahl der Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Bereichen des staatlichen berufsbildenden Systems in Hamburg von 2012/13 bis 2020/21



\* Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung, Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung nach einem ersten Berufsabschluss, Berufliche Qualifikation nach einem ersten Berufsabschluss

\*\* BVS Migrantinnen: AvM-Dual, Wege in Ausbildung und Arbeit (WAA), Nachqualifizierung für zugewanderte Fachkräfte

Quelle: Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg, Schuljahreserhebungen 2012 bis 2020

### Rückgänge in der dualen Berufsausbildung

Von 2009 bis 2019 stieg der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die an staatlichen Schulen einen Ausbildungsberuf erlernten, kontinuierlich an – im Ergebnis um rund acht Prozentpunkte. Vorwiegend aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den betrieblichen Ausbildungsmarkt (siehe auch Kapitel 3.4. und

3.6.), ging dieser Anteil im Vorjahresvergleich leicht um 0,4 Prozentpunkte auf 79,1 Prozent zurück. Im Ergebnis bildeten die Berufsschulen 2020/21 anteilig nur noch 71,3 Prozent aller Schülerinnen und Schüler der staatlichen berufsbildenden Schulen aus, gegenüber 72,6 Prozent im Vorjahr.

In absoluten Zahlen besuchten 37.904 die staatlichen berufsbildenden Schulen Hamburgs mit dem Ziel, einen Ausbildungsberuf zu erlernen. Der überwiegende Teil, 34.187 Schülerinnen und Schüler, absolvierte eine duale Berufsausbildung. Der Abschluss von Ausbildungsverträgen war pandemiebedingt deutlich erschwert, wodurch an staatlichen Berufsschulen 1.611 Plätze weniger besetzt werden konnten als noch im Vorjahr (35.798). Weitere 3.380 Schülerinnen und Schüler verfolgten das Ziel, einen schulischen Ausbildungsberuf an einer staatlichen vollqualifizierenden Berufsfachschule zu erlernen (3.201 in 2019/20). Zudem können berufswahlentschiedene junge Menschen, die trotz mehrfacher Bewerbungen keinen Ausbildungsvertrag abschließen konnten, in der Berufsqualifizierung (BQ) ihre Ausbildung beginnen. Die Schülerzahl in BQ hat sich pandemiebedingt innerhalb eines Jahres von 174 auf 337 nahezu verdoppelt (jeweils Stichtag der Schuljahreserhebung). Das zeigt, dass die BQ durch Jugendliche als Brücke in den Ausbildungsmarkt gut angenommen wurde (vgl. Kapitel 3.5.1). Bis zum 1. Februar 2021 hatten sogar 439 junge Menschen in 68 Ausbildungsberufen einen BQ-Platz belegt.

### Schülerzahlen im Übergangsbereich: leicht gestiegen

Der Bereich „Integration in Ausbildung“ (Übergangsbereich) umfasst derzeit alle Bildungsgänge aus der Berufsvorbereitungsschule (BVS) sowie zwei teilqualifizierende Bildungsgänge der Berufsfachschule für junge Menschen mit Behinderungen. Zur BVS zählen sowohl Bildungsgänge für Jugendliche, die schon länger in Hamburg leben, als auch Angebote für neuzugewanderte Jugendliche. Wer die BVS besucht, ist in der Regel noch schulpflichtig.

Der Anteil des Übergangsbereichs am gesamten staatlichen berufsbildenden System ist gegenüber dem Vorjahr auf 7,8 Prozent gestiegen – ein leichtes Plus um 0,3 Prozentpunkte. In absoluten Zahlen entspricht das einem Anstieg von 3.691 Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2019/20 auf 3.761 in 2020/21.

Trotz der Corona-bedingten Schwierigkeiten auf dem Ausbildungsmarkt ist der Zuwachs, betrachtet man den gesamten Übergangsbereich, also relativ moderat. Dies liegt maßgeblich an zwei gegenläufigen Entwicklungen: Einerseits gab es in AvDual mit 2.115 deutlich mehr Schülerinnen und Schüler als noch 2019/20 (plus 310 bzw. 17,2 Prozent). Andererseits sind die Schülerzahlen in den Angeboten zur Ausbildungs- und Berufsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten (ohne Einstiegsqualifizierung für Migranten; EQ-M) um 13,4 Prozent auf 1.161 gesunken (gegenüber 1.341 im Vorjahr; vgl. Tabelle 3.4.6-2). Hierzu zählen die Ausbildungsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten (AvM-Dual) für noch schulpflichtige Neuzugewanderte, Wege in Ausbildung und Arbeit (WAA) für über 18-Jährige, Nachqualifizierungen für Migrantinnen und Migranten sowie Alphabetisierungsklassen.

Der Rückgang bei den Bildungsgängen für Zugewanderte ist wesentlich auf die nochmals gesunkene Zahl neu zugewanderter Jugendlicher zwischen 16 und 18 Jahren zurückzuführen, die regelhaft in AvM-Dual beschult werden (vgl. Kapitel 3.3.4). Innerhalb von nur zwei Jahren sank die Schülerzahl in AvM-Dual von 1.493 (2018/19) und 1.151 (2019/20) auf nunmehr 1.074.

19 der insgesamt 2.115 Schülerinnen und Schüler in AvDual hatten einen speziellen sonderpädagogischen Förderbedarf, 92 befanden sich in der beruflichen Erstrehabilitation oder hatten einen festgestellten Assistenzbedarf.

415 Schülerinnen und Schüler befanden sich in einer Berufsvorbereitung in Teilzeitform. Sie

absolvierten etwa eine Einstiegsqualifizierung (EQ, EQ-M), die BVS im Berufsbildungsbereich oder in einer Haftanstalt.

Weitere 70 Schülerinnen und Schüler besuchten Bildungsangebote in der Berufsvorbereitungsschule für junge Menschen mit einer Behinderung.

**TABELLE 3.4.6-2**

*Berufs- und Ausbildungsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten, 2018 bis 2020*

| Bildungsgang   | 2018/19      |                   | 2019/20      |                   | 2020/21      |                   |
|--|--------------|-------------------|--------------|-------------------|--------------|-------------------|
|  | SuS          | darunter Anfänger | SuS          | darunter Anfänger | SuS          | darunter Anfänger |
| Alphabetisierungs-klasse   | 96           | 91                | 67           | 66                | 24           | 22                |
| Ausbildungs-vorbereitung für Migrantinnen und Migranten (AvM-Dual) | 1.493        | 570               | 1.151        | 398               | 1.074        | 297               |
| Wege in Aus-bildung und Arbeit (WAA)                               |              | 80                | 1,1          | 11                | 30           |                   |
| Nachqualifizierung für Migrantinnen und Migranten                  |              | 43                | 10,3         | 43                | 33           | 33                |
| <b>gesamt</b>  | <b>1.589</b> | <b>661</b>        | <b>1.341</b> | <b>518</b>        | <b>1.161</b> | <b>352</b>        |

Quelle: Behörde für Schule und Berufsbildung, Schuljahreserhebungen 2018 bis 2020

**Bildungsangebote zum Erwerb höherer Abschlüsse: leicht rückläufig**

Insgesamt 13,1 Prozent der Schülerinnen und Schüler an staatlichen berufsbildenden Schulen besuchten 2020/21 Bildungsangebote zum Erwerb höherer Bildungsabschlüsse vor oder nach einer Berufsausbildung. In absoluten Zahlen waren dies 6.273 junge Menschen. Ihr Anteil am gesamten staatlichen berufsbildenden System ging minimal zurück, um 0,1 Prozentpunkte.

4,3 Prozent bzw. 2.056 dieser Schülerinnen und Schüler besuchten eine Schulform zum Erwerb einer (Fach-) Hochschulzugangsberechtigung, davon 793 eine Höhere Handelsschule, 149 eine

Höhere Technischule für Informations-, Metall- und Elektrotechnik und 1.114 ein Berufliches Gymnasium. Damit wuchs der Anteil dieses Segments im Vorjahresvergleich leicht um 0,2 Prozentpunkte. Dies entsprach einem Anstieg um 28 Schülerinnen und Schüler.

Weitere 1,1 Prozent bzw. 534 Schülerinnen und Schüler besuchten eine Schulform zum Erwerb der (Fach-)Hochschulzugangsberechtigung nach einer Berufsausbildung (minus 29). Von diesen gingen 199 auf eine Berufsoberschule und 335 auf eine Fachoberschule.

Eine berufliche Weiterbildung an einer staatlichen Fachschule nach dem ersten Berufsabschluss wählten 7,7 Prozent bzw. 3.683 aller Schülerinnen und Schüler an staatlichen berufsbildenden Schulen (minus 0,1 Prozentpunkte). Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 167 Schülerinnen und Schüler.

#### **Schülerzahlen an den nicht staatlichen Schulen: gleichbleibend**

Nicht staatliche Angebote gibt es in der vollschulischen Berufsausbildung, in Einrichtungen für die Pflege- sowie Pflegeassistentenausbildung, an der Höheren Handelsschule sowie in Form beruflicher Weiterbildung an privaten Fachschulen.

Die Schülerzahl an den nicht staatlichen Schulen ist 2020/21 minimal auf 2.601 gestiegen (plus 15 Schülerinnen und Schüler bzw. 0,6 Prozent).

Davon besuchten 1.113 Schülerinnen und Schüler (plus 64 bzw. 6,4 Prozent im Vorjahresvergleich) eine Einrichtung in privater Trägerschaft für die Pflege- und Pflegeassistentenausbildung.

Einen höherwertigen Abschluss an einer privaten Fachschule strebten 768 Schülerinnen und Schüler an, also vier mehr als 2019/20. Deutlich mehr von ihnen – 182 statt der 128 im Vorjahr – entschieden sich für die berufsbegleitende Form, spürbar weniger – 586 statt 636 – für die Vollzeitvariante der beruflichen Weiterbildung. Beide Trends beruhten größtenteils auf

Entwicklungen an den sieben nicht staatlichen Fachschulen für Sozialpädagogik und Heilerziehungspflege.

Das Ziel, eine Hochschulzugangsberechtigung zu erwerben, verfolgten 158 Schülerinnen und Schüler an einer der zwei nicht staatlichen Höheren Handelsschulen. Das waren acht mehr als 2019/20.

#### **3.4.7 Anfängerinnen und Anfänger an den berufsbildenden Schulen Hamburgs**

Im Schuljahr 2020/21 verzeichneten die staatlichen und nicht staatlichen berufsbildenden Schulen in Hamburg 20.640 Anfängerinnen und Anfänger. Das waren 1.453 bzw. 6,6 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Dieser Rückgang beruht maßgeblich auf der stark gesunkenen Anfängerzahl in der dualen Ausbildung an den staatlichen Berufsschulen (minus 1.827 bzw. minus 13,4 Prozent gegenüber 2019/20). Zuvor war die Zahl der Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger an den staatlichen und nicht staatlichen berufsbildenden Schulen in Hamburg jahrelang auf hohem Niveau stabil und im Schuljahr 2018/19 nochmals auf 22.711 angestiegen.

#### **Segment Berufsausbildung: abnehmend**

14.590 Anfängerinnen und Anfänger befanden sich 2020/21 in einem Bildungsgang, der zu einem Berufsabschluss führt. Im Einzelnen begannen 12.302 junge Menschen eine duale Berufsausbildung und damit 1.841 weniger als im Vorjahr (minus 13,0 Prozent). Von diesen besuchten 11.812 (minus 13,4 Prozent) eine staatliche und 490 (minus 2,8 Prozent) eine nicht staatliche Berufsschule. Die Schuljahreserhebung berücksichtigt im Bildungsangebot „Berufsschule“ auch Bildungsgänge an sieben von 13 Pflegeschulen. Deren 945 Anfängerinnen und Anfänger sind daher in der Gesamtzahl der 12.302 Anfängerinnen und Anfänger enthalten (siehe Kapitel 3.4.5 für die Gesamtzahlen in den Pflegeberufen).

In der schulischen Berufsausbildung an vollqualifizierenden Berufsfachschulen wurden 1.954

(plus 58 bzw. 3,1 Prozent) Anfängerinnen und Anfänger gemeldet. Zu den Hintergründen: Die Anfängerzahl in der schulischen Ausbildung wird maßgeblich von den positiven Entwicklungen in der Berufsfachschule für Sozialpädagogische Assistenz (SPA, inkl. SPA-ESA) geprägt (im Detail siehe Kapitel 3.4.5). Deutlich angestiegen – um 160 bzw. 92 Prozent – ist gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger in der Berufsqualifizierung (BQ) im Hamburger Ausbildungsmodell. 334 BQ-Anfängerinnen und Anfänger lernen an einer berufsbildenden Schule die Inhalte des ersten Ausbildungsjahres (zu BQ siehe ausführlicher Kapitel 3.5.1).

#### **Segment Übergangsbereich: zunehmend**

Einen Bildungsgang der Berufsvorbereitungsschule (BVS) begannen 2.745 Anfängerinnen und Anfänger, also 131 bzw. 5,0 Prozent mehr als zum Stichtag der Schuljahreserhebung 2019/20. Mit Blick auf die BVS konnten zwei gegenläufige Trends beobachtet werden. Einerseits erschwerte die Corona-Pandemie den Abschluss von Ausbildungsverträgen. Entsprechend ist die Anfängerzahl noch schulpflichtiger Jugendlicher in der dualen Ausbildungsvorbereitung AvDual gestiegen: um 271 Jugendliche bzw. um 15,1 Prozent auf 2.064. An der BVS in Teilzeitform starteten 283 Anfängerinnen und Anfänger. Das waren 19 bzw. 7,2 Prozent mehr als im Schuljahr zuvor. Andererseits sind seit 2016/17 deutlich weniger Jugendliche nach Hamburg neu zugewandert. Dies macht sich auch im Übergangsbereich der beruflichen Bildung bemerkbar, da in der Schulform Berufsvorbereitungsschule auch die Angebote für schulpflichtige neu zugewanderte Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren verortet sind. Es ist also wenig überraschend, dass die Anfängerzahlen in der Berufsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten (AvM-Dual, Alphabetisierungsklassen, Anpassungs- und Nachqualifizierung, WAA - Wege in Ausbildung und Arbeit) zwischen 2014 und 2016 deutlich zunahm, seitdem aber jedes Jahr spürbar gesunken sind.

Insgesamt gab es in diesen Maßnahmen 352 Anfängerinnen und Anfänger. Dies waren 166 bzw. fast ein Drittel weniger als 2019/20 (518) und 309 bzw. fast 50 Prozent weniger als 2018/19 (661) (vgl. Tabelle 3.4.7-1). Ausschlaggebend hierfür war der Rückgang in AvM-Dual auf 297 Anfängerinnen und Anfänger. Dies entsprach einem Minus um 101 bzw. 25,4 Prozent gegenüber 2019/20 (398) und um 273 bzw. 47,9 Prozent seit dem Schuljahr 2018/19 (570). In den Alphabetisierungsklassen an den berufsbildenden Schulen starteten 22 Neuzugewanderte und somit 44 junge Menschen bzw. 66,7 Prozent weniger als noch im Schuljahr 2019/20.

#### **Segment Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung: stabil**

Die staatlichen und nicht staatlichen Höheren Handelsschulen sowie die Höheren Technischen Schulen für Informations-, Metall- und Elektrotechnik verzeichneten 616 Anfängerinnen und Anfänger, also 37 bzw. 5,7 Prozent weniger als 2019/20.

An den staatlichen Beruflichen Gymnasien begannen 403 Anfängerinnen und Anfänger. Das waren 68 mehr als im Vorjahr bzw. plus 20,3 Prozent.

Die staatliche Berufsoberschule (BOS) bietet seit 2012 die Möglichkeit, aufbauend auf einer Berufsausbildung eine Hochschulzugangsberechtigung zu erwerben. Dieses Angebot nutzten im Schuljahr 2020/21 194 Anfängerinnen und Anfänger, also 11 junge Erwachsene bzw. 6 Prozent mehr als im vorherigen Schuljahr.

Die staatliche Fachoberschule (FOS), die im Anschluss an eine Berufsausbildung in einem Jahr zur Fachhochschulreife führt, verzeichnete mit 308 hingegen 33 weniger Anfängerinnen und Anfänger (bzw. minus 9,7 Prozent) als im Schuljahr 2019/20.

#### **Segment Weiterbildung: stabil**

Die Fachschule (FS) schließt ebenfalls an eine berufliche Erstausbildung an, führt aber zu einem Weiterbildungsabschluss auf Niveaustufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens.

Insgesamt starteten 1.784 Anfängerinnen und Anfänger – also 30 bzw. 1,7 Prozent mehr als im Vorjahr – an einer staatlichen oder privaten Fachschule (für Details zu den Fachschulen Sozialpädagogik und Heilerziehungspflege siehe Kapitel 3.4.5.).

In den Schulen des Gesundheitswesens unter Aufsicht der Hamburger Sozialbehörde starteten 2020 insgesamt 1.865 Anfängerinnen und Anfänger in ihre Ausbildung, also 5 junge Menschen bzw. 0,3 Prozent weniger als im Vorjahr (siehe hierzu auch das Kapitel 3.4.5).

**TABELLE 3.4.7-1**

*Anfängerinnen und Anfänger an den staatlichen und nicht staatlichen berufsbildenden Schulen und an den Schulen des Gesundheitswesens, 2018 bis 2020*

|   |   | 2018/19       | 2019/20       | 2020/21       | Veränderung absolut<br>2020/21 zu<br>2019/20 | Veränderung in %<br>2020/21 zu<br>2019/20 |
|---|---|---------------|---------------|---------------|--|---|
| Berufsausbildung  | Berufsschulen   | 14.120        | 14.143        | 12.302        | -1.841                                       | -13,02                                    |
|   | BFS <sup>3)</sup> , vollqualifizierend                                    | 2.027         | 1.896         | 1.954         | +58  | +3,06                                     |
|   | BFS-BQ <sup>4)</sup>  | 213           | 174           | 334           | +160   | +92                                       |
|   | <b>Gesamt</b>   | <b>16.360</b> | <b>16.213</b> | <b>14.590</b> | <b>-1.623</b>                                | <b>-10</b>                                |
| Integration in<br>Ausbildung<br>(Übergangsbereich)*                                 | BVS <sup>1)</sup> , Vollzeit  | 2.542         | 2.350         | 2.462         | +112   | +4,8                                      |
|   | darunter Berufs-/Ausbildungsvorbereitung für Migranten <sup>2)</sup>      | 661           | 518           | 352           | -166   | -32                                       |
|   | BVS <sup>1)</sup> , Teilzeit  | 352           | 264           | 283           | +19  | +7,2                                      |
|   | andere BFS <sup>3)</sup> , teilqualifizierend                             | 20            | 0             | 0             | 0  | 0   |
| <b>Gesamt</b>   | <b>2.914</b>  | <b>2.614</b>  | <b>3.097</b>  | <b>+483</b>   | <b>+18,5</b>                                 |   |
| Erwerb einer<br>Hochschul-<br>zugangsberechtigung                                   | Berufliche Gymnasien*   | 372           | 335           | 403           | +68  | +20,3                                     |
|   | BFS <sup>3)</sup> teilqualifizierend, Höhere Handels- und Technikerschule | 600           | 653           | 616           | -37  | -5,7                                      |
|   | <b>Gesamt</b>   | <b>972</b>    | <b>988</b>    | <b>1.019</b>  | <b>+31</b>                                   | <b>+3,1</b>                               |
| Erwerb einer Hochschul-<br>zugangsberechtigung nach<br>einem ersten Berufsabschluss | Fachoberschule*   | 382           | 341           | 308           | -33  | -9,7                                      |
|   | Berufsoberschule*   | 206           | 183           | 194           | +11  | +6,0                                      |
|   | <b>Gesamt</b>   | <b>588</b>    | <b>524</b>    | <b>502</b>    | <b>-22</b>                                   | <b>-4,2</b>                               |
| Berufliche Qualifikation nach<br>einem ersten Berufsabschluss                       | Fachschule  | 1.877         | 1.754         | 1.784         | +30  | +1,7                                      |
|   | darunter Fachschule für Sozialpädagogik                                   | 1.179         | 1.215         | 1.189         | -26  | -2,1                                      |
| <b>Schulrechtliche Ausbildungsgänge insgesamt</b>                                   |   | <b>22.711</b> | <b>22.093</b> | <b>20.992</b> | <b>-1.101</b>                                | <b>-5,0</b>                               |
| <b>Schulen des Gesundheitswesens (nicht schulrechtliche Ausbildungsgänge)</b>       |   | <b>1.637</b>  | <b>1.870</b>  | <b>1.865</b>  | <b>-5</b>                                    | <b>-0,3</b>                               |

\* In diesen Schulformen gibt es nur staatliche Angebote

1) BVS: Berufsvorbereitungsschule

2) Hierzu zählen folgende Bildungsgänge:

- Ausbildungsvorbereitung AvM-Dual
- Nachqualifizierung für Migrantinnen und Migranten
- Wege in Arbeit und Ausbildung (WAA) (seit Februar 2019)
- Alphabetisierungsklassen

3) BFS: Berufsfachschule; „andere BFS“: hier berufsvorbereitende Maßnahmen für behinderte Menschen

4) BQ: Berufsqualifizierung

Quellen: Behörde für Schule und Berufsbildung, Schuljahreserhebungen 2018 bis 2020, Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration

### Hoher Anteil von Anfängerinnen und Anfängern an staatlichen Berufsschulen mit höheren Abschlüssen

Der Anteil der Anfängerinnen und Anfänger an

den staatlichen Berufsschulen, die über eine Hochschulzugangsberechtigung (Abitur, Fachhochschulreife) verfügen, ist in Hamburg traditionell hoch. Das ist maßgeblich auf den hohen

Anteil von anspruchsvollen Ausbildungsberufen in Industrie und Handel zurückzuführen. 38,2 Prozent bzw. 4.512 aller Anfängerinnen und -anfänger an den staatlichen Berufsschulen Hamburgs verfügten über eine Hochschulzugangsberechtigung (vgl. Tabelle 3.4.7-2). Gleichzeitig bietet der Hamburger Ausbildungsmarkt Chancen für junge Menschen mit einem (erweiterten) ersten Schulabschluss (eESA/ESA). So stieg der Anteil der Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger mit einem eESA/ESA sogar um 0,6 Prozentpunkte von 25,8 Prozent im Vorjahr auf ein 10-Jahreshoch von 26,4 Prozent (3.123). 4,1 Prozent bzw. 480 aller Anfängerinnen und Anfänger begannen ihre Berufsausbildung ohne Schulabschluss. 30,4 Prozent bzw. 3.586 aller Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger an den staatlichen Berufsschulen verfügten über einen mittleren Schulabschluss.

**TABELLE 3.4.7-2**

*Schulabschlüsse der Anfängerinnen und Anfänger in dualer Ausbildung an staatlichen Berufsschulen, 2018 bis 2020*

|   | 2018/19       |            | 2019/20       |            | 2020/21       |            |
|---|---------------|------------|---------------|------------|---------------|------------|
|   | absolut       | in %       | absolut       | in %       | absolut       | in %       |
| mit HSR/FHSR                                | 5.641         | 41,3       | 5.428         | 39,8       | 4.512         | 38,2       |
| mit MSA                                     | 4.132         | 30,2       | 4.037         | 29,6       | 3.586         | 30,4       |
| mit ESA                                     | 3.052         | 22,3       | 3.515         | 25,8       | 3.123         | 26,4       |
| ohne Abschluss                              | 649           | 4,7        | 575           | 4,2        | 480           | 4,1        |
| sonstige Abschlüsse                         | 195           | 1,4        | 84            | 0,6        | 111           | 0,9        |
| <b>Anfängerinnen und Anfänger insgesamt</b> | <b>13.669</b> | <b>100</b> | <b>13.639</b> | <b>100</b> | <b>11.812</b> | <b>100</b> |

HSR/FHSR: (allgemeine oder fachgebundene) Hochschulreife/Fachhochschulreife  
 MSA: mittlerer allgemeinbildender Abschluss, schulischer Teil der Fachhochschulreife (ehemals „Realschulabschluss“)  
 ESA: (erweiterter) erster allgemeinbildender Abschluss (ehemals „Hauptschulabschluss“)

Quelle: Behörde für Schule und Berufsbildung, Schuljahreserhebungen 2018 bis 2020

### **Ausbildungsanfänger ohne deutsche Staatsangehörigkeit: leicht rückläufig**

Von 2017 bis 2019 stieg die Zahl der neuzugewanderten jungen Menschen, die eine berufliche Erstausbildung aufnahmen. Diese erfreuliche Ent-

wicklung kann auch auf die erfolgreiche Integrationsarbeit in AvM-Dual zurückgeführt werden.

Im Schuljahr 2020/21 begannen jedoch insgesamt 2.024 junge Menschen mit ausländischer (erster) Staatsangehörigkeit eine duale Ausbildung und damit 434 bzw. 17,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Zum Vergleich: Die Zahl der Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger mit erster deutscher Staatsangehörigkeit sank gegenüber 2019/20 auf 10.274, ging also um 1.404 bzw. um 12,0 Prozent zurück.

Eine Hauptstaatsangehörigkeit der acht Herkunftsländer für Asylbewerberinnen und Asylbewerber hatten im aktuellen Berichtsjahr 930 Berufsschulanfängerinnen und -anfänger. Dazu zählen Afghanistan, Eritrea, Georgien, Irak, Iran, Somalia, Syrien und die Türkei. Dies entsprach 7,6 Prozent aller neu gestarteten Auszubildenden.<sup>41</sup>

### **Hoher Anteil von Einpendlern aus anderen Bundesländern**

Der Hamburger Ausbildungsmarkt ist nach wie vor attraktiv für junge Menschen aus den umliegenden Bundesländern (vgl. Tabelle 3.4.7-3).

Für Anfängerinnen und Anfänger an staatlichen Berufsschulen galt 2020/21: 58 Prozent bzw. 6.848 hatten zuvor eine Schule in Hamburg besucht. Das waren anteilig 0,6 Prozentpunkte mehr – in absoluten Zahlen jedoch 979 junge Menschen weniger – als im Vorjahr. Somit waren 42 Prozent der Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger zuvor in anderen Bundesländern oder im Ausland zur Schule gegangen.

17,9 Prozent bzw. 2.119 waren Schulentlassene aus Schleswig-Holstein (anteilig minus 0,9 Pro-

<sup>41</sup> Hier werden junge Menschen erfasst, wenn sie eine dieser acht Hauptstaatsangehörigkeiten besitzen. Das bedeutet aber nicht, dass sie auch einen Asylantrag gestellt haben. Ggf. leben sie seit Jahren in Deutschland oder sind in Hamburg geboren. Hauptstaatsangehörigkeit bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler mit zweiter Staatsangehörigkeit aus einem dieser Länder nicht erfasst werden. Ebenfalls nicht mitgezählt werden Schülerinnen und Schüler mit zweiter Staatsangehörigkeit „deutsch“ und mit Staatsangehörigkeit „ungeklärt“.

zentpunkte im Vorjahresvergleich). Zwölf Prozent bzw. 1.422 hatten zuvor eine allgemeinbildende Schule in Niedersachsen (anteilig minus 0,5 Prozentpunkte) und 1,5 Prozent bzw. 176 (anteilig minus 0,1 Prozentpunkte) eine Schule in Mecklenburg-Vorpommern besucht.

Der Anteil derjenigen, die ihren Schulabschluss im Ausland bzw. in einem anderen Bundesland als den genannten angrenzenden Nachbarländern erworben hatten, ist zum Stichtag 2020 leicht zurückgegangen: auf einen Anteil von 10,6 Prozent bzw. auf 1.247 Anfängerinnen und Anfänger (minus 0,9 Prozentpunkte). In diesem Anteil von gut zehn Prozent sind auch die Jugendlichen mit Fluchthintergrund enthalten.

Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass insbesondere junge Menschen mit höheren Schulabschlüssen von außerhalb auf den Hamburger Ausbildungsmarkt drängen. 76 Prozent aller Anfängerinnen und Anfänger mit (erweitertem) erstem Schulabschluss an staatlichen Berufsschulen besuchten zuvor eine Hamburger Schule, aber nur 54,9 Prozent derjenigen mit einem mittleren Schulabschluss und weniger als die Hälfte, nämlich 48,8 Prozent, derjenigen mit Abitur oder Fachhochschulreife.

Unter den Hamburger Anfängerinnen und Anfängern an einer staatlichen Berufsschule machten diejenigen mit Abitur oder Fachhochschulreife einen Anteil von 32,2 Prozent aus, im Vergleich zu 32,7 Prozent im Vorjahr. Dieser Rückgang war bei den Berufsschulanfängerinnen und -anfängern aus anderen Bundesländern und dem Ausland jedoch deutlich stärker ausgeprägt: 2020/21: 46,5 Prozent, 2019/20 49,3 Prozent.

Die absolute Zahl der Anfängerinnen und Anfänger mit Hochschulzugangsberechtigung aus anderen Bundesländern und dem Ausland ist 2020/21 zum zweiten Mal in Folge gesunken, auf 2.309 (2019/20: 2.866, 2018/19: 2.977). Gleichzeitig waren das nur noch 106 weniger als die 2.203 Berufsschulanfängerinnen und Berufsschulanfänger, die an einer Hamburger Schule einen gleichwertigen Abschluss erlangt hatten.

Die weiteren Schulabschlüsse der neuen Auszubildenden an den staatlichen Berufsschulen verteilen sich wie folgt: Mittlerer allgemeinbildender Schulabschluss: 1.970 aus Hamburg, 1.616 von außerhalb; (erweiterter) erster allgemeinbildender Schulabschluss: 2.374 aus Hamburg, 749 von außerhalb; Sonstiger Abschluss: 50 aus Hamburg, 61 von außerhalb; ohne Schulabschluss: 251 aus Hamburg, 229 von außerhalb.

**TABELLE 3.4.7-3**

*Herkunft<sup>1)</sup> der Anfängerinnen und Anfänger in dualer Ausbildung an staatlichen Berufsschulen in Hamburg, 2018 bis 2020*

|  | Schuljahr     |             |               |             |               |             |
|--|---------------|-------------|---------------|-------------|---------------|-------------|
|  | 2018/19       |             | 2019/20       |             | 2020/21       |             |
|  | abs.          | in %        | abs.          | in %        | abs.          | in %        |
| <b>Hamburg</b>   | <b>7.697</b>  | <b>56,3</b> | <b>7.827</b>  | <b>57,4</b> | <b>6.848</b>  | <b>58,0</b> |
| übriges Bundesgebiet                                   | 5.972         | 43,7        | 5.812         | 42,6        | 4.964         | 42,0        |
| darunter aus Schleswig-Holstein                        | 2.363         | 17,3        | 2.320         | 17,0        | 2.119         | 17,9        |
| darunter aus Niedersachsen                             | 1.783         | 13,0        | 1.707         | 12,5        | 1.422         | 12,0        |
| darunter aus Mecklenburg-Vorpommern                    | 201           | 1,5         | 212           | 1,6         | 176           | 1,5         |
| darunter aus den übrigen Bundesländern und dem Ausland | 1.625         | 11,9        | 1.573         | 11,5        | 1.247         | 10,6        |
| <b>Gesamt</b>  | <b>13.669</b> | <b>100</b>  | <b>13.639</b> | <b>100</b>  | <b>11.812</b> | <b>100</b>  |

1) „Herkunft“ ist definiert als Bundesland in dem die Berechtigung (der Schulabschluss) erworben wurde; bei Schulentlassenen ohne Schulabschluss wird das Bundesland gezählt, in dem sie zuletzt eine allgemeinbildende Schule besucht haben.

Quelle: Behörde für Schule und Berufsbildung, Schuljahreserhebungen 2012 bis 2020

### **Durchschnittlich 21 Jahre alt bei Ausbildungsbeginn**

Das Durchschnittsalter der Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger (ohne Umschüler) in der Berufsschule ist im Vergleich zum Vorjahr gleichgeblieben und liegt zum Stichtag der Schuljahreserhebung bei 21 Jahren.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Hochschul- oder Fachhochschulreife hebt das Durchschnittsalter, da viele Schülerinnen und

Schüler nicht unmittelbar nach dem Abitur eine duale Ausbildung antreten.

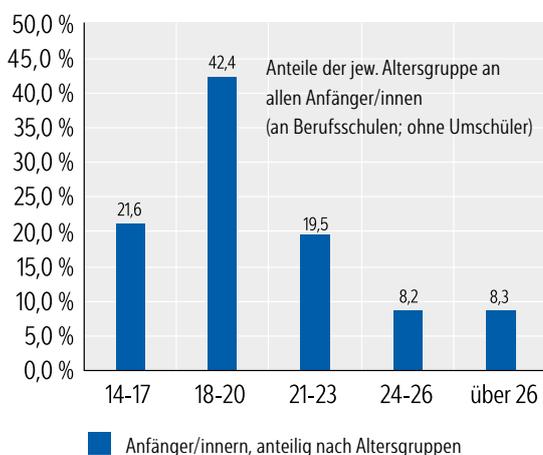
Das Durchschnittsalter der Umschüler lag 2020/21 wie im Vorjahr bei 35 Jahren.

Die Anteile der Altersgruppen an allen Anfängerinnen und Anfängern an den Berufsschulen (staatlich und nicht staatlich; ohne Umschüler) haben sich im Vorjahresvergleich kaum verändert. Im Einzelnen waren zum Ausbildungsstart im Herbst 2020 jeweils gut 8 Prozent über 26 Jahre oder zwischen 24 und 26 Jahren, 19,5 Prozent zwischen 21 und 23 Jahren, gut 42 Prozent zwischen 18 und 20 Jahren und knapp 22 Prozent zwischen 14 und 17 alt (vgl. Abbildung 3.4.7-1).

Damit sind die Anteile der 18-20-Jährigen und der ältesten Auszubildenden, die bereits über 26 Jahre alt sind, um knapp einen Prozentpunkt gesunken. Der Anteil der 14-17-Jährigen hingegen ist um knapp einen Prozentpunkt gestiegen.

#### ABBILDUNG 3.4.7-1

Prozentuale Verteilung der Anfängerinnen und Anfänger an der Berufsschule nach Altersgruppen, Schuljahr 2020/21 (staatlich und nicht staatlich, ohne Umschüler)



Quelle: Behörde für Schule und Berufsbildung, Schuljahreserhebung 2020

## 3.5 Förderprogramme

### Aus Landesmitteln finanzierte Maßnahmen zur Sicherung der Berufsausbildung

Junge Menschen aus Hamburg mit individuellen Benachteiligungen, die trotz vorhandener Ausbildungsfähigkeit und Ausbildungskennnissen Schwierigkeiten haben, einen betrieblichen Ausbildungsplatz zu finden oder keinen gefunden haben, werden seit mehr als 30 Jahren von der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB / HIBB) gefördert. Als Förderinstrumente für diesen Personenkreis stehen zur Verfügung:

- die Berufsqualifizierung (BQ)
- das Hamburger Ausbildungsprogramm (HAP)
- die Jugendberufshilfe (JBH)
- die finanzielle Förderung von betrieblichen Ausbildungsverhältnissen (Benachteiligtenförderung).

Die Planungen der geförderten Ausbildungsplätze für das Folgejahr erfolgen jeweils bereits frühzeitig im September. Da der Bedarf stark variieren kann, wird stets mit einer Mindestplatzzahl und einer flexiblen „Nachsteuerungsreserve“ geplant. Bis 2019 wurde die Nachsteuerung nur in einem geringen Umfang oder in einigen Programmen gar nicht genutzt. In 2020 wurden die Nachsteuerungsmöglichkeiten fast vollständig genutzt, da in der Corona-Pandemie auch den Jugendlichen ohne oder mit schwächeren Schulabschlüssen weniger Angebote auf dem ersten Ausbildungsmarkt zur Verfügung standen.

Die finanzielle Förderung von 132 neuen betrieblichen Ausbildungsverhältnissen für Benachteiligte sowie das Angebot an trägergestützten Ausbildungsplätzen im Hamburger Ausbildungsplatzprogramm (HAP) und der Jugendberufshilfe (JBH) mit insgesamt 215 angebotenen Plätzen haben wesentlich dazu beigetragen, dass eine große Zahl von benachteiligten Jugendlichen 2020 in ein duales Ausbildungsverhältnis eintreten konnte. Weitere 80 Plätze standen für die Begleitung von Jugendlichen in der Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistenz zur Verfügung. Für Auszubildende, deren Sprachniveau in Deutsch noch unter B1

lag, wurde eine sozialpädagogische Begleitung für 40 Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer bereitgestellt.

Um ein ausbildungsmarktgerechtes Gesamtangebot und eine Harmonisierung der Maßnahmen zu erreichen, werden die Programme eng mit denen aus den Rechtskreisen SGB II und SGB III abgestimmt.

Die Jugendberufsagentur mit ihrem Planungsteam sorgt für ein landesweit abgestimmtes, an Eignung und Neigung der Zielgruppe, aber auch am Arbeits- und Ausbildungsmarkt ausgerichtetes Förderangebot, das Förderlücken schließt und Fehlallokationen vermeidet. Die Programme in ihrer Gesamtheit leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Bildungsziels des Hamburger Senats, keinen Jugendlichen auf dem Weg zur erfolgreich absolvierten Berufsausbildung zu verlieren.

### **Gesamtplanung der geförderten Ausbildung in Hamburg**

Entsprechend der inzwischen langjährig erprobten Praxis ist auch das Programm der Behörde für Schule und Berufsbildung mit dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) für 2020 unter Berücksichtigung der Arbeitsmarktrelevanz und Zielgruppeneignung der angebotenen Berufe strukturiert worden. Darüber hinaus wurden kurzfristig Maßnahmen ergriffen, um die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu reduzieren.

Darunter waren:

- 78 Plätze als Neuangebot der Agentur für Arbeit Hamburg zum 1. September 2020 (Außerbetriebliche Berufsausbildung SGB III BaE) → kurzfristige Erhöhung auf 89 Plätze
- 79 Plätze zum 1. September 2020 von Jobcenter team.arbeit.hamburg (Außerbetriebliche Berufsausbildung SGB II) → kurzfristige Erhöhung auf 91 Plätze
- 201 Plätze im Rahmen von HAP/JBH → Nachsteuerung auf 215 Plätze
- 450 Plätze durch das Programm des HIBB „Berufsqualifizierung“ (BQ) für Marktbenach-

teiligte → kurzfristige Erhöhung auf 600 Plätze (siehe nachfolgendes Kapitel).

Auf Grundlage dieser Planung wurde auch in 2020 das gemeinsame Besetzungsmanagement für geförderte Ausbildungsplätze im Rahmen der Jugendberufsagentur fortgeführt. In 2020 konnten 99 Prozent der angebotenen Plätze (BaE, HAP/JBH) bis zum 30. September besetzt werden. Durch die kurzfristigen Aufstockungen konnte allen benachteiligten Jugendlichen, die bei der Jugendberufsagentur gemeldet waren, ein Angebot gemacht werden.

### **3.5.1 Berufsqualifizierung (BQ) im Hamburger Ausbildungsmodell**

Die Berufsqualifizierung im Hamburger Ausbildungsmodell (BQ) ist ein einjähriger Bildungsgang, in dem die praktischen und theoretischen Inhalte des ersten Ausbildungsjahres in bestimmten Berufen der dualen Ausbildung vermittelt werden. Die Zielgruppe für diesen Bildungsgang sind berufswahlentschiedene, schulpflichtige Jugendliche aus Hamburg, die trotz intensiver Suche und nachgewiesenen Bewerbungsbemühungen keinen Ausbildungsplatz gefunden haben. Die BQ ist zudem auch ein Angebot für junge Menschen mit Behinderung oder Fluchthintergrund, da durch systemische und personenbezogene Förderung individuelle Unterstützungsmöglichkeiten gewährleistet werden. Auf freie BQ-Plätze können sich auch junge Menschen bis zur Vollendung des zwanzigsten Lebensjahres bewerben.

Ziel ist der jederzeitige direkte Übergang in eine betriebliche duale Berufsausbildung mit oder ohne Anrechnung der Ausbildungszeit in der BQ. Nach erfolgreichem Durchlauf des BQ-Jahres erhalten die Teilnehmenden ein Zeugnis, das ihnen attestiert, alle Inhalte des ersten Ausbildungsjahres gelernt zu haben. Damit ist die Voraussetzung für den Übergang in die duale Berufsausbildung in das zweite Ausbildungsjahr geschaffen. In Absprache mit den Betrieben ist auch die Übernahme ins erste Ausbildungsjahr möglich. Findet eine Teilnehmerin bzw. ein Teilnehmer nach erfolgreichem Abschluss der

BQ keinen Ausbildungsbetrieb, so wird im Rahmen der Hamburger Ausbildungsplatzgarantie sichergestellt, dass die Ausbildung trägergestützt weitergeführt werden kann.

Nach 533 Bewerbungen im Schuljahr 2018/19 war mit 549 Bewerbungen im Schuljahr 2019/20 das Interesse an der BQ auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. Es wurden 252 Bildungsvereinbarungen mit Jugendlichen geschlossen. In der BQ-Abschlussstatistik wurden nur 233 Teilnehmende erfasst, da frühzeitige Übergänge und BQ-Wiederholungen nicht berücksichtigt wurden. Von diesen gingen 147 Teilnehmende in Ausbildung über, davon 121 in betriebliche Ausbildung sowie 26 in geförderte Ausbildung. In 104 Fällen erfolgte eine Anrechnung des ersten Ausbildungsjahres. Da seit März 2020 pandemiebedingt Einschränkungen im öffentlichen Leben galten, war bereits der Übergang aus der BQ in Ausbildung in diesem Jahr von einer schwierigen Lage auf dem Ausbildungsmarkt geprägt. Die hohe Zahl der Übergänge in Ausbildung aus der Berufsqualifizierung zeigt, dass in diesem Bildungsgang ein qualitativ hochwertiger Einstieg in die duale Berufsausbildung umgesetzt wird. Besonders die hohe Quote der Anrechnung der BQ-Zeit auf die Ausbildungsdauer ist ein Zeichen für das Vertrauen der Betriebe und ein Erfolg des konsequenten Praxisbezugs in der BQ. Sie lag im Jahr bei 70,7 Prozent nach 58,1 Prozent und 62,1 Prozent in den Jahren 2018 bzw. 2019.

Gab es in den Jahren zuvor noch gute Aussichten für Schulabgängerinnen und Schulabgänger aller Schulformen, so war der Abgangsjahrgang 2020 durch die Corona-Krise gekennzeichnet. Auch der Ausbildungsmarkt wurde durch Kontaktbeschränkungen bis hin zur zeitweisen Schließung der Betriebe ganzer Branchen erheblich negativ beeinflusst. Das Hamburger Institut für Berufliche Bildung hat – gemeinsam mit den Ausbildungspartnern und unterstützt durch schnelles und entschlossenes politisches Handeln – die Möglichkeit geschaffen, den Bildungsgang BQ für alle Berufe und ohne Platzzahlbegrenzung für die Zielgruppe der unter

25 Jährigen zu öffnen. Die Berufsqualifizierung hat dadurch eine wichtige Funktion als Brücke in Ausbildung bekommen.

Aufgrund der angespannten Lage am Ausbildungsmarkt war die Nachfrage nach BQ-Plätzen im Jahr 2020 sehr hoch. Bis zum Jahresende haben sich 823 Jugendliche um einen Platz in der Berufsqualifizierung in über 60 Berufen beworben. 439 Zusagen wurden erteilt und 395 junge Menschen haben ihre Ausbildung im Rahmen der BQ begonnen. Der Hamburger Senat löst so die Hamburger Ausbildungsplatzgarantie auch in Pandemiezeiten ein und baut weiter „Brücken in Ausbildung“. Das BQ-Angebot umfasst nunmehr 66 Berufe, die Spanne der Angebote geht von Änderungsschneiderin/ Änderungsschneider bis Zweiradmechanikerin/Zweiradmechaniker.

#### **Besonderheiten in 2020**

Bedingt durch die Corona-Pandemie wurden weniger benachteiligte Jugendliche in die duale Ausbildung des ersten Marktes aufgenommen, wodurch die geförderten Ausbildungen zu fast 100 Prozent ausgelastet sind. Da in keinem Beruf Wartelisten mit unversorgten benachteiligten Jugendlichen vorhanden waren, ist davon auszugehen, dass die Zielgruppe versorgt war.

### **3.5.2 Hamburger Ausbildungsprogramm (HAP)**

Im HAP werden vorrangig Jugendliche gefördert, die auf Grund individueller Benachteiligungen in eine betriebliche Ausbildung nicht vermittelbar sind, von denen jedoch zu erwarten ist, dass sie grundsätzlich eine begleitete betriebliche Ausbildung erfolgreich absolvieren können.

Die Ausbildung beginnt bei einem Träger mit dem Ziel, die Jugendlichen in eine begleitete betriebliche Ausbildung überzuleiten.

Die Verteilung der Plätze nach Ausbildungsberufen und Trägern im Hamburger Ausbildungsprogramm kann im Einzelnen der Anlage „Platzangebot im Hamburger Ausbildungsprogramm 2020“ entnommen werden.

Bei unverändertem Mittelvolumen konnten 107 trägergestützte Ausbildungsplätze für benachteiligte Jugendliche neu eingerichtet werden. Darüber hinaus wurden die Assistierte Ausbildung für Schulische Ausbildungen (SABE) in Umfang von 80 Plätzen sowie ein Pilotprogramm für Jugendliche (Assistierte Ausbildung für Migrantinnen und Migranten - AsA M), die die Ausbildung mit einem Deutschniveau unter B1 begonnen haben, mit zunächst 55 Plätzen und ab dem 1. Dezember 2019 mit dann insgesamt 95 Plätzen ins Angebot aufgenommen. Diese Programme ersetzen die bis dahin vom HIBB vorgenommene Kofinanzierung der durch die Bundesagentur für Arbeit finanzierten AsA.

Zum Stichtag 1. Oktober 2020 waren 95 der neu zu besetzenden trägergestützten Ausbildungsplätze, 72 Plätze des schulischen AsA und 95 Plätze AsA-M mit Zielgruppenzugehörigen belegt.

Insgesamt nahmen 204 junge Menschen mit Migrationshintergrund teil. Bezogen auf die beiden Programmen Ausbildung und SABE (also ohne AsA-M) entsprach dies einem Anteil von 64 Prozent aller Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger.

### 3.5.3 Jugendberufshilfe (JBH)

In der Jugendberufshilfe werden in der Regel Jugendliche, die den Förderkriterien der Jugendberufshilfe gemäß § 13 SGB VIII entsprechen, ausgebildet. Dies sind vor allem Jugendliche, die Hilfen zur Erziehung erhalten bzw. erhalten haben, die über die Straßensozialarbeit oder von Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit betreut oder durch andere Beratungsinstanzen vermittelt werden.

In der Jugendberufshilfe können Jugendliche mit schlechten Startchancen eine sozialpädagogisch begleitete, außerbetriebliche Ausbildung absolvieren. Ziel ist es, Jugendliche in begleitete betriebliche Ausbildung überzuleiten.

Die Verteilung der Plätze nach Ausbildungsberufen und Trägern in der Jugendberufshilfe

kann der Übersicht „Platzangebot Ausbildung in der Jugendberufshilfe 2020“ in der Anlage zum Ausbildungsreport entnommen werden.

Es handelt sich um 108 Ausbildungsplätze in außerbetrieblichen Einrichtungen. Zum 1. Oktober 2020 waren 106 Plätze belegt. Insgesamt konnten 65 Jugendliche mit Migrationshintergrund (63 Prozent) neu in die Ausbildungsmaßnahmen aufgenommen werden. 65 Jugendliche und Jungerwachsene hatten zuvor an einer berufsvorbereitenden Maßnahme teilgenommen. Volljährig waren 66 Prozent der neu eingestellten jungen Menschen. Die übrigen 34 Prozent waren bei Eintritt in die Ausbildung 16 bis 17 Jahre alt.

In der Jugendberufshilfe gibt es neben dem Ausbildungsprogramm weitere berufsvorbereitende Maßnahmen für Jugendliche, die kein anderes Angebot erhalten können und „Regelangebote“ ablehnen bzw. abgebrochen haben. Durch diese Maßnahmen sollen die jungen Menschen genügend Zeit für ihre Persönlichkeitsentwicklung und -stabilisierung erhalten. Hier werden die Grundlagen für den möglichen Übergang in eine Ausbildung gelegt. Seit 2010 müssen daher alle Träger parallel zur Ausbildung Berufsvorbereitungsplätze anbieten, um dieser Zielgruppe gerecht zu werden.

#### **Arbeits- und Berufsorientierung (ABO)**

Die Arbeits- und Berufsorientierung in der Jugendberufshilfe nach § 13 SGB VIII ermöglicht eine Diversifizierung des Angebots für junge Menschen, die zu anderen berufsorientierenden Maßnahmen keinen Zugang finden und im Rahmen der Jugendhilfe und Jugendsozialarbeit betreut werden. Der Ein- und Austritt ist fließend; die Verweildauer der Jugendlichen beträgt durchschnittlich sechs Monate und in Einzelfällen ein Jahr. Es wurden in 2019/20 79 Plätze (Vorjahr: 78) bei fünf Trägern der Jugendberufshilfe angeboten. Ziel ist es, gemeinsam mit dem bzw. der Jugendlichen eine berufliche und persönliche Perspektive zu entwickeln, um im Anschluss an diese Maßnahme einen Ausbildungsplatz, eine Arbeit oder eine geeignete

Folgemaßnahme zur weiteren Qualifizierung anzutreten. Die erforderlichen Grundlagen werden im Rahmen dieser Maßnahmen gelegt. Dazu gehören die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, die Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse, die Heranführung an strukturierte Tagesabläufe und die Förderung der Lernbereitschaft. Dieses Angebot zeichnet sich dadurch aus, dass vielen Jugendlichen der Übergang in eine weiterführende Qualifizierung gelingt.

Basierend auf einer sozialräumlichen Beleg- und Bedarfsanalyse der ABO und der Praktikerqualifizierung (PQ) werden die Platzvolumen jährlich bedarfsgerecht angepasst.

Von den 175 Jugendlichen, die vom 1. September 2019 bis zum 31. August 2020 die ABO-Maßnahme beendet haben, waren 130 männlich und 45 weiblich. Einen Migrationshintergrund hatten 105 der Teilnehmenden. Hierunter sind 28 neu zugewanderte Jugendliche. Der größte Teil dieser jungen Menschen wird direkt aus anderen Maßnahmen (126 Teilnehmende) in die ABO-Maßnahme aufgenommen. Weitere 49 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben vorher „nichts gemacht“, ihr Schulabgangsdatum liegt zwei oder mehr Jahre zurück. Die Anderen orientieren sich nach einer Vertragslösung oder einer Therapie neu.

Von den Teilnehmenden haben zehn Jugendliche eine Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt gefunden, 50 absolvieren eine Berufsausbildung und weitere 74 gingen in eine weiterqualifizierende Anschlussmaßnahme über. Einen Sprachkurs besuchen zwei Jugendliche und 14 werden durch die Jugendberufsagentur weiter betreut.

Für die übrigen Jugendlichen konnten keine Integrationsdaten ermittelt werden, da sie sich in Elternzeit, Haft, Therapie o.ä.<sup>42</sup> befinden bzw. aus Hamburg fortgezogen sind. Bei 11 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist der Verbleib unbekannt.

### **Berufsvorbereitung – Praktikerqualifizierung<sup>43</sup>**

Die Praktikerqualifizierung ist eine praxisnahe und joborientierte Berufsvorbereitung für Jugendliche und Jungerwachsene mit besonderem Förderbedarf. Die Dauer der Maßnahme beträgt bis zu sechs Monate. Der Ein- und Austritt ist fließend. In 2019/20 standen 56 Plätze zur Verfügung.

Die Jugendlichen sind bis auf wenige Ausnahmen 18 Jahre alt (oder älter) und zur Hälfte längere Zeit ohne Beschäftigung bzw. Angebot gewesen. In dieser Maßnahme beginnen viele Jugendliche, die am Ende der Schulpflicht nach der Stadtteilschule oder der dualisierten Ausbildungsvorbereitung (AvDual/ AvM-Dual) zunächst weitere Maßnahmen abgelehnt haben, diese abgebrochen oder gejobbt haben.

Nach Rückmeldung der Träger haben 118 Teilnehmende in den Maßnahmen 2019/2020 teilgenommen. Einen Migrationshintergrund hatten 95, darunter 50 neu zugewanderte Jugendliche. Von den Teilnehmenden sind 14 in Beschäftigung und 38 in Ausbildung übergegangen, weitere 24 bilden sich beruflich weiter, sieben stehen dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung (Elternzeit, Therapie usw.) und bei 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist der Verbleib nicht bekannt. Zwei besuchen einen Sprachkurs und sieben befinden sich in der Betreuung der Jugendberufsagentur.

### **3.5.4 Auswertung der Programme HAP 2016 und JBH 2016, die in 2020 beendet wurden**

<sup>42</sup> Zu beachten ist aber auch, dass es die Zielvorgabe unter Berücksichtigung der Zielgruppe ist, 60 Prozent der Teilnehmenden mit einem gesicherten Anschluss zu versorgen. Diese Zielmarke wurde auch in dem beschriebenen Durchgang erreicht. Nichtsdestotrotz sind die Auftraggeber und die Träger daran interessiert und stets darum bemüht, auch die anderen Anschlüsse und Verbleibe zu klären. Die Nachverfolgung der genannten Gruppe ist dadurch erheblich erschwert, dass sie i.d.R. nicht mehr der Schulpflichtüberwachung unterliegen und ein gewisser Teil sich bewusst der Nachverfolgung entzieht.

<sup>43</sup> Bei der hier beschriebenen Praktikerqualifizierung handelt es sich nicht um eine Ausbildungsform für behinderte Menschen auf der Grundlage einer Kammerregelung nach § 66 Abs. 1 BBiG.

### Assistierte Ausbildung (AsA) in schulischer Ausbildung

In 2019/2020 standen 80 Plätze zur Verfügung, insgesamt nahmen im Jahresverlauf 130 Jugendliche dieses Angebot an. Eine Aufnahme konnte zu Beginn der Ausbildung oder aber auch in allen Ausbildungsjahren mit unterschiedlichen Schwerpunkten erfolgen. In diesem Jahr haben 11 Prozent der Jugendlichen die Ausbildung erfolgreich beendet und arbeiten im gelernten Beruf. Die durchschnittliche Teilnahmedauer beträgt sechs Monate. Da die meisten Ausbildungen noch nicht beendet sind, wird hier darüber berichtet, wie viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Betreuung weiterhin in Anspruch nehmen bzw. die Ausbildung nach Ende der Betreuung fortgeführt haben. Von den verbleibenden Jugendlichen setzten 76 Prozent aktuell die Ausbildung fort, 9 Prozent sind in eine Neuorientierung bzw. in Familienarbeit gewechselt und bei 4 Prozent ist kein beruflicher Verbleib bekannt.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Auswertung für die kürzlich abgeschlossenen Programme HAP 2016 und JBH 2016 dargestellt, die einen Vergleich zu den Vorjahren umfassen:

#### Hamburger Ausbildungsprogramm (HAP)

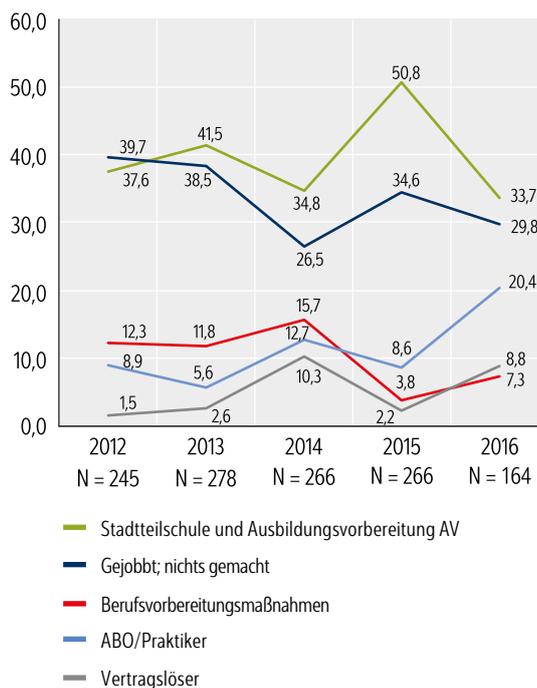
Im HAP gab es in 2016 147 Plätze für die trägergestützte Ausbildung. Die betrieblich begleitete Ausbildung wurde durch die Assistierte Ausbildung (AsA, Programm der Agentur für Arbeit) mit 120 Plätzen abgelöst und aus Mitteln des HAP kofinanziert. Die trägergestützte Ausbildung hat zum Ziel, während der Ausbildungsdauer den Übergang vom Träger in eine Ausbildung im ersten Ausbildungsmarkt zu ermöglichen.

Von den Jugendlichen, die Teilnehmende in einem der Programmsegmente sind, werden in der Datenbank verschiedene Merkmale erhoben. Ein wichtiges Merkmal ist die Maßnahme, die die Jugendlichen zuvor besucht bzw. was die Jugendlichen zuvor getan hatten. Nachfolgend werden grafisch die Ergebnisse im Überblick für die Jahre 2012 bis 2016 dargestellt.

Insbesondere für die Analyse des Verbleibs und der Anschlüsse nach der Ausbildung ist eine Auswertung nur für die Kohorten möglich, die bis zum Jahre 2016 ihre Ausbildung begonnen hatten und deren reguläres Ausbildungsende damit spätestens im Februar 2020 (bei der längsten Ausbildungsdauer von 3,5 Jahren) lag. In folgenden Ausbildungsreporten werden analoge Auswertungen für die nachfolgenden Jahre ausgewiesen werden.

#### ABBILDUNG 3.5.4-1

Herkunft der Auszubildenden im HAP, die ihre Ausbildung 2012-2016 begonnen und 2016-2020 beendet haben (in Prozent)



Quelle: Sekretariat für Kooperation (SfK), Datenbank www.ichblickdurch.de, Stand November 2020

Auf den 147 Plätzen im Jahr 2016 wurden aufgrund von Abbrüchen und Nachbesetzungen insgesamt 164 Jugendliche im Programm geführt. Einen Migrationshintergrund hatten 56 Prozent (Vorjahr 53 Prozent) der Auszubildenden, dies entspricht dem Anteil der Alterskohorte. Weiblich waren 31 Prozent und 69 Prozent männlich. Besonders auffällig ist

die wieder sehr hohe Anzahl von Jugendlichen (30 Prozent), die gejobbt, ein Praktikum absolviert oder gar nichts gemacht hatten. Das macht deutlich, wie wichtig dieses Angebotssegment für Altbewerberinnen und Altbewerber ist. Die als ausbildungs- und betriebsreif eingeschätzten Jugendlichen aus Berufsvorbereitungsschulen und der Anteil der direkten Übergänge aus einer allgemeinbildenden Schule stellt mit insgesamt 34 Prozent in diesem Durchgang die größte Gruppe dar.

Der Anteil der Auszubildenden im HAP ohne Schulabschluss oder mit Förderschulabschluss liegt bei 10 Prozent (in der JBH bei 25 Prozent), 18 Prozent verfügen über den mittleren Schulabschluss; alle anderen haben den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss erreicht.

#### Besonderheiten des Ausbildungsdurchgangs

Die Abbruchquote nach der Probezeit ist mit 26 Prozent (2015: 35 Prozent) im Berichtsjahr erfreulicherweise reduziert.

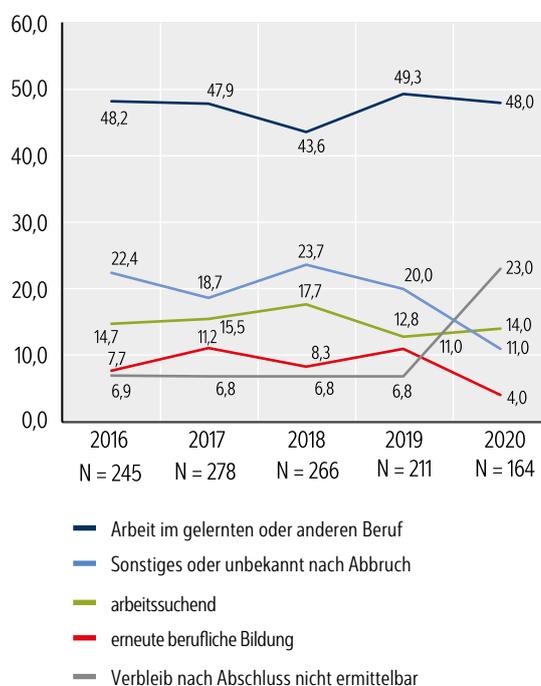
Bei der trägergestützten Ausbildung erreichten 58 Prozent das Ziel, im Laufe der Ausbildung in einen regulären Ausbildungsbetrieb zu wechseln. Von allen Jugendlichen (ohne Vertragslöserinnen und Vertragslöser in der Probezeit), die ins HAP 2016 eingetreten sind, haben 71 Prozent den Berufsabschluss erreicht. Die Zielvorgabe von 75 Prozent wurde fast erreicht.

Der Verbleib der Jugendlichen aus dem HAP 2016 gestaltet sich wie folgt: Nach Beendigung der Ausbildung arbeiteten 43 Prozent (Vorjahr 36 Prozent) im erlernten Beruf und fünf Prozent (Vorjahr acht Prozent) in anderen Berufen. Bezogen auf die Zahl der bestandenen Berufsabschlussprüfungen sind dies insgesamt erfreuliche 75 Prozent (Vorjahr 73 Prozent), die in den Arbeitsmarkt integriert wurden. 14 Prozent sind arbeitssuchend und vier Prozent orientieren sich neu, für die Übrigen inklusive der Vertragslöserinnen und Vertragslöser konnte kein beruflicher Verbleib ermittelt werden.

Die Entwicklung der Verbleibe der Auszubildenden und der Vertragslösenden, die in den Jahren 2012 bis 2016 die Ausbildung begonnen haben, kann der folgenden Abbildung entnommen werden.

#### ABBILDUNG 3.5.4-2

Verbleib der Auszubildenden im HAP, Vertragslöserinnen und Vertragslöser die ihre Ausbildung 2012-2016 begonnen und 2016-2020 beendet haben (in Prozent)



Quelle: Sekretariat für Kooperation (SfK), Datenbank www.ichblickdurch.de, Stand November 2020

Mit dem Berufsabschluss haben sieben Jugendliche zusätzlich den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss und 19 Jugendliche den mittleren Schulabschluss erreicht.

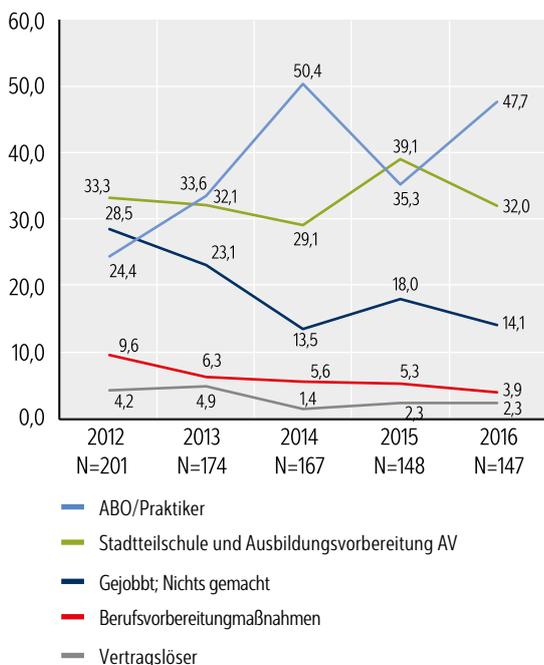
## Jugendberufshilfe

In 2016 gab es die Zielvorgabe, dass 70 Prozent der Jugendlichen einen Berufsabschluss erreichen sollen.<sup>44</sup> Für den Übergang in eine Ausbildung in den ersten Arbeitsmarkt wurden, abhängig von den Gewerken/Berufen, für einen Teil der Auszubildenden Zielvorstellungen der Träger abgefordert, die sich in den Kalkulationen widerspiegeln. Eine einheitliche Quote für die Übergänge in den unterschiedlichen Ausbildungsberufen wurde auch vor dem Hintergrund der sehr unterschiedlichen Problemlagen der Jugendlichen nicht vorgegeben.

Das Platzkontingent betrug 138 Plätze (Vorjahr 135 Plätze). Einen Migrationshintergrund hatten 60 Prozent der Teilnehmenden. Auffällig ist nach Rückmeldungen der Träger, dass der individuelle Förderbedarf stark zunimmt.

### ABBILDUNG 3.5.4-3

*Herkunft der Auszubildenden in der JBH, die ihre Ausbildung 2012-2016 begonnen und 2016- 2020 beendet haben (in Prozent)*



Quelle: Sekretariat für Kooperation (SfK), Datenbank [www.ichblickdurch.de](http://www.ichblickdurch.de), Stand November 2020

<sup>44</sup> Diese um 5 % geringere Quote gegenüber dem HAP ist dem Umstand geschuldet, dass in der JBH eine deutlich schwierigere Klientel betreut wird, wie auch die nachfolgende Auswertung belegt.

Aus der vorstehenden Übersicht geht hervor, dass 31 Prozent der Teilnehmenden aus den berufsvorbereitenden Maßnahmen der JBH kommt und weitere vier Prozent aus anderen berufsvorbereitenden Maßnahmen. Zudem mündeten in diesem Durchgang mit 32 Prozent viele Jugendliche aus der schulischen Berufsvorbereitung in die JBH ein (Vorjahr 39 Prozent). Weitere 14 Prozent hatten zuvor gejobbt, „nichts gemacht“ oder ein Praktikum absolviert. Die restlichen sind Vertragslöserinnen und Vertragslöser, die zur Fortsetzung der Ausbildung aufgenommen wurden. 25 Prozent der Teilnehmenden verfügten über keinen Schul- oder Förderschulabschluss.

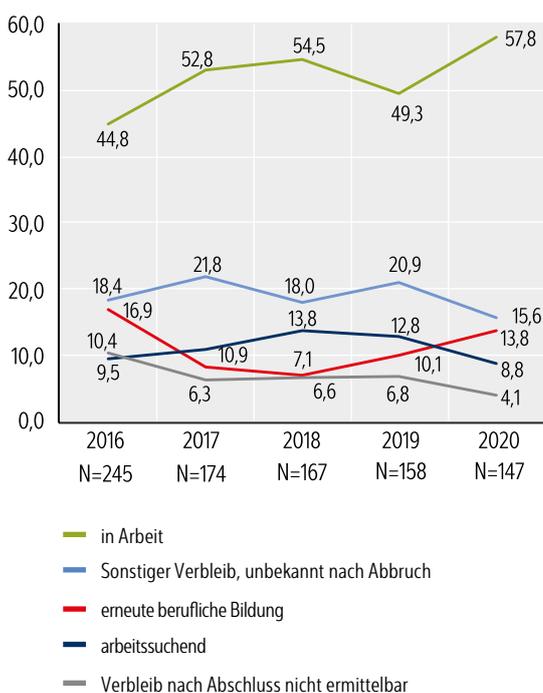
Hilfen zur Erziehung (HzE) nach dem Sozialgesetzbuch VIII erhielten 29 Prozent der Jugendlichen. Dieser, wenn auch gestiegene, relativ geringe Anteil erklärt sich aus der Tatsache, dass die HzE in der Regel mit der Vollendung des 18. Lebensjahres eingestellt werden.

Die Vertragslösungsquote nach der Probezeit lag im Jahr 2016 bei 28 Prozent. Es haben 72 Prozent aller Teilnehmenden (ohne Vertragslösungen in der Probezeit) die Ausbildung erfolgreich abschließen können. Hierdurch wurde die Zielvorgabe von 70 Prozent gut erreicht.

Nach Abschluss der Ausbildung arbeiteten erfreulicherweise 42 Prozent (Vorjahr 35 Prozent) aller Teilnehmenden im erlernten Beruf und 16 Prozent (Vorjahr 14 Prozent) in einem anderen Beruf. Für neun Prozent ergab sich nach der Ausbildung bzw. dem Ausbildungsabbruch nur die Möglichkeit, sich arbeitssuchend zu melden, 14 Prozent begannen eine weitere Aus- bzw. Weiterbildung. Für die Übrigen ist der berufliche Verbleib nicht bekannt (Wegzug aus Hamburg, Elternzeit, Haft, Therapie u. ä.).

### ABBILDUNG 3.5.4-4

Verbleib der Auszubildenden, Vertragslöserinnen und Vertragslöser in der JBH, die ihre Ausbildung 2012-2016 begonnen und 2016-2020 beendet haben (in Prozent)



Quelle: Sekretariat für Kooperation (SfK), Datenbank [www.ichblickdurch.de](http://www.ichblickdurch.de), Stand November 2020

Mit dem Berufsabschluss haben zwei Jugendliche zusätzlich den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss und acht den mittleren Schulabschluss erworben.

### 3.5.5 Finanzielle Förderung der betrieblichen Ausbildung

Als Anreiz, benachteiligte Jugendliche auszubilden, gewährt die Behörde für Schule und Berufsbildung aus Mitteln der Freien und Hansestadt Hamburg denjenigen Ausbildungsbetrieben auf Antrag hin Zuschüsse, die benachteiligte Jugendliche ausbilden. Bei erfolgreicher Abschlussprüfung wird darüber hinaus eine Erfolgsprämie gewährt. Die entsprechende Richtlinie wurde zum 1. Januar 2021 angepasst

und neu aufgelegt.<sup>45</sup> Durch die Förderung wird benachteiligten Jugendlichen ein weiterer Weg geebnet, eine betriebliche Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf aufzunehmen und erfolgreich abzuschließen. Förderfähig sind alle Berufe, die nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. nach Handwerksordnung (HwO) geordnet sind.

Mit Hilfe dieser Förderung sind im Jahr 2020 insgesamt 132 Ausbildungsverhältnisse entstanden, von denen 35 mit weiblichen Auszubildenden geschlossen wurden. 78 der geförderten Auszubildenden haben einen Migrationshintergrund.

Seit einigen Jahren konnte man beobachten, dass sich die Situation auf dem Ausbildungsmarkt auch für Bewerberinnen und Bewerber mit schwierigeren Ausgangslagen verbesserte, was zurückzuführen ist auf demografische Veränderungen und den über fast alle Branchen hinweg anhaltend steigenden Fachkräftebedarf.

Benachteiligte Jugendliche fanden leichter einen Ausbildungsplatz als in vergangenen Jahrzehnten. Nach wie vor ist die Zahl der mit diesem Instrument geförderten Ausbildungsverhältnisse gegenüber den Vorjahren leicht rückläufig.

Ob sich diese Tendenz fortführen wird oder pandemiebedingt ins Gegenteil kehren wird, ist noch nicht abzusehen.

<sup>45</sup> Die Richtlinie, das Antragsformular und weitere Informationen sind veröffentlicht unter <https://www.hamburg.de/berufliche-bildung/9668688/finanzielle-foerderung-benachteiligte-jugendliche>

## 3.6 Erfolgreiche Einmündungen und erfolglose Marktteilnahmen

### 3.6.1 Erfolgreiche Einmündungen im Bereich der Agentur für Arbeit Hamburg

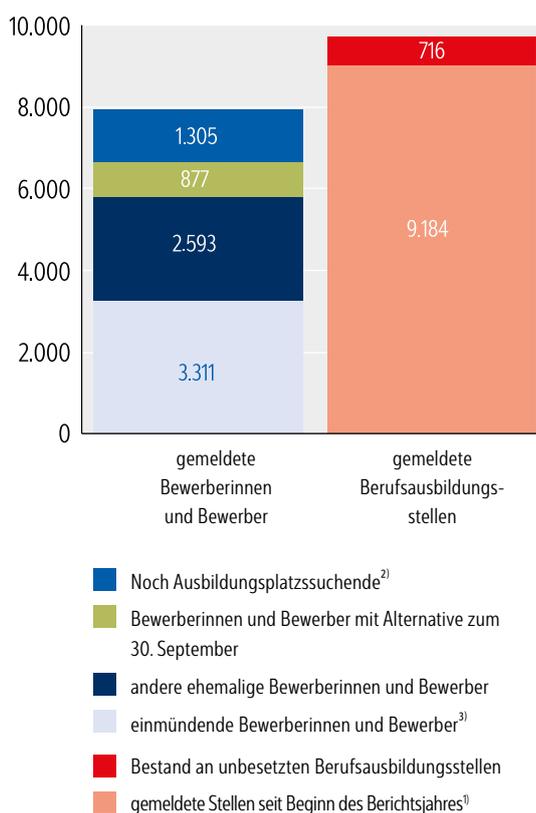
Vom 1. Oktober 2019 bis 30. September 2020 mündeten 40,9 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber neu in eine Ausbildung ein (3.311 neu aufgenommene Ausbildungsverträge bei 8.086 Bewerberinnen und Bewerbern), während im Vorjahreszeitraum 44,5 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber in eine Ausbildung einmündeten.

Des Weiteren gab es einen leichten Rückgang bei den „anderen ehemaligen Bewerbern und Bewerberinnen“<sup>46</sup> auf 2.593 (minus 225). Die Zahl derjenigen, die zwar noch ausbildungsplatzsuchend waren, jedoch zum 30. September 2020 einen alternativen Bildungs- oder Beschäftigungsweg wahrnahmen, fiel um 71 auf 877 und die Zahl der noch ausbildungsplatzsuchenden Bewerberinnen und Bewerber ist leicht um 224 auf 1.305 gestiegen.<sup>47</sup> Dies sind Bewerberinnen und Bewerber, für die „weder die Einmündung in eine Berufsausbildung, noch ein weiterer Schulbesuch, eine Teilnahme an einer Fördermaßnahme oder eine andere Alternative zum 30. September des Berichtsjahres bekannt ist und für die Vermittlungsbemühungen laufen.“<sup>48</sup> Im Vergleich zu den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern insgesamt sind die noch Ausbildungsplatzsuchenden deutlich älter und ihr Schulabgang liegt tendenziell länger zu-

rück. Bei den noch Ausbildungsplatzsuchenden sind 14,3 Prozent 25 Jahre und älter, während dies bei den Bewerberinnen und Bewerbern insgesamt 9,1 Prozent sind. Bei 46,6 Prozent aller noch ausbildungsplatzsuchenden Bewerberinnen und Bewerbern liegt der Schulabgang mindestens zwei Jahre zurück. Im Vergleich dazu sind es bei den Bewerberinnen und Bewerbern insgesamt nur 35,4 Prozent.

#### ABBILDUNG 3.6.1-1

Verbleib der Bewerberinnen und Bewerber und besetzte Berufsausbildungsstellen bei der Agentur für Arbeit Hamburg, September 2020



- 1) Das Berichtsjahr beginnt am 1. Oktober und endet am 30. September des Folgejahres.
- 2) In der Quelle werden die „Ausbildungsplatzsuchende“ als „unversorgte Bewerber“ bezeichnet. Zu den „unversorgten Bewerbern“ rechnen Kunden, für die weder die Einmündung in eine Berufsausbildung, noch ein weiterer Schulbesuch, eine Teilnahme an einer Fördermaßnahme oder eine andere Alternative zum 30.09. bekannt ist und für die Vermittlungsbemühungen laufen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit Bewerber und Berufsausbildungsstellen, September 2020

46 Als andere ehemalige Bewerberinnen und Bewerber werden Personen bezeichnet, die bei den Arbeitsagenturen/Jobcentern keine weitere Hilfe bei der Ausbildungssuche nachfragen. Das Motiv für die Aufgabe der unterstützten weiteren Suche kann die Aussicht auf eine Alternative sein. Der Kunde wurde abgemeldet bzw. das Ausbildungsprofil wird nicht weiter betreut und die Aufnahme einer Ausbildung ist nicht bekannt. Andere ehemalige Bewerberinnen und Bewerber sind eine Statusgruppe zur Ausbildungssuche. [https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/StatischerContent/Grundlagen/Definitionen/Glossare/Generische-Publikationen/Gesamtglossar.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/StatischerContent/Grundlagen/Definitionen/Glossare/Generische-Publikationen/Gesamtglossar.pdf?__blob=publicationFile)

47 Im Januar 2021 waren noch 1.022 (78,3 Prozent) der ursprünglich 1.305 Ausbildungsplatzsuchenden „unversorgte Bewerber“.

48 Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Land Hamburg. September 2018, S.24.

**TABELLE 3.6.1-1**

Soziale Verteilung der Bewerberinnen und Bewerber insgesamt im Vergleich zu den noch Ausbildungsplatzsuchenden <sup>49</sup>

|                       | Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber |       |  |       |      |
|-----------------------|--------------------------------------|-------|--|-------|------|
|                       | Insgesamt<br>(N = 8.086)             |       | davon noch<br>Ausbildungs-<br>platzsuchende<br>(N = 1.305) |       |      |
|                       | absolut                              | in %  | absolut  | in %  |      |
| <b>Alter</b>          | unter 25 Jährige                     | 7.352 | 90,9   | 1.119 | 85,7 |
|                       | 25 Jährige und älter                 | 734   | 9,1  | 186   | 14,3 |
| <b>Nationalität</b>   | Deutsch                              | 6.387 | 79   | 1.029 | 78,9 |
|                       | Ausländer                            | 1.662 | 20,6   | 272   | 20,8 |
| <b>Schulabschluss</b> | ohne<br>Hauptschulabschluss          | 30    | 0,4  | 3     | 0,2  |
|                       | Hauptschulabschluss                  | 3.285 | 40,6   | 469   | 35,9 |
|                       | Realschulabschluss                   | 2.138 | 26,4   | 315   | 24,1 |
|                       | (Fach-)<br>Hochschulabschluss        | 2.202 | 27,2   | 455   | 34,9 |
| <b>Schulgangsjahr</b> | im Berichtsjahr                      | 3.609 | 44,6   | 403   | 30,9 |
|                       | im Vorjahr                           | 1.575 | 19,5   | 288   | 22,1 |
|                       | in früheren Jahren                   | 2.860 | 35,4   | 608   | 46,6 |

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bewerber und Berufsausbildungsstellen, September 2020

<sup>49</sup> In der Quelle werden die „Ausbildungsplatzsuchenden“ als „unversorgte Bewerber“ bezeichnet. Die Anteile in den unterschiedlichen sozialstrukturellen Merkmalen addieren sich teilweise nicht auf hundert Prozent, weil bei einigen Bewerberinnen und Bewerbern die Angaben nicht vollständig vorlagen.

### 3.6.2 Unbesetzte Ausbildungsstellen

Die Anzahl der gemeldeten (betrieblichen) Berufsausbildungsstellen, die zum 30. September in Hamburg noch unbesetzt waren, ist im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen. So waren

716 Ausbildungsangebote als ungenutzt registriert worden; dies sind 468 bzw. 188,7 Prozent mehr als in 2019. Die Quote der betrieblichen Berufsausbildungsstellen, die unbesetzt blieben, am betrieblichen Gesamtangebot stieg auf 7,5 Prozent (im Vorjahr 2,2 Prozent).

**TABELLE 3.6.2-1**

Entwicklung der unbesetzten Berufsausbildungsstellen insgesamt und nach zuständigen Stellen in Hamburg, 2010 bis 2020

| zuständige Stelle    | Unbesetzte Berufsausbildungsstellen |           |            |            |            |            |            |            |            |            |            | 2020 gegenüber 2019 |              |
|----------------------|-------------------------------------|-----------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|---------------------|--------------|
|                      | 2010                                | 2011      | 2012       | 2013       | 2014       | 2015       | 2016       | 2017       | 2018       | 2019       | 2020       | absolut             | in %         |
| <b>insgesamt</b>     | <b>87</b>                           | <b>97</b> | <b>169</b> | <b>670</b> | <b>483</b> | <b>761</b> | <b>694</b> | <b>789</b> | <b>642</b> | <b>248</b> | <b>716</b> | <b>468</b>          | <b>188,7</b> |
| Industrie und Handel | 47                                  | 56        | 121        | 431        | 240        | 583        | 507        | 543        | 492        | 148        | 509        | 361                 | 244          |
| Handwerk             | 28                                  | 34        | 37         | 186        | 208        | 130        | 141        | 195        | 92         | 72         | 116        | 44                  | 61,1         |
| Öffentlicher Dienst  | *                                   | -         | 3          | -          | *          | 7          | -          | 12         | -          | 3          | 11         | 8                   | 267          |
| Landwirtschaft       | -                                   | -         | -          | *          | 4          | *          | *          | *          | *          | *          | -          | 4                   |              |
| Ärztékammer          | 3                                   | -         | -          | 8          | 4          | 4          | 8          | 6          | 4          | 5          | 17         | 12                  | 240          |
| Zahnärztekammer      | *                                   | *         | *          | 9          | 12         | 8          | 6          | 4          | 4          | *          | 14         |                     |              |
| Tierärztekammer      | -                                   | *         | -          | -          | -          | -          | -          | -          | -          | *          | -          |                     |              |
| Apothekenkammer      | -                                   | -         | -          | *          | *          | -          | -          | *          | -          | -          | -          |                     |              |
| Rechtsanwalts-Kammer | *                                   | -         | 3          | 10         | *          | *          | *          | 3          | *          | -          | *          |                     |              |
| Notarkammer          | -                                   | -         | -          | -          | -          | -          | -          | -          | -          | -          | -          |                     |              |
| Patentanwalts-Kammer | -                                   | -         | -          | -          | *          | -          | -          | -          | -          | -          | *          |                     |              |
| Steuerberater-Kammer | -                                   | -         | -          | *          | -          | *          | -          | 4          | *          | *          | 3          |                     |              |
| übrige Berufe        | 4                                   | *         | *          | 21         | 10         | 23         | 25         | 19         | 46         | 16         | 39         | 23                  | 144          |
| keine Angabe         | -                                   | -         | -          | -          | -          | -          | 3          | -          | -          | -          | -          |                     |              |

\*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit Auftragsnummer 314930

Die Anzahl der unbesetzten Ausbildungsstellen ist in 2020 in allen Bereichen, bei denen Daten vorlagen, angestiegen. Industrie und Handel hatten im Berichtsjahr einen starken Anstieg an unbesetzten Ausbildungsstellen zu verzeichnen. In Hamburg wurden dort 509 unbesetzte Berufsausbildungsstellen registriert.

Auch im Handwerk nahm die Zahl der unbesetzten Berufsausbildungsstellen zu. So blieben 116 angebotene Berufsausbildungsstellen unbesetzt. Der Öffentliche Dienst konnte 11 der angebotenen Berufsausbildungsstellen nicht besetzen.

#### Unbesetzte Stellen nach Einzelberufen

Betrachtet man einzelne Berufe, so blieben die meisten Stellen im Beruf Kauffrau bzw. dem Kaufmann im Einzelhandel vakant: Von 802 gemeldeten Stellen blieben 107 unbesetzt, das entspricht einem Anteil von 13,3 Prozent der Stellen und einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 99 unbesetzten Stellen. Im Jahr 2019 blieben hier nur 8 von 810 Stellen unbesetzt, also unter 1 Prozent. An zweiter Stelle stehen mit 38 unbesetzten Stellen die Verkäuferinnen/Verkäufer. Hier konnte etwa jede zwölfte Stelle nicht besetzt werden, wobei sich hier allerdings die Anzahl der gemeldeten Stellen von 383 im Jahr 2019 spürbar auf 487 in 2020 erhöht hat, somit also 27 Prozent mehr Stellen zur Beset-

zung zur Verfügung standen. Zum Vergleich: Im Vorjahr 2019 waren die Spitzenreiter der unbesetzten Stellen unter den Berufen Friseur/in (2019: 37; 2020: 17) und Maler/in/Lackierer/in (2019: 14, 2020: 5).<sup>50</sup>

### Unterschiede nach dem geforderten Schulabschluss der Bewerberinnen und Bewerber

Der Anteil der unbesetzten Berufsausbildungsstellen, die einen Hauptschulabschluss voraussetzen, ist gegenüber 2019 von 41,9 Prozent auf 38,3 Prozent gefallen, während der Anteil der unbesetzten Berufsausbildungsstellen, die einen Realschulabschluss voraussetzen, von 19,8 Prozent auf 32,5 Prozent gestiegen ist. Auch der Anteil der unbesetzten Berufsausbildungsstellen, die einen Zugang mit Fachhochschulreife bzw. eine allgemeine Hochschulreife verlangen, stieg gegenüber dem Vorjahr von 9,7 Prozent auf 12,4 Prozent bzw. von 1,2 Prozent auf 2,4 Prozent.

**TABELLE 3.6.2-2**

*Unbesetzte gemeldete Berufsausbildungsstellen nach dem geforderten Schulabschluss in Hamburg, 2016 bis 2020*

Ein Berichtsjahr umfasst jeweils den Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres

| geforderter Schulabschluss | 2016       | 2017       | 2018       | 2019       | 2020       |
|----------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| <b>insgesamt</b>           | <b>694</b> | <b>789</b> | <b>642</b> | <b>248</b> | <b>716</b> |
| nicht relevant             | 39         | 111        | 58         | 68         | 103        |
| ohne Hauptabschluss        | 10         | -          | -          | -          | -          |
| Hauptabschluss             | 284        | 205        | 198        | 104        | 274        |
| Realschulabschluss         | 311        | 367        | 272        | 49         | 233        |
| Fachhochschulreife         | 39         | 95         | 105        | 24         | 89         |
| allg. Hochschulreife       | 11         | 11         | 9          | 3          | 17         |
| keine Angabe               | -          | -          | -          | -          | -          |

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.6.3 Erfolgreiche Ausbildungsplatznachfrager

2.182 Bewerberinnen und Bewerber in Hamburg waren am 30. September bei der Agentur für Arbeit noch als nach einer Ausbildungsstelle suchend gemeldet. Dies waren 153 Personen bzw. 7,5 Prozent mehr als in 2019. Der Anteil der erfolglosen Bewerberinnen und Bewerber an allen Bewerberinnen und Bewerbern für Berufsausbildungsstellen betrug 26,9 Prozent.

**TABELLE 3.6.3-1**

*Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber sowie Berufsausbildungsstellen, Stand September 2020*

| Merkmale   | 2019/<br>2020 | Veränderung gegenüber Vorjahr |              | 2018/<br>2019 | 2017/<br>2018 |
|--|---------------|-------------------------------|--------------|---------------|---------------|
|  |               | absolut                       | in %         |               |               |
|  |               |                               |              |               |               |
| <b>Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen</b>       |               |                               |              |               |               |
| <b>Seit Beginn des Berichtsjahres*</b>                       | <b>8.086</b>  | <b>-655</b>                   | <b>-7,5</b>  | <b>8.741</b>  | <b>9.117</b>  |
| versorgte Bewerber   | 6.781         | -879                          | -11,5        | 7.660         | 7.919         |
| einmündete Bewerber  | 3.311         | -583                          | -15,0        | 3.894         | 3.955         |
| andere ehemalige Bewerber                                    | 2.593         | -225                          | -8,0         | 2.818         | 2.901         |
| Bewerber mit Alternative zum 30.9.                           | 877           | -71                           | -7,5         | 948           | 1.063         |
| unversorgte Bewerber zum 30.9.                               | 1.305         | 224                           | 20,7         | 1.081         | 1.198         |
| <b>Gemeldete Berufsausbildungsstellen</b>                    |               |                               |              |               |               |
| <b>Seit Beginn des Berichtsjahres*</b>                       | <b>9.900</b>  | <b>-1.553</b>                 | <b>-13,6</b> | <b>11.453</b> | <b>11.507</b> |
| betriebliche Berufsausbildungsstellen                        | 9.507         | -1.669                        | -14,9        | 11.176        | 11.201        |
| außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen                   | 393           | 116                           | 41,9         | 277           | 306           |
| Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen im Monat     | 716           | 468                           | 188,7        | 248           | 642           |
| Berufsausbildungsstellen je Bewerber                         | 1,22          |                               |              | 1,31          | 1,26          |
| unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber | 0,55          |                               |              | 0,23          | 0,54          |

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, September 2020

<sup>50</sup> Statistik Bundesagentur für Arbeit Auftragsnummer 317531

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum hat sich die Anzahl der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber zum 30. September 2020 um 224 bzw. um 20,7 Prozent auf 1.305 erhöht, obwohl die Anzahl aller Bewerberinnen und Bewerber um 655 bzw. 7,5 Prozent zurückgegangen ist. Damit liegt der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber ohne Alternative zum 30. September 2020 bei rund 16 Prozent gegenüber rund 12 Prozent im Vorjahr.

Dies ist zu bewerten vor dem Hintergrund des Rückgangs der gemeldeten Stellen um rund 13,6 Prozent sowie der schwierigeren Bedingungen bei der Stellenbesetzung während der Pandemie. Die an anderer Stelle bereits beschriebenen Maßnahmen zur Gegensteuerung – Nachvermittlungsaktionen, Aufstockung der BQ-Plätze, verschobene Starttermine der Ausbildungen und vieles mehr – und deren Ergebnisse sind aus dieser Übersicht über das am 30. September endende Beratungsjahr nicht zu entnehmen.

### **3.6.4 Vermeidung von Vertragslösungen**

Der Landesausschuss für Berufsbildung Hamburg (LAB) hat am 5. April 2018 beschlossen, dem Senat (vertreten durch die Behörde für Schule und Berufsbildung und das Hamburger Institut für Berufliche Bildung) zu empfehlen, eine wissenschaftliche Untersuchung in Auftrag zu geben, die die typischen Gründe für Vertragslösungen identifizieren sollte. Hieraus sollen Handlungsempfehlungen für ein weiteres gemeinsames Vorgehen zur Verringerung unerwünschter und vermeidbarer Vertragslösungen in Hamburg entwickelt werden.

Der Auftrag zu dieser Studie wurde in einer Arbeitsgruppe des Fachkräftenetzwerkes (u.a. Handels- und Handwerkskammer, Deutscher Gewerkschaftsbund, Agentur für Arbeit Hamburg, Hamburger Institut für Berufliche Bildung, Sozialbehörde) entwickelt, vom Hamburger Institut für Berufliche Bildung öffentlich ausgeschrieben und 2020 an die Universität Paderborn, Fakultät für Erziehungswissenschaften, vergeben. Die Laufzeit der Studie beträgt

zwei Jahre und begann nach entsprechendem Zustimmungsverfahren und Vorbereitungszeit am 1. März 2021.

Der Schwerpunkt der Studie wurde in Abstimmung mit der Arbeitsgruppe auf folgende sechs Berufsgruppen konzentriert, in denen erfahrungsgemäß häufige Vertragslösungen zu verzeichnen sind: Friseur/in; Kaufmann/-frau im Einzelhandel; Kraftfahrzeug-Mechatroniker/in – Personenkraftwagentechnik; Koch/Köchin; Verkäufer/in; Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r.

Die Studie hat in einem ersten Schritt die vorhandenen Daten der zuständigen Stellen, Bundesagentur für Arbeit, Behörde für Schule und Berufsbildung auszuwerten. Zudem werden Befragungen mit Auszubildenden und Fachkräften der unterschiedlichen Institutionen durchgeführt.

In den folgenden Ausbildungsreporten wird über Zwischenstände berichtet.

### 3.7 Fazit zum Ausbildungsmarkt

Die Lage im Hamburger Ausbildungsgeschehen war pandemie- und konjunkturbedingt deutlich angespannter als in den Vorjahren. Vor allem die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind auch in Hamburg deutlich spürbar gewesen. So wurden in Hamburg rund 15 Prozent weniger Ausbildungsstellen angeboten, ein stärkerer Rückgang als im Bundesvergleich. Ebenso sind die Bewerberinnen und Bewerber weniger zahlreich gewesen als in den Vorjahren, was ebenso in weiten Teilen als Reaktion auf die Pandemie gesehen werden kann.

In fast allen Zuständigkeitsbereichen wurden dabei Rückgänge verzeichnet. Besonders stark ging im Bereich Industrie und Handel das betriebliche Angebot zurück. Hier wurden der Agentur für Arbeit 6.611 freie betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet, minus 1.090 bzw. minus 14,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Auch das Handwerk verzeichnete demnach einen Rückgang der betrieblichen Ausbildungsplatzangebote um minus 428 bzw. minus 23 Prozent.<sup>51</sup>

Die vielfältigen Aktivitäten aller Partner während und nach dem Beratungsjahr konnten jedoch dazu beitragen, weitere Vermittlungserfolge zu erzielen, die den absoluten Rückgang abmilderten.

Bei den außerbetrieblichen Angeboten wurden im Gegensatz zu den Vorjahren die Nachsteuerungsmöglichkeiten fast vollständig genutzt, da in der Corona-Pandemie gerade auch Jugendlichen mit schwächeren ersten Schulabschlüssen weniger Angebote auf dem ersten Ausbildungsmarkt zur Verfügung standen.

Unabhängig von der Pandemielage des Jahres lässt sich weiterhin feststellen, dass sich die Ausbildungsplatznachfrage innerhalb der Geschlechter im Verlauf der letzten zehn Jahre verändert hat. So ist zu beobachten, dass sich die Ausbildungsnachfrage im Bereich der dua-

len Ausbildung (BBiG/HwO) bei jungen Frauen seit 2010 um 6 Prozentpunkte verringert hat. Lag ihr Anteil 2010 noch bei 44,2 Prozent, so waren es 2020 nur noch 38,2 Prozent. Bei den jungen Männern hingegen ist gegenüber 2010 (55,8 Prozent) der Anteil der Nachfragenden um knapp 6 Prozentpunkte gestiegen und betrug 2020 61,7 Prozent.

Bei der schulischen Vorbildung der Nachfragerinnen und Nachfrager sind Veränderungen sichtbar. Lag der Anteil der Nachfragerinnen und Nachfrager mit erstem Schulabschluss 2010 bei 26,2 Prozent, waren es 2020 40,6 Prozent. Auch der Anteil derer, die einen allgemeinen Hochschulabschluss erworben hatten, ist von 13,5 Prozent in 2010 auf 18,2 Prozent in 2020 gestiegen, während der Anteil der Nachfragerinnen und Nachfrager mit einem Realschulabschluss einen starken Rückgang zu verzeichnen hatte. Ihr Anteil lag 2010 bei 41,8 Prozent, 2020 waren es nur noch 26,4 Prozent.

Im Schuljahr 2019/20 verließen 16.822 Jugendliche Hamburgs allgemeinbildende Schulen; das waren 242 mehr als im Vorjahr.

Die Pandemielage wirkte sich auch auf die Schülerzahl an den staatlichen und nicht-staatlichen berufsbildenden Schulen aus. Sie sank im Schuljahr 2020/21 auf 50.539 (minus 2,61 Prozent), die Anfängerzahlen auf 20.640 (minus 6,58 Prozent). In eine Berufsausbildung (dual, vollschulisch oder als BQ) starteten davon 14.590 junge Menschen, also 10 Prozent weniger als im Vorjahr.

Die Anfängerzahlen von Jugendlichen in einer dualen Ausbildung gingen an den staatlichen und nicht staatlichen Berufsschulen um ca. 13 Prozent auf 12.302 zurück. Abgedeckt wurde dies durch spürbare Zuwächse um gut 3 Prozent auf 1.954 Anfängerinnen und Anfänger in den vollschulischen Ausbildungsgängen (unter Aufsicht des Hamburger Instituts für Berufliche Bildung). Erfreulich stabil zeigten sich die Anfängerzahlen in den sozialpädagogischen und den Gesundheitsberufen. Positiv wirkte

<sup>51</sup> Statistik der Bundesagentur für Arbeit

sich zudem aus, dass das Land Hamburg sehr schnell die Plätze für die Berufsqualifizierung (BQ) im Hamburger Ausbildungsprogramm ausweiten konnte. 334 Jugendliche, also 92 Prozent mehr als im Vorjahr, starteten in BQ und können somit flexibel ohne Zeitverluste direkt in eine betriebliche oder geförderte Ausbildung wechseln. Mit dem Förderprogramm „Brücken in Ausbildung“ schuf die Sozialbehörde weitere Anreize für Hamburger Ausbildungsbetriebe, um BQ-Absolventinnen und BQ-Absolventen als Auszubildende zu übernehmen (siehe Kapitel 3.5.1 und Pressemitteilung vom 18.05.2021 „Brücken in Ausbildung“ der Sozialbehörde).

Starke pandemiebedingte Effekte sind 2020 auf dem Arbeitsmarkt zu verzeichnen. Im Sommer 2020 haben insbesondere Betriebe, die von der Möglichkeit der Kurzarbeit Gebrauch gemacht haben, keine Neueinstellungen vorgenommen. Auch ist ein Rückgang niedrigschwelliger Angebote auf dem ersten Arbeitsmarkt zu verzeichnen (z.B. Hotel- und Gastgewerbe, Einzelhandel). Das betrifft besonders junge Menschen, die nach Beendigung der Schulzeit (erst einmal) keine Ausbildung beginnen wollen bzw. können. Inwieweit dieser Abbau an Arbeitskräften vollständig aufgeholt wird und ob hierdurch auch mittel- bis längerfristige Ausfälle bei der betrieblichen Ausbildung entstehen, bleibt abzuwarten.

## 4 Erfolgreich ausgebildete Fachkräfte: Absolventinnen und Absolventen der berufsbildenden Schulen

Im Schuljahr 2019/20 haben insgesamt 16.544 Schülerinnen und Schüler Bildungsgänge der berufsbildenden Schulen absolviert und ein Abschlusszeugnis erworben (staatlich und nicht-staatlich). Das waren 29 Absolventinnen und Absolventen weniger als im Abschlussjahr 2018/19. Von diesen erwarben 11.320 Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer Berufsausbildung ein Abschlusszeugnis der Berufsschule und 1.309 ein Abschlusszeugnis einer vollqualifizierenden Berufsfachschule.

3.268 Absolventinnen und Absolventen (374 weniger als 2018/18) erwarben mit ihrem Abschlusszeugnis zusätzlich einen nächsthöheren, allgemeinbildenden Schulabschluss: 589 (plus 1) erwarben einen (erweiterten) ersten Schulabschluss, 1.258 (minus 163) einen mittleren Schulabschluss, 17 (minus 21) den schulischen Teil der Fachhochschulreife, 1.035 (minus 191) die Fachhochschulreife sowie 369 (unverändert) zusätzlich die allgemeine oder die fachgebundene Hochschulreife.

Im Rahmen einer dualen oder vollschulischen Berufsausbildung erreichten an staatlichen und nicht staatlichen Schulen 187 (plus 67) Absolventinnen und Absolventen 2019/20 zusätzlich einen (erweiterten) ersten Schulabschluss, 1.147 (minus 120) einen mittleren Schulabschluss und 96 (minus 12) die Fachhochschulreife.

Im Rahmen ihrer beruflichen Weiterbildung – an einer Fachoberschule, Berufsoberschule oder Fachschule – erwarben 562 (minus 179) Absolventinnen und Absolventen zusätzlich die Fachhochschulreife, 83 (minus 12) an der Berufsoberschule die fachgebundene bzw. die allgemeine Hochschulreife.

Die Zahl der an allen Berufsvorbereitungsschulen zusätzlich erworbenen (erweiterten) ersten Schulabschlüsse sank auf 402. Das waren 66 weniger als 2018/19 und sogar 445 weniger als 2017/18. Die Ursache hierfür sind die gesunkenen Zahlen neu zugewanderter Jugendlicher und somit auch der Absolventinnen und Absolventen in der Ausbildungsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten (AvM-Dual, siehe Kapitel 3.3.4).

Berufliche Gymnasien vergaben 17 Mal (minus 21) den schulischen Teil der Fachhochschulreife und 286 Mal (plus 14) die allgemeine Hochschulreife. An den staatlichen und privaten Höheren Handels- und Höheren Technischen Schulen erwarben 377 (unverändert) junge Menschen die Fachhochschulreife.

Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen für die Berufe im (Heil-)Erziehungs- und Kinderbetreuungsbereich (Sozialpädagogische Assistenz (SPA), Erzieher/in, Heilerziehungspfleger/in) ist mit 1.831 im Schuljahr 2019/20 sehr deutlich gestiegen (plus 281, plus 18,1 Prozent im Vorjahresvergleich). Zuwächse der Absolventinnen und Absolventen verzeichnen sowohl die SPA (plus 164) wie auch die Fachschule für Erzieherinnen und Erzieher (plus 109). Das zeigt, dass die Maßnahmen zur Sicherung des sozialpädagogischen Nachwuchses gut angenommen werden.

Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen in den landesrechtlich geregelten Pflegeberufen (Altenpflege, Gesundheits- und Pflegeassistenz, Haus- und Familienpflege) ist mit 524 fast unverändert (plus 2 im Vorjahresvergleich). Darunter fallen 288 Altenpflegerinnen und Altenpfleger. Da in diesem Ausbildungsberuf in den letzten Jahren besonders hohe Anfängerzahlen aufzuweisen waren, ist kurzfristig von weiter steigenden Absolventenzahlen auszugehen.

In den weiteren Pflegeberufen Kranken- und Kinderkrankenpflege erwarben 2019/20 insgesamt 523 junge Menschen ein Abgangs- oder Abschlusszeugnis. Dies waren 32 oder 6,5

Prozent mehr als im Vorjahr und 42 oder 8,7 Prozent mehr als 2017/18. Von diesen 523 Jugendlichen entfielen 439 auf die Krankenpflege (2018/19: 424) und 84 auf die Kinderkrankenpflege (2018/19: 67).

In den Gesundheitsfachberufen gab es 2019/20 insgesamt 604 Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger. Dies waren 34 weniger als im Vorjahr, aber 24 mehr als 2017/18.

## 5 Aktuelle bildungs- politische Themen

### 5.1 Digitalisierung in der beruflichen Bildung – aktuelle Entwicklungen in Hamburg

Die Digitalisierung ist einer der bedeutsamsten Transformationsprozesse unserer Zeit. In diesem Prozess werden analoge Verfahren nicht nur ersetzt, sondern es eröffnen sich auch neue Perspektiven und Möglichkeiten für Bildungsprozesse. Die Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung haben sich in den Hamburger Schulen gerade im Jahr 2020, das durch die Bewältigung der Corona-Pandemie geprägt wurde, deutlich gezeigt.

Vor allem in der Situation der vorübergehenden landesweiten Schulschließungen ab dem 16. März 2020 waren alle am Bildungsprozess Beteiligten gefragt, die Situation des Lernens auf Distanz zu gestalten und den neuen Anforderungen entsprechende Wege der Kommunikation und Kollaboration zu finden. Für Hamburgs berufsbildende Schulen lassen sich die Ausgangslage und Entwicklungstendenzen wie folgt skizzieren:

#### **Digitale Impulse: Weiterentwicklung der Lehr- und Lernkultur unter Corona-Bedingungen**

##### **Die IT-Infrastruktur bedarfsgerecht ausbauen**

Das Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) hat im Rahmen des Schulentwicklungsplans 2013 bereits umfangreiche Verbesserungen in der IT-Infrastruktur in den berufsbildenden Schulen umgesetzt. Diese werden mit Mitteln des DigitalPakts Schule 2019 bis 2024 vervollständigt und weiterentwickelt. Hintergrund: Mit dem DigitalPakt Schule verfolgen der Bund und die Länder das gemeinsame Ziel, eine bessere Ausstattung mit digitaler Technik und

eine verbesserte digitale Bildungsinfrastruktur in den Schulen zu schaffen. Der Bund gewährt den Ländern hierfür 5 Mrd. Euro über die Jahre 2019 bis 2024. Rund 128 Mio. Euro davon entfallen auf die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH). Dem HIBB stehen aus Mitteln des DigitalPakts Schule insgesamt 14 Mio. Euro zur Verfügung, wovon aktuell bereits 3 Mio. Euro abgeflossen sind.

Im Rahmen des DigitalPakts Schule liegt der Schwerpunkt auf fünf wesentlichen Vorhaben:

##### **IT-Bestandsaufnahme**

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme der IT-Infrastruktur an allen 31 berufsbildenden Schulen aus dem Schuljahr 2019/20 wurden sowohl mit den Schulen als auch mit Schulbau Hamburg und HEOS ausgewertet, um daraus die entsprechenden baulichen Tätigkeiten und Beschaffungsmaßnahmen zu ermitteln.

Des Weiteren wurde mit dem Sondervermögen Schulimmobilien der Stadt Hamburg als Eigentümer und Schulbau Hamburg als Dienstleister ein Prozess vereinbart, der sicherstellt, dass die Mittel des DigitalPakts anlassbezogen genutzt werden können. Die ersten Baumaßnahmen sind gestartet.

##### **IT-Perspektivplanung und anschließender Beschaffungsprozess**

Die berufsbildenden Schulen waren durch die HIBB-Zentrale aufgefordert bis Mitte Februar 2020 eine IT-Perspektivplanung für den Zeitraum 2020 bis 2024 aufzustellen. Aus diesen Planungen wurde anschließend in der HIBB-Zentrale ermittelt, welche Vorhaben gemäß der Vorgaben des DigitalPakts Schule förderfähig sind und welche Projekte aus den regulären schulischen Finanzrahmen abgedeckt werden können. Im Rahmen des DigitalPakts Schule sind bis zu dem Stichtag 1. März 2021 ca. 3 Mio. Euro abgeflossen, wobei ein großer Anteil der Mittel in interaktive Präsentationsgeräte (330 Geräte – ca. 1,4 Mio. Euro) und mobile Endgeräte (2.150 Geräte – ca. 1,3 Mio. Euro) investiert wurden.

### **Sofortausstattungsprogramm – Erweiterung des DigitalPaktes Schule 2019-2024**

Im Rahmen der Corona-Pandemie wurde von der Bundesregierung ein Zusatzprogramm aufgelegt mit der Zielsetzung Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, die zu Hause auf kein mobiles Endgerät zugreifen können. Aus den 1,4 Mio. Euro, über die das HIBB verfügt, sind mit Stand 31. Dezember 2020 alle Mittel abgeflossen. Neben den bereits beschafften Geräten aus dem DigitalPakt Schule 2019-2024 stehen den Schulen damit weitere 2.100 Notebooks und 630 Tablets zur Ausleihe an Schülerinnen und Schüler zur Verfügung. Insgesamt verfügen die berufsbildenden Schulen zum 1. März 2021 über 1.500 Interaktive Tafeln, 9.700 Notebooks, 13.700 PCs und 3.000 Tablets. Damit entfällt ein mobiles Endgerät (Tablet, Notebook) auf 3,7 Schülerinnen und Schüler der staatlichen berufsbildenden Schulen (gesamt 47.938) bzw. auf 2,1 Vollzeitschülerinnen und Vollzeitschüler (27.502).

Bereits vor den Anschaffungen aus Mitteln des DigitalPakts Schule stand den berufsbildenden Schulen eine große Anzahl an mobilen Endgeräten zur Verfügung. So wurden schon sehr früh Schülerinnen und Schüler, insbesondere aus den Bildungsgängen der Ausbildungsvorbereitung und Ausbildungsvorbereitung für Migranten, aus diesen Beständen mit mobilen Endgeräten versorgt. Während der Schulschließungen wurde so sichergestellt, dass auch diese Schülergruppen mit Online-Angeboten erreicht wurden.

### **Empfehlung eines Lernmanagementsystems (LMS)**

Bereits vor der Corona-Krise wurde mit den berufsbildenden Schulen vereinbart, dass die HIBB-Zentrale zum Sommer 2020 eine kriteriengeleitete Empfehlung für ein zentral bereitgestelltes LMS aussprechen wird. Die Entscheidung fiel auf ein auf moodle-basierendes LMS, das europaweit die höchste Verbreitung an Hochschulen und Schulen besitzt. Mit der Wahl des LMS schloss sich das HIBB einer grundsätzlichen Entscheidung der Behörde für Schule

und Berufsbildung (BSB) an, die zum Schuljahr 2020/21 allen staatlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen unter <http://www.lms.lernen.hamburg> das zentrale LMS bereitstellte.

Das LMS bietet in einer webbasierten Lösung digitale Lerninhalte an, ermöglicht die Organisation von Lernphasen und verbindet Lehrkraft und Schülerinnen und Schüler. Im LMS werden Unterrichtssequenzen bis hin zu vollständigen Unterrichtseinheiten für eine Lerngruppe, die gesamte Schule oder schulübergreifend bereitgestellt. Das LMS beinhaltet Module für den Unterricht mit vielfältigen methodischen Funktionen, wie Aufgabentools, Foren, Chats, Testtools, Erstellung von Portfolios und Glossaren. Die Modularität erlaubt die Integration weiterer Lernprogramme, Tools und Plug-Ins zur Erstellung von Lerninhalten. Es integriert eine leistungsstarke Videokonferenzsoftware, ein Online-Office Paket und einen internen Messenger. Das LMS unterstützt verschiedenste Unterrichtsszenarien im Präsenz-, Hybrid- und Distanzunterricht. Bis zum 1. März 2021 nutzten 90 Prozent aller berufsbildenden Schulen das LMS aktiv.

### **Zentrale Beschaffung des Web- und Videokonferenzsystems Cisco Webex**

Zum Beginn des Schuljahres 2020/21 wurde allen berufsbildenden Schulen aufgrund der Erfahrungen im Rahmen der Corona-Pandemie die Nutzung des Web- und Videokonferenzsystems Cisco Webex ermöglicht. Die Lizenz dafür wurde durch die HIBB-Zentrale beschafft und durch Lehrpersonen einer Schule zentral administriert. Damit haben alle 2.700 Mitarbeitenden der Schulen wie auch der HIBB-Zentrale die Möglichkeit zu Webkonferenzen einzuladen bzw. an diesen teilzunehmen.

### **Didaktisch – methodische Schwerpunkte der Digitalisierung an Hamburger berufsbildenden Schulen:**

Das HIBB hat ferner dezentrale Vorhaben mit einem didaktisch-methodischen Charakter initiiert, die im Rahmen der Unterrichtsentwicklung

der Förderung von Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler an den berufsbildenden Schulen dienen:

Im Projekt *'Digi-LOK'* wird momentan im Rahmen eines Pilotversuches an drei berufsbildenden Schulen (Berufliche Schule Hotellerie, Gastronomie und Lebensmittelhandwerk, Berufliche Schule für medizinische Fachberufe auf der Elbinsel Wilhelmsburg und Berufliche Schule Hamburg-Harburg) in Zusammenarbeit mit den Lernortkooperationen vor Ort ermittelt, welche digitalen Basiskompetenzen Auszubildende in ausgewählten Berufen benötigen, um den Herausforderungen einer zunehmenden digitalen Arbeitswelt begegnen zu können. Ziel ist es, die ermittelten Kompetenzen anschließend in den schulspezifischen Bildungsplan zu integrieren und durch geeignete Lernsituationen zu fördern.

In einem weiteren Projekt wird die bereits im Piloten *'Digi-LOK'* inhaltlich berührte digitale Grundbildung auch auf die Klassen des Übergangssystems (Dualisierte Ausbildungsvorbereitung – AvDual und Dualisierte Ausbildungsvorbereitung für Migranten – AvM-Dual) projiziert. So sollen hier Lernangebote geschaffen werden, die sich aus den Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler und ihren Erfahrungen aus den Betriebseinsätzen speisen.

Im Projekt *'DigiPlus'* werden Inhalte der Digitalisierung mit denen der inklusiven Berufsausbildung verwoben. Eine inklusive Berufsausbildung muss für förderbedürftige Auszubildende einen barrierefreien Zugang zu individuellen, digitalisierten Unterstützungsangeboten sicherstellen. Sowohl im Förderschwerpunkt Lernen als auch für die Unterstützung bei körperlicher Beeinträchtigung gibt es digitalisierte Unterstützungsangebote, die die Arbeit der Lehrkräfte und des Unterstützungspersonals ergänzen und den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler fördern. Diese digitalen Förderangebote müssen begutachtet, bewertet, ggf. weiterentwickelt und im Rahmen eines Learning Management Systems (LMS) ad-

ressatengerecht zur Verfügung gestellt werden. Lehrkräfte und Unterstützungspersonal müssen in der Anwendung dieser Hilfsmittel im Unterricht geschult werden, damit sie förderbedürftige Schülerinnen und Schülern zur Anwendung solcher Hilfsmittel anhalten und dabei begleiten.

Neben der Vermittlung von Basiskompetenzen wird in einem weiteren Projekt der Blick auf die Förderung einer *'Zusatzqualifikation Digitale Kompetenzen'* und damit auf die Förderung leistungstärkerer Auszubildender gerichtet. In Zusammenarbeit mit der Handelskammer Hamburg wurden hier Module für eine durch die Handelskammer zertifizierte Zusatzqualifikation erarbeitet, die zum einen berufsrelevant und zum anderen berufsübergreifend angelegt sind (z.B. 'Mit Daten sicher umgehen', 'Daten analysieren und bewerten' und 'Kollaborativ arbeiten'). Der Konzeptentwurf sowie der Vorschlag der entsprechenden Rechtsvorschrift befinden sich momentan in der Klärung des Berufsbildungsausschusses der Handelskammer. Parallel dazu wird momentan ein Pilotversuch angestrebt, indem einige Schulen bereits mit der Umsetzung der Module beginnen und so erste Erfahrungen sammeln.

## 5.2 Qualität sichern und stärken: Das InnoVET-Projekt tQM begleitet den Start der Beruflichen Hochschule Hamburg<sup>52</sup>

Die Berufliche Hochschule Hamburg (BHH) bereichert in enger Kooperation mit den beteiligten Berufsschulen und Betrieben mit der studienintegrierenden Ausbildung die Hamburger Bildungslandschaft ab September 2021. Hamburg schafft damit weitere herausragende Möglichkeiten für die berufliche Zukunft von Heranwachsenden. Dieses innovative Bildungs-

<sup>52</sup> Die in diesem Kapitel verwendeten Abkürzungen finden sich ebenfalls im Anhang – Abkürzungsverzeichnis.

angebot kombiniert in enger Verzahnung die duale Berufsausbildung mit einem Studium.

Den Start der BHH begleitet seit Ende des Jahres 2020 das InnoVET-Projekt tQM (triales Qualitätsmanagement). Es wird im Verbund zwischen HIBB und BHH durchgeführt und sichert damit von Anfang an die Qualität der studienintegrierenden Ausbildung. Hamburg geht mit dem Angebot der studienintegrierenden Ausbildung einen großen Schritt in Richtung Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung. Lernende sammeln im Rahmen der studienintegrierenden Ausbildung praktische Erfahrungen im Betrieb und verknüpfen diese mit berufsschulischen und hochschulischen Bildungsangeboten. Dadurch sind in nur vier Jahren zwei vollwertige Abschlüsse möglich, ein Berufsausbildungsabschluss und ein Bachelorabschluss. Inhaltliche Doppelungen reduzieren sich, indem Leistungen an den drei Lernorten – Unternehmen, Berufsschulen und Hochschule – gegenseitig anerkannt bzw. in geteilter Verantwortung gelehrt werden. Die Vorteile liegen auf der Hand: Das Bildungsangebot eröffnet eine neue Perspektive der Ausbildung von Nachwuchskräften und ermöglicht langfristige Arbeitsbeziehungen.

#### **InnoVET-Projekt tQM**

- **Ziel:** Entwicklung, Erprobung, Evaluation, Implementierung und Transfer von Instrumenten der Qualitätssicherung hybrider Ausbildungsangebote in andere Bildungseinrichtungen und Bundesländer
- **Verbundpartner:** Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) und Berufliche Hochschule Hamburg (BHH)
- **Laufzeit:** 01.11.2020 – 31.10.2024
- **Förderung:** Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Wettbewerbs „Zukunft gestalten – Innovationen für eine exzellente berufliche Bildung“ (InnoVET)

#### **Ein Fokus liegt auf der Zusammenarbeit aller Beteiligten**

Wie gelingen die angestrebte Verzahnung und damit die Zusammenarbeit aller Beteiligten an den verschiedenen Lernorten mit ihren spezifischen Kulturen, Funktionslogiken und Gesetzen? Antworten auf diese Frage werden zurzeit im Rahmen des InnoVET-Projekts tQM gefunden. Das Projekt will zeigen, welche Qualitätskriterien für eine erfolgreiche Verzahnung in hybriden Ausbildungsangeboten, wie der studienintegrierenden Ausbildung, maßgeblich sind. Dafür entwickelt, erprobt und evaluiert das Projekt verschiedene Instrumente eines trialen Qualitätsmanagements. Die erfolgreich erprobten Instrumente sollen nicht nur an der BHH implementiert werden. Als Maßstab sollen sie darüber hinaus zur Einführung der studienintegrierenden Ausbildung in anderen Institutionen und auch anderen Bundesländern zur Verfügung stehen.

Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Zukunft gestalten – Innovationen für eine exzellente berufliche Bildung (InnoVET).“ Die InnoVET-Förderlinie verfolgt das übergeordnete Ziel, die Attraktivität, Qualität und Gleichwertigkeit der beruflichen Bildung zu steigern. Durchgeführt wird das Programm vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).

#### **Drei Ebenen der Qualitätssicherung**

Im InnoVET-Projekt tQM richtet ein Team aus Bildungsforschenden sowie Expertinnen und Experten der beruflichen und akademischen Bildung den Blick auf verschiedene Ebenen der Qualitätssicherung. Die Arbeit im Projekt gliedert sich demnach in die drei Teilprojekte „Lernortkooperation“, „Coaching & Beratung“ sowie „Prüfungen & Monitoring“.

## ABBILDUNG 5.2-1

Teilprojekte im Kontext des Gesamtprojekts



Quelle: eigene Darstellung InnoVET-Projekt tQM

Das Teilprojekt *Lernortkooperation (tLOK)* fokussiert die kontinuierliche Zusammenarbeit der Lernorte Berufsschule, Betrieb und Hochschule, um durch eine curriculare Verzahnung inhaltliche Doppelungen zu reduzieren. Damit die Kooperation der Lernorte nicht beliebig, punktuell und auf Einzelpersonen beschränkt stattfindet, richtet das Teilprojekt verschiedene Formate für den Austausch zwischen den Lehrenden aller drei Lernorte ein. Mit Blick auf die personellen und zeitlichen Ressourcen soll dafür unter anderem eine digitale Plattform etabliert werden.

Im Zentrum des Teilprojekts *Coaching & Beratung (tCB)* steht die Entwicklung eines Bildungsweg- bzw. Laufbahn-Coachings als ergänzendes, lernortübergreifendes und in sich kohärentes Beratungs- und Begleitkonzept für Lernende. Das Angebot setzt an den Entwicklungsphasen und Erfahrungsräumen an, die die Lernenden während der studienintegrierenden Ausbildung an den drei Lernorten durchlaufen. Kern der Arbeit ist die Abstimmung der Beratungs- und Begleitangebote der drei Lernorte, um diese zur Unterstützung der Lernenden in gemeinsamer Verantwortung realisieren zu können. Darüber hinaus wird ein E-Portfolio etabliert, mit dem die Lernenden kontinuierlich ihre Lernprozesse reflektieren können.

Den Schwerpunkt im Teilprojekt *Prüfungen &*

*Monitoring (tPM)* bildet die Arbeit an einer Anerkennung von Prüfungsleistungen zwischen akademischer und beruflicher Bildung. Denn die curriculare Verzahnung der Lernorte Berufsschule, Betrieb und Hochschule sollte sich auch in der Verzahnung von Prüfungsleistungen widerspiegeln. Die Prüfungen sollen demnach unter Beachtung der Vorgaben von Berufsbildungsgesetz (BBiG), Handwerksordnung (HwO) und der Hochschulgesetze inhaltlich und organisatorisch aufeinander abgestimmt sein. Auf diese Weise lässt sich beispielsweise der Prüfungsdruck verringern. Um dies zu gewährleisten, sollen eine lernortübergreifende Arbeitsgruppe zum Prüfungswesen, gemeinsame Prüfungsausschüsse und eine gemeinsame Koordinierung der Prüfungstermine eingerichtet werden.

## 6 Die Situation auf dem Hamburger Arbeitsmarkt 2020

Die Corona-Pandemie hat die deutsche Wirtschaft im Jahr 2020 stark beeinträchtigt und hinterließ deutliche Spuren in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. In zahlreichen Wirtschaftsbranchen haben die einschneidenden Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie zu Rückgängen der Wirtschaftstätigkeit bzw. zu teils starken Umsatzeinbrüchen geführt.

Dadurch fiel das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in 2020 um insgesamt fünf Prozent geringer als im Vorjahr aus.<sup>53</sup>

Der mit der Corona-Pandemie verbundene konjunkturelle Einbruch fiel im Jahr 2020 fast ebenso stark aus wie in der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 mit damals -5,7 Prozent.<sup>54</sup> So konstatiert das Statistische Bundesamt: „Besonders deutlich zeigte sich der konjunkturelle Einbruch in den Dienstleistungsbereichen, die zum Teil so starke Rückgänge wie noch nie verzeichneten. Exemplarisch hierfür steht der zusammengefasste Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe, dessen Wirtschaftsleistung preisbereinigt um 6,3 Prozent niedriger war als 2019. Dabei gab es durchaus gegenläufige Entwicklungen: Der Onlinehandel nahm deutlich zu, während der stationäre Handel zum Teil tief im Minus war. Die starken Einschränkungen in der Beherbergung und Gastronomie führten zu einem historischen Rückgang im Gastgewerbe. Ein Bereich, der sich in der Krise behaupten konnte, war das Baugewerbe: Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung nahm hier im Vorjahresvergleich sogar um 1,4 Prozent zu.“<sup>55</sup>

53 Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), Jahreswirtschaftsbericht 2021, BMWi vom 02. Februar 2021.

54 Vgl. Statistisches Bundesamt, Destatis, 2021.

55 Aus: Pressemitteilung Nr. 20 des Statistischen Bundesamtes Destatis vom 14.01.2021.

Auch die Hamburger Wirtschaft ist durch die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen in hohem Maße getroffen worden. Für das Gesamtjahr 2020 ist ein BIP-Rückgang von 5,8 Prozent zu verzeichnen.<sup>56</sup>

Auf den deutschen Arbeitsmarkt hat die Pandemie erheblichen direkten Einfluss gehabt. So ging die Zahl der Erwerbstätigen innerhalb eines Jahres von Dezember 2019 auf Dezember 2020 um rund 756.000 Personen bzw. um 1,7 Prozent zurück.<sup>57</sup> Im Dezember 2020 lag der Bestand an Arbeitslosen um 480.000 Menschen bzw. 21,6 Prozent höher als im Vorjahresmonat und lag damit bei rund 2,7 Mio. Arbeitslosen. Im Rechtskreis SGB III lag der Zuwachs hier bei 39 Prozent, im Rechtskreis SGB II bei 11 Prozent.

Auch der Hamburger Arbeitsmarkt blieb nicht verschont: Den stärksten Rückgang an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresquartal (Stand Dezember 2020) verzeichnete der Bereich Gastgewerbe mit rund minus 4.800 Beschäftigten, gefolgt von der Arbeitnehmerüberlassung mit rund minus 2.800. Im Gesundheitswesen hingegen stieg die Beschäftigtenzahl um rund 2.300 an.<sup>58</sup> Der Bestand an Arbeitslosen stieg auf über 82.000 Personen an, rund 18.000 oder rund 28 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Dabei lag der Zuwachs im SGB III-Bereich mit über 50 Prozent deutlich höher als im Bundesvergleich, der Zuwachs im SGB II mit rund 15 Prozent leicht darüber.

Besonders betroffen waren sowohl anteilig als auch in absoluten Zahlen die Berufe in den Sektoren 'Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit' mit rund 4.700 bzw. rund 25 Prozent sowie 'kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Ver-

56 <https://www.statistikportal.de/de/vgrdl/ergebnisse-laenderebene/bruttoinlandsprodukt-bruttowertschoepfung/bip#9535>

57 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Eckwerte des Arbeitsmarktes Stand Februar 2021.

58 Bundesagentur für Arbeit: Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen (WZ 2008) (Zeitreihe Quartalszahlen), Stand: Dezember 2020, erstellt: 15.07.2021.

trieb, Tourismus' mit rund 3.700 bzw. rund 30 Prozent Aufwuchs. Auch der dem gegenüber kleinere Bereich 'Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung' hatte rund 35 Prozent mehr Arbeitslose zu verbuchen als im Vorjahresmonat.

Dabei war der Zuwachs am Bestand der Arbeitslosen in allen Anforderungsbereichen von Helfern und Fachkräften über Spezialisten bis hin zu Experten sehr hoch. Selbst der Anteil der sogenannten beruflichen Experten<sup>59</sup> unter den Arbeitslosen stieg um etwa 36 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat.<sup>60</sup>

Spiegelbildlich gingen die gemeldeten Arbeitsstellen zurück. So ging der Bestand an Stellen im Vorjahresvergleich im Dezemberwert um rund 22 Prozent zurück, auch hier besonders betroffen die oben bereits benannten Branchen.

### **Kurzarbeitergeld<sup>61</sup>**

Ein Früh-Indikator für die konjunkturelle Entwicklung ist die Inanspruchnahme des Kurzarbeitergeldes bei der Bundesagentur für Arbeit. Lag die Inanspruchnahme im Jahresdurchschnitt im Bund noch bei rund 145.000, zuletzt Ende 2019 aufgrund von Handelskonflikten bei rund 247.000 Kurzarbeitenden<sup>62</sup>, so stieg deren Anzahl bis April 2020 auf rund 6 Mio. Kurzarbeitende. Diese Anzahl sank im Verlauf des Sommers 2020 und stieg zum Jahresende erneut an. Rund 60 Prozent der Fälle entfielen auf das Gastgewerbe.

In Hamburg lag die Zahl im Januar 2020 noch bei rund 400 Kurzarbeitenden bzw. einer Quote bezogen auf alle Beschäftigten von bei 0,03

Prozent. Im April lag die absolute Anzahl der realisierten Kurzarbeit bereits bei 204.126 und damit bei rund 20 Prozent aller Beschäftigten und einem der höchsten Anteile bundesweit. Zwischenzeitlich fiel die Anzahl im Oktober 2020 auf 83.459 und stieg zuletzt im Dezember 2020 auf 113.029 bzw. ca. 11,0 Prozent der Beschäftigten. Besonders betroffen waren in Hamburg der Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeuge) mit rund 13 Prozent der für Kurzarbeit angezeigten Personen und auch hier die Gastronomie mit rund 8 Prozent.<sup>63</sup>

59 Bundesagentur für Arbeit – „Begriffserläuterungen Berufe auf einen Blick“, 2019: „hoch komplexe Tätigkeiten (Experte). Hier sind Tätigkeiten gemeint, die in der Regel ein mindestens vierjähriges Studium an einer Hochschule erfordern (z. B. Masterabschluss) oder vergleichbare Kompetenzen.“

60 Bundesagentur für Arbeit – Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Arbeitsmarkt – Land Hamburg – Dezember 2020.

61 Bundesagentur für Arbeit – Inanspruchnahme konjunkturelles Kurzarbeitergeld nach § 96 SGB III – Monatsberichte.

62 Bundesagentur für Arbeit: Eckwerte des Arbeitsmarktes; Stand: Juni 2021.

63 Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Kurzarbeit Hamburg – Stand Juli 2021.



## 7 ANLAGEN

### PLATZANGEBOT IM HAMBURGER AUSBILDUNGSPROGRAMM 2020

(Stand: 01.04.2021)

| Träger  | Ausbildung / Beruf  | Ausbildungs-<br>dauer in<br>Jahren | Platzangebot<br>insgesamt | Neugebot<br>2020 |
|---|---|------------------------------------|---------------------------|------------------|
| ausblick hamburg GmbH   | Floristin/Florist   | 3                                  | 16                        | 6                |
| AWO – Jugend- und Bildungswerk<br>der Arbeiterwohlfahrt Hamburg     | Pool: IT  | 3                                  | 42                        | 12               |
| Berufsbildungszentrum für<br>den Hamburger Einzelhandel e. V. (BBZ) | Kaufleute im Einzelhandel   | 3                                  | 8                         | 0                |
| Berufsbildungszentrum für<br>den Hamburger Einzelhandel e. V. (BBZ) | Vertragslöserinnen/Vertragslöser aus dem Bereich<br>Verkauf/ Einzelhandel           | 3                                  | 20                        | 10               |
| Grone Netzwerk Hamburg GmbH –<br>gemeinnützig –                     | Gesundheits- und Pflegeassistenz  | 2                                  | 20                        | 10               |
| Grone Netzwerk Hamburg GmbH –<br>gemeinnützig –                     | Assistierte Ausbildung M unter B1   | 1                                  | 55                        | 55               |
| Hamburger Ausbildungszentrum (HAZ) e.V.                             | Kfz-Mechatronikerin/Kfz-Mechatroniker   | 3,5                                | 2                         | 0                |
| Hamburger Ausbildungszentrum (HAZ) e.V.                             | Pool: Metall  | 3,5                                | 25                        | 10               |
| Jugendbildung Hamburg gGmbH   | Gesundheits- und Pflegeassistenz  | 2                                  | 12                        | 6                |
| Jugendbildung Hamburg gGmbH   | Pool: Textil  | 3                                  | 18                        | 5                |
| ma-co maritimes kompetenzzentrum GmbH                               | Fachkraft für Lagerlogistik   | 3                                  | 27                        | 10               |
| Passage – Gesellschaft für Arbeit<br>und Integration gGmbH          | Sozialpädagogische Assistenz  | 1                                  | 80                        | 80               |
| WHDI – Bildungs-GmbH  | Anlagenmechanikerin/Anlagenmechaniker für Sani-<br>tär-, Heizungs- und Klimatechnik | 3,5                                | 36                        | 11               |
| WHDI – Bildungs-GmbH  | Elektronikerin/Elektroniker, Fachrichtung<br>Energie- und Gebäudetechnik            | 3,5                                | 25                        | 8                |
| WHDI – Bildungs-GmbH  | Kfz-Mechatronikerin/Kfz-Mechatroniker   | 3,5                                | 26                        | 8                |
| WHDI – Bildungs-GmbH  | Pool (Bäckerin/Bäcker und Fachverkäuferin/<br>Fachverkäufer Lebensmittelbereich)    | 3                                  | 12                        | 3                |
| WHDI – Bildungs-GmbH  | Pool: versch. Berufe Bau  | 3                                  | 23                        | 8                |
| <b>Gesamtzahl der Plätze:</b>                                       |   |                                    | <b>477</b>                | <b>242</b>       |

Quelle: Sekretariat für Kooperation, 13.04.2021

## PLATZANGEBOT IN DER JUGENDBERUFSHILFE 2020

(Stand: 01.04.2021)

| Träger   | Beruf  | Ausbildungs-<br>dauer in<br>Jahren | Platzangebot<br>insgesamt | Neueangebot<br>2020 |
|--|--|------------------------------------|---------------------------|---------------------|
| Alraune gGmbH  | Bauten- und Objektbeschichter/in/Bauten-<br>und Objektbeschichter        | 2                                  | 3                         | 3                   |
| Alraune gGmbH  | Fachkraft im Gastgewerbe   | 2                                  | 13                        | 7                   |
| Alraune gGmbH<br>(ehemals Soziale Arbeit und Fortbildung e. V.)  | Fachkraft im Gastgewerbe   | 2                                  | 2                         | 0                   |
| Alraune gGmbH<br>(ehemals Soziale Arbeit und Fortbildung e. V.)  | Malerin/Maler, Lackiererin/Lackierer                                     | 3                                  | 4                         | 0                   |
| Alraune gGmbH (<br>ehemals Soziale Arbeit und Fortbildung e. V.) | Fachkraft für Metalltechnik  | 2                                  | 3                         | 0                   |
| autonome jugendwerkstätten Hamburg e.V. (ajw)                    | Elektronikerin/Elektroniker, Fachrichtung<br>Energie- und Gebäudetechnik | 3,5                                | 24                        | 7                   |
| autonome jugendwerkstätten Hamburg e.V. (ajw)                    | Gärtnerin/Gärtner, Fachrichtung Garten- und<br>Landschaftsbau            | 3                                  | 25                        | 8                   |
| autonome jugendwerkstätten Hamburg e.V. (ajw)                    | Kfz-Mechatronikerin/Kfz-Mechatroniker                                    | 3,5                                | 23                        | 8                   |
| autonome jugendwerkstätten Hamburg e.V. (ajw)                    | Malerin/Maler, Lackiererin/Lackierer                                     | 3                                  | 26                        | 8                   |
| autonome jugendwerkstätten Hamburg e.V. (ajw)                    | Tischlerin/Tischler  | 3                                  | 30                        | 9                   |
| AWO – Jugend- und Bildungswerk<br>der Arbeiterwohlfahrt Hamburg  | Konstruktionsmechanikerin/Konstruktions-<br>mechaniker                   | 3,5                                | 8                         | 0                   |
| BI Beruf und Integration Elbinseln gGmbH                         | Konstruktionsmechanikerin/Konstruktions-<br>mechaniker                   | 3,5                                | 10                        | 5                   |
| BI Beruf und Integration Elbinseln gGmbH                         | Maschinen- und Anlagenführerin/<br>Maschinen- und Anlagenführer          | 2                                  | 16                        | 8                   |
| BI Beruf und Integration Elbinseln gGmbH                         | Friseurin/Friseur  | 3                                  | 37                        | 12                  |
| BI Beruf und Integration Elbinseln gGmbH                         | Gesundheits- und Pflegeassistenz   | 2                                  | 45                        | 22                  |
| BI Beruf und Integration Elbinseln gGmbH                         | Verkäuferin/Verkäufer  | 2                                  | 30                        | 11                  |
| <b>Gesamtzahl der Plätze</b>                                     |  |                                    | <b>299</b>                | <b>108</b>          |

Quelle: Sekretariat für Kooperation, 13.04.2021

**PLÄTZE UND BEWILLIGUNGEN DER IM JAHR 2020 BEGONNENEN ÜBERJÄHRIGEN  
MASSNAHMEN UND VORHABEN DER BSB – STICHTAG DER AUSWERTUNG: 31.12.2020**

| Plätze                                   | Programm                                       | Maßnahme   | 2020             | 2021             | Bewilligungen    |                  |               | Insgesamt         |
|--|--|--|------------------|------------------|------------------|------------------|---------------|-------------------|
|  |  |  |                  |                  | 2022             | 2023             | 2024          |                   |
|  |  |  |                  |                  | EUR              |                  |               |                   |
| <b>Berufsvorbereitung</b>                |  |  |                  |                  |                  |                  |               |                   |
|  | Jugendberufshilfe                              | Arbeits- und Berufsorientierung                  | 356.975          | 629.065          | -                | -                | -             | 986.040           |
|  | Jugendberufshilfe                              | Praktikerqualifizierung                          | 134.088          | 268.176          | -                | -                | -             | 402.264           |
| 446                                      | Produktionsschulen                             | 8 Standorte                                      | 4.542.720        | 2.669.520        | -                | -                | -             | 7.165.200         |
| 18*                                      | Kofinanzierung mit Agentur für Arbeit          | Bildungsmaßnahmen mit produktorientiertem Ansatz | 134.000          | 146.000          | 113.000          | -                | -             | 394.200           |
|  | Einzelmaßnahme                                 | Perspektive – Entwicklung – Beruf (peb)          | 141.864          | 163.495          |                  |                  |               | 305.360           |
| <b>Berufsvorbereitung gesamt</b>         |  |  | <b>781.927</b>   | <b>1.168.736</b> | <b>-</b>         | <b>-</b>         | <b>-</b>      | <b>1.950.664</b>  |
| <b>betriebliche Ausbildung</b>           |  |  |                  |                  |                  |                  |               |                   |
| 132                                      | neu geförderte Einzelfälle 2020                | Benachteiligte                                   | 117.951          | 201.753          | 186.303          | 124.623          | 15.961        | 646.590           |
|  | neu geförderte Einzelfälle 2020                | Verbundausbildung                                |                  |                  |                  |                  |               | -                 |
| <b>betriebliche Ausbildung gesamt</b>    |  |  | <b>117.951</b>   | <b>201.753</b>   | <b>186.303</b>   | <b>124.623</b>   | <b>15.961</b> | <b>646.590</b>    |
| <b>trägergestützte Ausbildung</b>        |  |  |                  |                  |                  |                  |               |                   |
|  | Hamburger Ausbildungsprogramm                  | 2020 beginnend                                   | 779.873          | 1.929.298        | 1.122.155        | 685.420          | 22.620        | 4.539.366         |
|  | Beteiligung am Programm der Agentur für Arbeit | Assistierte Ausbildung                           | 150.000          | 80.000           |                  |                  |               | 230.000           |
| 24                                       | Hamburger Ausbildungsprogramm                  | Mobilitätsprojekt (Ausbildung in Irland)         | 135.126          |                  |                  |                  |               | 135.126           |
|  | Ausbildung in der Jugendberufshilfe            | 2020 beginnend                                   | 576.570          | 1.697.300        | 1.332.368        | 646.702          |               | 4.252.940         |
| <b>trägergestützte Ausbildung gesamt</b> |  |  | <b>1.641.569</b> | <b>3.706.598</b> | <b>2.454.523</b> | <b>1.332.122</b> | <b>22.620</b> | <b>9.157.432</b>  |
| <b>übergreifende Vorhaben</b>            |  |  |                  |                  |                  |                  |               |                   |
|  | Teilnehmerlenkung in Kofinanzierung            | Sekretariat für Kooperation – Anteil BSB         | 441.000          | 330.568          | 393.136          |                  |               | 1.164.704         |
|  | Teilnehmerlenkung in Kofinanzierung            | Sekretariat für Kooperation - Anteil BAGSFI      | 65.000           | 65.000           | 65.000           |                  |               | 195.000           |
|  | Sondermaßnahmen                                | Agentur Teilzeitausbildung                       | 149.800          | 150.000          |                  |                  |               | 299.800           |
| <b>übergreifende Vorhaben gesamt</b>     |  |  | <b>655.800</b>   | <b>545.568</b>   | <b>458.136</b>   | <b>-</b>         | <b>-</b>      | <b>1.659.504</b>  |
| <b>Insgesamt</b>                         |  |  | <b>3.197.248</b> | <b>5.622.655</b> | <b>3.098.962</b> | <b>1.456.745</b> | <b>38.581</b> | <b>13.414.190</b> |

Quelle: Behörde für Schule und Berufsbildung und Hamburger Institut für Berufliche Bildung, Stand: März 2021

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

| <b>A</b> |   |
|----------|---|
| AA       | Arbeitsagentur  |
| ABO      | Arbeits- und Berufsorientierung   |
| AI       | Amt für Arbeit und Integration  |
| AMD      | Arbeitsmedizinischer Dienst   |
| AsA      | Assistierte Ausbildung  |
| AsA M    | Assistierte Ausbildung für Migrantinnen und Migranten   |
| AV       | Ausbildungsvorbereitung   |
| AvDual   | Dualisierte Ausbildungsvorbereitung   |
| AvM      | Ausbildungsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten und Alpha-Klassen für Migrantinnen und Migranten (Alphabetisierungsklassen für Migrantinnen und Migranten) |
| AvM-Dual | Dualisierte Ausbildungsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten  |
| <b>B</b> |   |
| BA       | Bundesagentur für Arbeit  |
| BaE      | Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen  |
| BAGSFI   | Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration   |
| BBB      | Berufsbildungsbericht   |
| BBiG     | Berufsbildungsgesetz  |
| BeOA     | Berufsorientierte Ausbildungsvorbereitung   |
| BFS      | Berufsfachschule  |
| BHH      | Berufliche Hochschule Hamburg   |
| BIBB     | Bundesinstitut für Berufsbildung  |
| BMBF     | Bundesministerium für Bildung und Forschung   |
| BO       | Berufliche Orientierung   |
| BOM      | Berufsorientierungsmaßnahme   |
| BQ       | Berufsqualifizierung  |
| BSB      | Behörde für Schule und Berufsbildung  |
| BuFDi    | Bundesfreiwilligendienst  |
| BV       | Berufsvorbereitung  |
| BvB      | Berufsvorbereitungsmaßnahme   |
| BVS      | Berufsvorbereitungsschule   |
| <b>E</b> |   |
| EQ       | Einstiegsqualifizierung   |
| ESA      | Erster allgemeinbildender Schulabschluss  |
| ESF      | Europäischer Sozialfonds  |
| EU       | Europäische Union   |
| <b>F</b> |   |
| FHH      | Freie und Hansestadt Hamburg  |
| FHSR     | Fachhochschulreife  |
| FÖJ      | Freiwilliges Ökologisches Jahr  |
| FS       | Fachschule  |
| FSJ      | Freiwilliges Soziales Jahr  |

| <b>H</b>    |   |
|-------------|---|
| HAP         | Hamburger Ausbildungsprogramm   |
| HAW Hamburg | Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg  |
| HH          | Hansestadt Hamburg  |
| HIBB        | Hamburger Institut für Berufliche Bildung   |
| HmbSG       | Hamburgisches Schulgesetz   |
| HSR         | Hochschulreife  |
| HwO         | Handwerksordnung  |
| HWst8       | Hamburger Werkstatttage Jahrgangsstufe 8  |
| HxE         | Hilfen zur Erziehung  |
| <b>I</b>    |   |
| InnoVET     | Ideenwettbewerb „Zukunft gestalten – Innovationen für eine exzellente berufliche Bildung“ |
| <b>J</b>    |   |
| JArbSchG    | Jugendarbeitsschutzgesetz   |
| JBA         | Jugendberufsagentur   |
| JBH         | Jugendberufshilfe   |
| <b>M</b>    |   |
| MSA         | Mittlerer allgemeinbildender Schulabschluss   |
| <b>P</b>    |   |
| phP         | Prozessorientierte Hamburger Potentialanalyse   |
| PQ          | Praktikerqualifizierung   |
| <b>R</b>    |   |
| ReBBZ       | Regionale Bildungs- und Beratungszentren (früher REBUS bzw. Förderschule)                 |
| RUK         | Ressourcen-, Umwelt- und Klimaschutz  |
| <b>S</b>    |   |
| SfK         | Sekretariat für Kooperation   |
| SGB         | Sozialgesetzbuch  |
| SPA         | Sozialpädagogische Assistenz  |
| SPA-ESA     | Sozialpädagogische Assistenz mit Einstiegsqualifikation erweiterter erster Schulabschluss |
| StS         | Stadtteilschule   |
| SVB         | Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte  |
| <b>T</b>    |   |
| tCB         | triale(s) Coaching & Beratung   |
| tLOK        | triale Lernortkooperation   |
| tPM         | triale(s) Prüfungen & Monitoring  |
| tQM         | triales Qualitätsmanagement   |
| <b>U</b>    |   |
| U25         | Jugendliche und Erwachsene bis 25 Jahre   |
| <b>V</b>    |   |
| VJM         | Vorbereitungsjahr für Migrantinnen und Migranten  |
| <b>W</b>    |   |
| WfbM        | Werkstatt für behinderte Menschen   |
| WHDI        | WHDI-Bildungs-GmbH – Wenn Handwerk dann Innung  |
| <b>Z</b>    |   |
| ZAF         | Zentrum für Aus- und Fortbildung der Freien und Hansestadt Hamburg                        |
| Z!          | Zukunft Jetzt! – Entdecke deine Stärken   |

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- 17 **Abbildung 3.2.1-1** Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen bei der Agentur für Arbeit Hamburg, Ende September 2018, 2019 und 2020
- 17 **Abbildung 3.2.1-2** Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen in Deutschland bei der Bundesagentur für Arbeit, Ende September 2018, 2019 und 2020
- 20 **Abbildung 3.2.3-1** Schulentlassene staatlicher und nichtstaatlicher allgemeinbildender Schulen in Hamburg 1990 bis 2026 nach Art des Schulabschlusses (ab 2021 Prognose der Behörde für Schule und Berufsbildung)
- 25 **Abbildung 3.3.1-1** Teilnehmende Schülerinnen und Schüler an Modulen nach § 48 SGB III
- 26 **Abbildung 3.3.1-2** Teilnehmende Schülerinnen und Schüler an Zukunft Jetzt! und den „Hamburger Werkstatttagen 8“
- 30 **Abbildung 3.3.3-1** Verbleib der Abgängerinnen und Abgänger der Ausbildungsvorbereitung, Av-Dual, 2020
- 37 **Abbildung 3.4.1-1** Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in anerkannten Ausbildungsberufen nach zuständigen Stellen in Hamburg, 2000 bis 2020
- 38 **Abbildung 3.4.1-2** Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in anerkannten Ausbildungsberufen in Deutschland (gesamt, Ost, West), 2000 bis 2020
- 41 **Abbildung 3.4.4-1** Ausbildungsleistungen des Hamburger öffentlichen Dienstes von 2014 bis 2020 und Plan 2021
- 44 **Abbildung 3.4.5.1-1** Entwicklung der Schülerzahlen in den verschiedenen sozialpädagogischen Ausbildungen (Vollzeit und Teilzeit) an staatlichen und nicht staatlichen berufsbildenden Schulen, Schuljahre 2010/11 bis 2020/21
- 45 **Abbildung 3.4.5.1-2** Entwicklung der Anfängerzahlen in den sozialpädagogischen Berufen (Vollzeit und Teilzeit) an staatlichen und nicht staatlichen berufsbildenden Schulen, Schuljahre 2010/11 bis 2020/21
- 51 **Abbildung 3.4.6-1** Anzahl der Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Bereichen des staatlichen berufsbildenden Systems in Hamburg von 2012/13 bis 2020/21
- 58 **Abbildung 3.4.7-1** Prozentuale Verteilung der Anfängerinnen und Anfänger an der Berufsschule nach Altersgruppen, Schuljahr 2020/21
- 63 **Abbildung 3.5.4-1** Herkunft der Auszubildenden im HAP, die ihre Ausbildung 2012-2016 begonnen und 2016-2020 beendet haben (in Prozent)
- 64 **Abbildung 3.5.4-2** Verbleib der Auszubildenden im HAP, Vertragslöserinnen und Vertragslöser, die ihre Ausbildung 2012-2016 begonnen und 2016-2020 beendet haben (in Prozent)
- 65 **Abbildung 3.5.4-3** Herkunft der Auszubildenden in der JBH, die ihre Ausbildung 2012-2016 begonnen und 2016-2020 beendet haben (in Prozent)
- 66 **Abbildung 3.5.4-4** Verbleib der Auszubildenden, Vertragslöserinnen und Vertragslöser in der JBH, die ihre Ausbildung 2012-2016 begonnen und 2016-2020 beendet haben (in Prozent)
- 67 **Abbildung 3.6.1-1** Verbleib der Bewerberinnen und Bewerber und besetzte Berufsausbildungsstellen bei der Agentur für Arbeit Hamburg, September 2020
- 80 **Abbildung 5.2-1** Teilprojekte im Kontext des Gesamtprojekts

## TABELLENVERZEICHNIS

|    |                              |   |
|----|------------------------------|---|
| 15 | <b>Tabelle<br/>3.1.1</b>     | Entwicklung der gemeldeten betrieblichen Berufsausbildungsstellen nach zuständigen Stellen in Hamburg, 2010 bis 2020                                |
| 18 | <b>Tabelle<br/>3.2.2-1</b>   | Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen in Hamburg nach dem Geschlecht, 2010 bis 2020                                     |
| 19 | <b>Tabelle<br/>3.2.2-2</b>   | Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen nach dem Schulabschluss in Hamburg  |
| 20 | <b>Tabelle<br/>3.2.3-1</b>   | Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen nach Abschluss   |
| 28 | <b>Tabelle<br/>3.3.2-1</b>   | Verbleib der Schulabgängerinnen und -abgänger 2012, 2016, 2019, 2020  |
| 29 | <b>Tabelle<br/>3.3.3-1</b>   | Übergangszahlen aus der Ausbildungsvorbereitung, AvDual, 2019 und 2020  |
| 30 | <b>Tabelle<br/>3.3.3-2</b>   | Schülerinnen und Schüler in der dualisierten Ausbildungsvorbereitung (Av-Dual) zum Stichtag der jeweiligen Schuljahresstatistik, 2016 bis 2020      |
| 32 | <b>Tabelle<br/>3.3.4-1</b>   | Übergangszahlen aus der Ausbildungsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten, AvM-Dual, 2020  |
| 33 | <b>Tabelle<br/>3.3.5-1</b>   | Austritte und Übergänge von Produktionsschülerinnen und Produktionsschülern (1.09.2019 - 15.10.2020)  |
| 35 | <b>Tabelle<br/>3.3.5-2</b>   | Herkunftsdaten der Jugendlichen an Produktionsschulen, 2016 bis 2020  |
| 36 | <b>Tabelle<br/>3.4.1-1</b>   | Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Hamburg nach zuständigen Stellen, 2018 bis 2020   |
| 36 | <b>Tabelle<br/>3.4.1-2</b>   | Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Deutschland nach zuständigen Stellen, 2018 bis 2020   |
| 39 | <b>Tabelle<br/>3.4.2-1</b>   | Neu abgeschlossene Verträge in Deutschland nach ihrer Finanzierungsform, 2018 bis 2020  |
| 40 | <b>Tabelle<br/>3.4.3-1</b>   | Top 20 der Ausbildungsberufe (Neuabschlüsse) in Hamburg, Schuljahr 2020/21  |
| 42 | <b>Tabelle<br/>3.4.4-1</b>   | Ausbildungsleistungen des Hamburger öffentlichen Dienstes, 2011 bis 2020 und Plan 2021  |
| 46 | <b>Tabelle<br/>3.4.5.2-1</b> | Schülerinnen und Schüler in den Gesundheitsberufen, Pflegeberufen und Assistenzberufen in der Pflege, Schuljahre 2018/19 bis 2020/21                |
| 48 | <b>Tabelle<br/>3.4.5.2-2</b> | Anfängerinnen und Anfänger in den Gesundheitsberufen, Pflegeberufen und Assistenzberufen in der Pflege; Schuljahre 2018/19 bis 2020/21              |
| 50 | <b>Tabelle<br/>3.4.6-1</b>   | Anteil der Schülerinnen und Schüler in den Segmenten des staatlichen berufsbildenden Systems, Schuljahr 2020/21                                     |
| 52 | <b>Tabelle<br/>3.4.6-2</b>   | Berufs- und Ausbildungsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten, 2018 bis 2020   |
| 55 | <b>Tabelle<br/>3.4.7-1</b>   | Anfängerinnen und Anfänger an den staatlichen und nicht staatlichen berufsbildenden Schulen und an den Schulen des Gesundheitswesens, 2018 bis 2020 |

- 56 **Tabelle**      Schulabschlüsse der Anfängerinnen und Anfänger in dualer Ausbildung an  
**3.4.7-2**            staatlichen Berufsschulen im Vergleich, 2018 bis 2020
- 57 **Tabelle**      Herkunft der Anfängerinnen und Anfänger in dualer Ausbildung an staat-  
**3.4.7-3**            lichen Berufsschulen in Hamburg, 2018 bis 2020
- 68 **Tabelle**      Soziale Verteilung der Bewerberinnen und Bewerber insgesamt im Ver-  
**3.6.1-1**            gleich zu den noch Ausbildungsplatzsuchenden
- 69 **Tabelle**      Entwicklung der unbesetzten Berufsausbildungsstellen insgesamt und  
**3.6.2-1**            nach zuständigen Stellen in Hamburg, 2010 bis 2020
- 70 **Tabelle**      Unbesetzte gemeldete Berufsausbildungsstellen nach dem geforderten  
**3.6.2-2**            Schulabschluss in Hamburg, 2016 bis 2020
- 70 **Tabelle**      Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber sowie Berufsausbildungsstellen,  
**3.6.3-1**            Stand September 2020

## Notizen



## Notizen



**Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB)**

Hamburger Straße 131

22083 Hamburg

[www.hibb.hamburg.de](http://www.hibb.hamburg.de)

Für Anfragen und Bestellungen:

Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB)

Geschäftsbereich Außerschulische Bildung (HI 4)

E-Mail: [ausbildungsreport@hibb.hamburg.de](mailto:ausbildungsreport@hibb.hamburg.de)

[www.hibb.hamburg.de/beratung-service/publikationen](http://www.hibb.hamburg.de/beratung-service/publikationen)

[www.hamburg.de/bsb/publikationen](http://www.hamburg.de/bsb/publikationen)

